Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 23. October 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. — 8. Jahrgang—No. 253

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Die Tagespolitik.

Terre Haute, Ind., 23. Okt. Mit großem Enthusiasmus wurde hier der Präsidentschaftskandidat Bryan begrüßt, und er sprach in zwei sehr stark besuchten Versammlungen.

Zu Lafayette, Ind., sprach er vor mehr als 10,000 Personen. Im Ganzen hielt er gestern 17 Ansprachen im Staate Indiana, und am Tage zuvor hatte er 19 gehalten. Er wies in mehreren Reden auch verschiedene Behauptungen zurück, welche Ex-Präsident Harrison und andere Vertreter der entgegengesetzten Richtung in ihren Reden aufgestellt hatten.

Covington, Ky., 23. Okt. Der Finanzminister Carlisle hielt hier gestern Abend die erste seiner angekündigten Kentuckyer Kampagne-Reden zu Gunsten der Goldwährung. Es gab dabei stürmische Auftritte. Die Oddfellows-Halle war überfüllt, aber nicht mit lauter Freunden der Goldsache. Carlisle wurde bei seinem Erscheinen mit großem Applaus empfangen, worauf sofort stürmische Hochrufe auf Bryan folgten. In seiner Rede wurde er oft von Zurufen, wie „Verräther!" unterbrochen. Der Lärm wurde zeitweilig so groß, daß Carlisles Stimme gar nicht mehr vernehmbar war. Carlisle ersuchte die Ruhestörer, die Halle zu verlassen, welchem Ersuchen aber nicht Folge geleistet wurde. Ja es wurden sogar faule Eier nach ihm geworfen, obgleich ihn keines traf.

Canton, O., 23. Okt. Das Empfangen von Delegationen, durch den republikanischen Präsidentschaftskandidaten McKinley dauert noch immer mit wenig Unterbrechungen fort. Die erste Delegation, welche heute erschien, war aus dem Staat Indiana gekommen, besonders aus den Orten Logansport, Newcastle, Kokomo und Richmond. Sie trafen vor Sonnenaufgang ein und nachdem sie ein Frühstück genommen, ließen sie sich nach der Wohnung McKinleys eskortiren. W. H. Elliott vom „Newcastle Courrier" fungirte als Sprecher, und McKinley gab eine sehr beifällig aufgenommene Antwort.

Milwaukee, Wis., 23. Okt. Der Hilfs-Kriegssekretär Joseph B. Doe hat aus der Bundeshauptstadt einen Brief an E. C. Wall, Mitglied des demokratischen Nationalausschusses für Wisconsin, geschrieben, worin er bekannt macht, daß er für Bryan und Sewall eintrete. Er erklärt, wenn er auch mit manchen Punkten der Chicagoer Prinzipien-Erklärung nicht übereinstimme, sei er doch ganz entschieden gegen den McKinleyismus. Die finanzielle Frage müsse endlich einmal zum Austrag gebracht werden, je eher, desto besser, und durch die Erwählung McKinleys würde sie keine Erledigung finden, und der Trubel nur verlängert werden, während durch Bryans Erwählung der fieberhaften Diskussion ein Ende gemacht, und das Geschäftsleben wieder in normalen Zustand gebracht würde.

Milwaukee, 23. Okt. Der demokratische Staats-Zentralausschuß für Wisconsin hat mit dem Nationalausschuß Vereinbarungen getroffen, wonach W. J. Bryan vor Schluß der Kampagne nochmals in Wisconsin sprechen wird. Danach wird er am Abend vom Donnerstag, den 29. Oktober, von Chicago aus nach Green Bay fahren und dort am 30. sprechen; ferner wird er in Madison und einer Anzahl anderer Plätze Ansprachen halten. Ex-Gouverneur Geo. W. Peck und Achtb. E. C. Wall werden ihn begleiten.

Washington, D. C., 23. Okt. „Bill" Morrison von Illinois bezeichnet in einer nach Waterloo, Ill., gerichteten Depesche die Angabe, daß er sich gegen den ganzen Bryan-Altgeld'schen Wahlzettel aufgelehnt habe, als falsch und sagt, seine Opposition gelte ausschließlich dem Gouverneur Altgeld.

(Weitere politische Nachrichten siehe auch unter „Telegraphische Notizen" auf der Innenseite.)

Selbstmorde.

Hartford, Conn., 23. Okt. Rev. Thomas Stougton Potwin, einer der bekanntesten Kongregationalisten-Geistlichen von Neuengland, beging in seiner Wohnung dahier Selbstmord durch Erhängen. Körperliches Leiden hatte ihn schwermüthig gemacht. Er hinterläßt eine Wittwe und zwei Adoptivkinder.

San Antonio, Tex., 23. Okt. Der 65jährige ledige J. H. Whitman beging aus Melancholie Selbstmord, indem er Morphium verschluckte.

Joe Hettler schoß im Wahnsinn den Otto Schnettel in den Hals und tödtete dann sich selbst.

Die Katholische Universität.

Washington, D. C., 23. Okt. Die dritte und letzte Sitzung des Direktorenrathes der Katholischen Universität von Amerika war sehr kurz, und das einzige wichtige Geschäft, welches noch verhandelt wurde, war die Verlegung der Jahresversammlung vom Mittwoch nach Ostern auf den zweiten Mittwoch im Oktober, damit sie mit der Jahresversammlung der Erzbischöfe zusammenfällt. Das Direktorium erließ eine Erklärung an das Publikum, worin gesagt wird, daß alle örtlichen und sonstigen Streitsüchteleien aus dem Direktorium ausgeschlossen, und die Rektorwahlen so gut wie einstimmig erfolgt seien.

Der Spiritualisten-Nationalkonvent.

Washington, D. C., 22. Okt. Der dritte Tag der Jahreskonvention des Nationalverbandes der Spiritualisten wurde hauptsächlich Delegaten- und Vereinsberichten gewidmet. Mrs. Caldwallader von Philadelphia, welche den Vorsitz führte, verlas die Berichte von 47 der 150 Vereine, welche offiziell zum Nationalverband gehören; der Durchschnittsbesuch der Sonntagsversammlungen jener 47 Vereine beträgt 1823 Personen. Es wurde konstatirt, daß der Verband auch in diesem Jahre beträchtlich gewachsen sei. Die beantragten Aenderungen in den Statuten wurden an den neuen Verwaltungsrath verwiesen. Vier Vortragsredner, resp. Rednerinnen werden auf Kosten des Nationalverbandes das Land bereisen, um die Sache des Spiritualismus besonders da zu fördern, wo es keine oder finanziell zu schwache Lokalvereine gibt.

Bahnunglück.

Duncannon, Pa., 23. Okt. In nächster Nähe von hier verunglückte nächtlicherweile ein Güterzug auf der Pennsylvaniabahn. 23 Wagen stürzten 10 Fuß tief den Bahndamm hinab und gingen in Trümmer. Unter den Trümmern brach ein Brand aus, welcher von der Feuerwehr gelöscht werden mußte. Man glaubt, daß eine gebrochene Waggon-Achse das Unglück verschuldet hat.

Flußdampfer untergegangen.

Natchez, Miss., 23. Okt. Der mit Baumwolle und Baumwoll-Samen und -Oel beladene Dampfer „T. P. Leathers" ist drei Meilen von hier leck geworden und untergegangen. Schleppboote retteten die Passagiere und brachten sie hierher. Man hofft, den größten Theil der Ladung zu retten. Der Werth des Dampfers selbst wurde auf $60,000 geschätzt.

Gefangenen-Ausbruch.

Fort Smith, Ark., 23. Okt. Neun Gefangenen gelang es nächtlicherweile, aus dem Bundesgefängniß auszubrechen, und sie sind noch nicht wieder eingefangen worden. Es waren Räuber, Diebe und Falschmünzer darunter. Sie machten sich ein Tunnel nach einigen Zellen, die zur Zeit unbenutzt waren, und wo früher Insassen bereits ein Loch nach dem Dach gebohrt hatten. Man hatte dieses Loch noch nicht reparirt, da noch kein diesbezüglicher Befehl aus der Bundeshauptstadt eingetroffen war.

Wieder flott geworden.

Anglesea, N. J., 23. Okt. Der Dampfer „Spartan", welcher in dem kürzlichen Sturme an der Barre von Hereford strandete, ist wieder flott geworden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: California von Hamburg. (Hatte 180 Armenier an Bord.)
London: Mohawk von New York.
Liverpool: Britannic von New York.
Southampton: Persia, von New York nach Hamburg.
Bremen: Neckar von Baltimore.
Hamburg: Fürst Bismarck von New York.

Abgegangen.

Genua: Fulda nach New York.
London: Mississippi nach New York.
Queenstown: Waesland, von Liverpool nach Philadelphia; Teutonic, von Liverpool nach New York.
Am Lizard vorbei: Spaarndam, von Rotterdam nach New York.

Ausland.

Beleidigungs-Prozesse.

Berlin, 23. Okt. Der Reichskanzler Hohenlohe selber hat gegen die beiden Manöver-Berichterstatter Freiherr v. Lützow und Leckert-Larsen Strafantrag gestellt. Das gerichtliche Verfahren gegen die Beiden ist, wie schon erwähnt, eingeleitet worden, weil sie die Meldung verbreitet hatten, daß der Ober-Hofmarschall Graf August zu Eulenburg den bekannten unrichtigen Inhalt des Zaren-Trinkspruches in Breslau verbreitet habe. Nunmehr ist der Reichskanzler der Sache nähergetreten, da in jener Meldung auch gesagt worden war, daß der Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherr Marschall v. Bieberstein, die Verleumdung Eulenburgs inspirirt habe. Durch die Hereinziehung des Staatssekretärs des Auswärtigen hat die Angelegenheit einen entschieden politischen Beigeschmack erhalten. Freiherr v. Lützow ist übrigens, da kein Fluchtverdacht vorliegt, aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Es wird jetzt auch der Urheber der Gerüchte von dem Bestehen einer „Nebenregierung" eifrig gesucht. Man hofft in amtl. Kreisen, diesen „Zwietrachtsäer" demnächst ausfindig zu machen. In Anschluß daran veröffentlicht die „Staatsbürger-Zeitung" einen Artikel, welcher großes Aufsehen erregt und dem durch die sofortige polizeiliche Konfiskation der betreffenden Zeitungsnummer weitere Reklame gemacht worden ist. Frhr. v. Marschall hat zudem gegen die Zeitung Strafantrag gestellt.

Die kommende Reichstags-Session.

Berlin, 23. Okt. Der Reichstag wird bei seinem Wiederzusammentritt, am 10. November, zunächst in die zweite Berathung der Justiznovelle eintreten. Die in Aussicht genommene Vorlage betreffs Reform des Militär-Strafprozeß-Verfahrens wird der Körperschaft frühestens im Januar zugehen. Diese Vorlage soll noch im Schooße der Regierung genau berathen werden, ehe sie an den Reichstag kommt; es wurde schon früher angekündigt, daß sich bereits in diesem Stadium bedeutende Schwierigkeiten ergeben. Die leitenden Minister aller Einzelstaaten sollen nach Berlin berufen werden, um im Verein mit dem Bundesrath die Vorlage gründlich zu erörtern.

Der ermordete Justizrath.

Berlin, 23. Okt. Unter sehr starker Betheiligung wurde die Leiche des ermordeten Justizrathes Meyer Levy beerdigt. Rabbiner Maybaum, einer der angesehensten hiesigen jüdischen Geistlichen, hielt eine ergreifende Trauerrede. Unter den Theilnehmern an der Feier befand sich auch der preußische Justizminister Schönstedt.

Was die Mordthat anbelangt, so ist die Entdeckung der Mörder — des Schreibers Bruno Werner und des Schlosserlehrlings Große — durch einen Bruder des Letzteren, den Postboten Große, erfolgt. Diesem fiel es auf, daß sein Bruder die Hand verbunden hatte, und da er keine Aufklärung darüber erhalten konnte und ihm eine solche That wohl zutraute, so übergab er ihn der Polizei.

Der Schwarzseher Schweinfurth.

Berlin, 23. Okt. Das größte Aufsehen hat hier ein Vortrag gemacht, welchen der rühmlichst bekannte Afrikaforscher Georg Schweinfurth vor dem, gegenwärtig hier in Sitzung befindlichen Kolonialrath hielt; er charakterisirte darin Afrika als einen „Welttheil ohne Hoffnung und ohne Zukunft".

Der Kaiserin Geburtstag.

Berlin, 23. Okt. Die Kaiserin Augusta Victoria beging gestern ihren 38. Geburtstag, und sie wurde von den Blättern vielfach in Prosa und Poesie gefeiert.

Mord- und Selbstmord-Tragödien.

Magdeburg, 23. Okt. In Erfurt hat der 80jährige Korbmacher Rötiger seine Haushälterin Namens Kropp und dann sich selbst erschossen. Ein Streit war vorausgegangen, welcher den alten Herrn dermaßen in Wuth versetzte, daß er zur Mordwaffe griff.

Dresden, 23. Okt. Zu der erwähnten schrecklichen Tragödie in Blasewitz ist noch Folgendes mitzutheilen: Der Schriftsteller Dr. Paul Eulenburg, welcher aus Noth seine Frau und seine drei kleinen Kinder im Alter von 10, 8 und 2 Jahren vergiftete und dann Selbstmord beging, war mit seinen Angehörigen thatsächlich dem Verhungern nahe. Zuletzt war auch noch ein Pfändungsbefehl gegen ihn erlassen worden. Als der Gerichtsvollzieher, welcher die Pfändung vollziehen sollte, die Wohnung verschlossen fand und auf mehrfaches Klopfen keine Antwort erhielt, erbrach er die Thüre — und fand die 5 Leichen vor, theils auf dem einzigen Bette, theils auf dem Boden. Der Mörder und Selbstmörder hatte Blausäure angewandt.

Dr. Eulenburg hat eine große Anzahl patriotischer Bücher geschrieben und hat unter Anderm auch ein für die Aufführung im Freien bestimmtes Bismarck-Festspiel verfaßt, welches häufig gegeben worden ist.

Das Lokal jetzt verfehmt.

Gotha, 23. Okt. Das Gasthaus „Zu den vier Jahreszeiten" in der benachbarten Ortschaft Siebleben, in welchem bekanntlich der jüngste deutsche Sozialistenkongreß tagte, ist jetzt förmlich verfehmt. Da Siebleben nur eine knappe Viertelstunde von hier entfernt ist und bei seiner schönen Lage viel besucht wird (auch Gustav Freytag, der Verfasser von „Soll und Haben", hatte dort lange seinen Wohnsitz) so bedeutet die Verfehmung einen bedeutenden finanziellen Verlust für den Besitzer.

Schlechtes Zeugniß für den Leutnant.

Karlsruhe, Baden, 23. Okt. Die „Badische Landespost" läßt sich über den Charakter des Premierlieutenants v. Brüsewitz aus, welcher bekanntlich den Mechaniker Siebmann erstochen hat. Sie sagt, Brüsewitz sei ein Trinker und Wüstling, und habe es so arg getrieben, daß er schon gezwungen worden sei, aus verschiedenen anständigen Häusern, in welchen er gewohnt hatte, auszuziehen.

Verbrechen gegen das keimende Leben.

Königsberg, P., 23. Okt. Wegen Verbrechens gegen das keimende Leben sind vom hiesigen Schwurgericht die Lehrerin Guttack zu 4 Monaten, der Kaplan Pfeiffer zu 9 Monaten, und eine Frau Bars zu 12 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Die Dürre in Indien.

Simla, 23. Okt. Alle Eisenbahn-Linien haben jetzt ihre Fracht-Raten für die Beförderung von Seehäfen aus nach Städten im oberen und mittleren Indien ermäßigt. In den nordwestlichen Provinzen und Oudh ist die Sachlage günstiger. Aus den Dürre-Distrikten ist noch keinerlei Veränderung zu melden.

Die Strafen im Düsseldorfer Prozeß.

Köln, 23. Okt. In dem Düsseldorfer Ehrengerichts-Beleidigungs-Prozeß, über welchen bereits berichtet wurde, lautete das Strafmaß für den Rittmeister a. D. Freiherr v. Ehrhardt auf 5, für den Premierleutnant v. Rhein auf 4, für den Redakteur Wessel (von der „Niederrheinischen Volkstribüne") auf 6, und für Hecker und Hornelt auf 9, resp. 4 Monate Gefängniß. Der ebenfalls unter Anklage gestellte Becker kam mit 400 Mark Geldstrafe davon.

Madrids Generalkapitän gestorben.

Madrid, Spanien, 23. Okt. General Primo de Rivera, der Generalkapitän von Madrid, ist gestern Abend gestorben. Der Todesfall rief bedeutende Aufregung hervor.

Lokalbericht.

Auch nicht bitter.

Wasseramts-Angestellte betrügen die Stadt um große Summen.

Herr Eden vom Great Northern Hotel theilte dem Mayor Swift vor einiger Zeit mit, daß ein netter junger Mann ihm gegen Zahlung von $150 eine Ermäßigung seiner Wassersteuer von $635 auf $335 verschafft habe. Herr Eden beschrieb den netten jungen Mann ziemlich genau, und dieser soll nunmehr in der Person des Handlungsreisenden C. J. Meacham zu Detroit dingfest gemacht worden sein, wenigstens ist von dort berichtet worden, daß man den Burschen habe. Es ist bisher noch nicht gelungen, genau festzustellen, wer von den Angestellten des Wasseramtes mit Meacham im Bunde gewesen ist. Daß er Mitschuldige hatte, die nach seinen Anordnungen die Bücher gefälscht haben, steht fest. Chefclerk Lamonte mag an diesen Betrügereien und Fälschungen nicht betheiligt gewesen sein, da sie aber in seinem Departement vorgekommen sind, wird er nun doch wohl über die Klinge springen müssen.

Eine Verbesserung.

Herr John D. Harlow von der Bundes-Zivildienst-Kommission ist in Chicago eingetroffen, um hier einige gründliche Verbesserungen in dem Prüfungswesen vorzunehmen. Gegenwärtig gibt es in Chicago drei verschiedene Prüfungskommissionen, eine für den Post-, eine für den Zoll- und eine für den Steuerdienst. Diese Kommissionen sollen in Zukunft zu einer vereinigt werden, und Bewerber, welche die Prüfung bestehen, werden dann Aussicht haben, in einem oder dem andern Departement anzukommen, ohne sich mehr als einer Prüfung unterziehen zu müssen. Die Arbeiter, welche um Anstellung nachsuchen, wurden bisher in vier verschiedene Klassen eingetheilt. In Zukunft soll es nur noch zwei Klassen geben: geschulte Arbeiter und ungeschulte. Auch Arbeiter werden dann durch nur eine Prüfung die Anwartschaft auf Anstellung in irgend einem der Departements erhalten.

Jugendlicher Verbrecher.

Unter der Anklage der Namensfälschung und des Diebstahls wurde heute der vor einigen Tagen auf Veranlassung der Putzmacherin Kate Bennett in Haft genommene Abe Schultz, ein knapp 12 Jahre alter Taugenichts, den Großgeschworenen überwiesen. Der Bengel stand bis vor kurzer Zeit als Botenjunge in Diensten der Klägerin, wurde aber aus guten Gründen entlassen und hat sich seitdem durch geschickt gefälschte Bestellzettel eine Menge Putzwaaren von der Firma Edson Keith & Co. zu verschaffen gewußt, die er dann mit Hilfe zweier Hehlerinnen schleunigst versilberte. Die so erlangten Sachen sollen einen Werth von mehreren hundert Dollars repräsentiren, und der Junge gestand auch dem Richter ohne Weiteres seine Schuld ein. Seine Eltern wohnen Nr. 135 Johnson Str.

Kurz und Neu.

* Der 15 Jahre alte Paul Love, der am vergangenen Mittwoch an California Ave. und 31. Straße von dem Fülleimer eines Hebekrahnens getroffen und schwer verletzt wurde, ist im County-Hospital gestorben.

* Der Dampfer „Oregon", mit einer Ladung Petroleum von Cleveland nach South Chicago unterwegs, hat sich letzte Nacht an der 68. Straße, auf dem sogenannten Hyde Parker Riff, festgefahren. Einigen Schleppdampfern gelang es im Laufe des Vormittags, das Fahrzeug unbeschädigt wieder flott zu machen.

* Der demokratische Marschir-Klub, die Bauschreiner-Union Nr. 10 und die Royal Arcanum-Loge, zu welcher der Verstorbene gehört hat, gaben heute dem Politiker Robert Swallow, der sich vor einigen Tagen durch Einathmung von Leuchtgas getödtet hat, das Geleite zur letzten Ruhe.

* Ein gewisser Salomon Bartenstein hatte heute Vormittag das Unglück, an der Ecke von State und Adams Straße von einem Kabelbahnwagen herabzufallen, wobei er zahlreiche Kontusionen und Hautabschürfungen erlitt. Er war jedoch im Stande, ohne fremden Beistand nach seiner Wohnung, Nr. 32 Spring Straße, zurückzukehren.

Hilft Alles nichts.

Wie Mr. Hillman seinem Mißgeschick zu entfliehen versucht.

Eine hübsche, wenn auch nicht sehr glaubhaft klingende Geschichte erzählte ein gewisser M. P. Hillman dem Kadi Underwood, dem er von der Polizei als ein verdächtiger Charakter vorgestellt wurde. Herr Hillman sagte, er sei vor einigen Wochen per Zweirad von East Liverpool, O., nach Chicago gekommen, um in der Großstadt auf das Glück zu fahnden. Seine Suche sei jedoch erfolglos geblieben und bald habe er sich gezwungen gesehen, sein Fahrrad zu verkaufen. Als er dann das Glück noch immer nicht fand, sondern fernerhin von Mißgeschick verfolgt wurde, habe er es für zweckmäßig erachtet, sich umzutaufen. Er nannte sich Fred Preston. Aber das Unglück blieb ihm auch unter dem neuen Namen treu. Jetzt sei er auf den Einfall gekommen, seine Züge zu verändern. Er band sich einen falschen Bart vor, erreichte damit aber nur, daß er das Mißtrauen der heiligen Hermandad erweckte und von dieser eingekäfigt wurde. — Der Kadi meinte, unter diesen Umständen würde es wohl besser sein, wenn Herr Hillman nach East Liverpool zurückkehre und Umschau halte, ob sein Glück nicht dort irgendwo zu finden sei. Hillman versprach, diesen Rath befolgen zu wollen.

Abgewiesen.

Richter Tuley will der Polizei nicht die Hände binden.

Richter Tuley hat seine Parteigenossen, die ihn um einen Einhaltsbefehl gegen die städtische Polizei angegangen haben, gewaltig enttäuscht. Er hat sich kurzer Hand geweigert, der Polizei die Verhinderung des für den 31. Oktober geplanten demokratischen Umzuges zu verbieten. Das Gericht dürfe sich nicht die Befugnisse der Exekutivgewalt anmaßen, sagte der Richter, und sich nicht in die Amtsobliegenheiten eines anderen Zweiges der Regierung einmischen.

Vermesserte seine Frau.

Die 22 Jahre alte Farbige Mollie Lewis wurde heute Vormittag in dem Hause Nr. 148½ Sherman Straße von ihrem Manne mittels eines Rasirmessers übel zugerichtet. Der Wüthrich brachte dem armen Weibe eine fünf Zoll lange Schnittwunde an der linken Hüfte bei und würde die Frau zweifelsohne ermordet haben, wenn die anderen Hausbewohner ihn nicht überwältigt hätten. Als die Polizei auf der Bildfläche erschien, war der Thäter längst entflohen, und bis jetzt hat man seiner auch noch nicht habhaft werden können.

Das Paar, welches ewig in Streit mit einander lag, wohnte bisher Nr. 267 W. Polk Str., gestern Abend verließ Frau Lewis ihren Gatten aber und verzog zu einer Bekannten. Heute Morgen kam nun Lewis zu ihr und ersuchte seine Gattin, wieder zu ihm zurückzukehren, wovon diese aber durchaus nichts wissen wollte. Aus Wuth hierüber stürzte sich der Unhold auf das arme Weib und vermesserte es in der angedeuteten Weise. Die Verletzte fand Aufnahme im County-Hospital.

Theures Wundpflaster.

Frau Sarah A. Glover, eine noch recht stattliche Wittwe von 45 Jahren, hat im Superior-Gericht gegen den um 10 Jahre älteren Kapitalisten Theodore Felters aus West-Pullman wegen gebrochenen Eheversprechens eine auf $25,000 lautende Schadenersatzklage anhängig gemacht. Klägerin und Verklagter hatten sich vor etwa zwei Jahren, zu einer Zeit, als Frau Glover in einem der Häuser des Herrn Felters ein Restaurant betrieb, kennen und lieben gelernt. Felters soll dann der Klageschrift zufolge seiner Geliebten die Ehe versprochen und den Hochzeitstag auf den 7. Juni 1895 festgesetzt haben. Wer aber zum Hochzeitsfeste nicht erschien, war der treulose Bräutigam, der heimlich die Stadt verlassen hatte und schleunigst nach Georgia durchgebrannt war. Erst mehrere Monate später kehrte Felters nach West Pullman zurück, und zwar nicht allein, sondern in Begleitung einer jugendlichen Gattin, die in der Zwischenzeit sein wankelmüthiges Herz gefangen genommen hatte. Diesen schmählichen Treubruch konnte Frau Glover nicht verschmerzen, und sie verlangt deshalb jetzt ein Wundpflaster, um ihr „zerrissenes Herz" wieder zusammenflicken zu können.

Feuer in einem Hospital.

Eine gewaltige Panik entstand heute Vormittag unter den 140 Insassen der „Illinois Charitable Eye and Ear Infirmary", an Peoria und Adams Straße, als plötzlich der Schreckensruf „Feuer" in der Anstalt ertönte. Die in den oberen Krankensälen untergebrachten Patienten eilten in wildem Durcheinander die Treppe hinab, und nur der Geistesgegenwart der Wärterinnen ist es zu verdanken, daß es zu keiner bösen Katastrophe gekommen ist. Die Flammen selbst, welche durch die Unvorsichtigkeit einer Insassin in einem Kleiderschrank auf dem vierten Stockwerk zum Ausbruch gekommen waren, konnten glücklicherweise noch im Keime erstickt werden, sodaß der angerichtete Brandschaden nicht weiter nennenswerth ist.

Ist guter Hoffnung.

Vielleicht wird McCarthy doch dem Galgen entrinnen.

Daniel McCarthy, der zum Tode verurtheilte Gattenmörder, dessen Hinrichtung bekanntlich auf heute Mittag angesetzt worden war und dem kürzlich vom Gouverneur ein Aufschub bis zum 19. Februar d. n. J. bewilligt wurde, erhielt heute Vormittag den Besuch zahlreicher Freunde, die ihm ihre Glückwünsche zu der erfreulichen Wendung seines Schicksals aussprachen. Der Verurtheilte war in Folge dessen in der besten Stimmung; er unterhielt sich mit jedem Einzelnen in der ungezwungensten Weise und sprach dabei wiederholt die feste Hoffnung aus, daß er nunmehr dem Galgen entrinnen und mit einer Zuchthausstrafe von wenigen Jahren davonkommen werde. Wie sich inzwischen herausgestellt hat, waren Staatsanwalt Kern und sein Gehilfe Ramsay brieflich beim Gouverneur um einen Aufschub der Urtheilsvollstreckung eingekommen und zwar unter dem Hinweis, daß dem Mörder zur Zeit, als er sich des ihm zur Last gelegten Verbrechens schuldig bekannte, versprochen worden sei, er werde nicht zum Tode, sondern höchstens zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt werden. McCarthy selbst hatte damals als einzige Entschuldigung für seine brutale That sinnlose Betrunkenheit angegeben. Diese Entschuldigung war jedoch von Richter Stein nicht als „mildernder Umstand" anerkannt worden.

Falsche Vorspiegelungen.

Richter Ball hat heute einen Capias-Befehl zur Inhaftnahme von Hermann Apple, Mitglied der früheren Kleider-Firma Apple & Baum, Nr. 888—890 Milwaukee Avenue, erlassen, und zwar auf Antrag der J. V. Farwell Comp. Letztere beschuldigt Apple, sich durch Vorspiegelung falscher Thatsachen Waaren auf Kredit verschafft zu haben.

Apple & Baum fallirten im vorigen September und zogen sich völlig vom Geschäft zurück. Im November 1894 soll nun Apple die J. V. Farwell Co. um Kreditbewilligung angegangen und derselben damals eine falsche Geschäftsbilanz unterbreitet haben, welche so günstig lautete, daß der Firma Apple & Baum anstandslos der gewünschte Kredit zum Betrage von $5877 gewährt wurde. Apple soll derzeit verschwiegen haben, daß er seinem Schwiegervater Henry Falker $3274 auf erste Hypothek schuldete. Nach der Bankerotterklärung ging das Geschäft dann in den Besitz des Letzteren über und die Farwell Co. hatte das Nachsehen.

Gestörte Siesta.

James Pasarella ist, wie sein Name besagt, ein Sohn des sonnigen Italien. Außerdem ist er ein anschlägiger Bursche und deshalb hat er es bis zum Padrone gebracht, und zwar zum Padrone in städtischen Diensten. Er kommandirte bis gestern eine aus sieben Fuhrwerken und zehn Tagelöhnern bestehende Abtheilung des Departements der öffentlichen Arbeiten. Gestern Morgen stieß der Oberbaukommissär Downey in der Gegend von 48. Ave. und Washington Boulevard auf den Signor Pasarella und seine Leute. Dieselben nahmen es gemüthlich. Sie lagen im Grase, rauchten und politisirten. Wohl eine halbe Stunde lang sah Herr Downey sich das stimmungsvolle Bild an, welches sich während dieser Zeit in nichts Wesentlichem veränderte. Herr Downey setzte dann seinen Weg nach der Stadthalle fort und veranlaßte dort die sofortige Entlassung des wackeren Pasarella sowohl als auch seiner Leute und der von dem Kontraktor Louis Crany gestellten Gespanne.

Kein Hehler.

Der Zigarrenhändler R. M. Hamburger, an Clark und Van Buren Str., welcher angeschuldigt war, wissentlich gestohlene Glimmstengel von Eisenbahndieben gekauft zu haben, mußte heute vor Kadi Richardson straffrei entlassen werden, da es an Beweismaterial zur Aufrechterhaltung der Anklage mangelte. Hamburger gab zwar zu, die Zigarren von W. P. Nelson, einem der Spitzbuben käuflich erstanden zu haben, doch habe sich dieser als Agent einer größeren Firma bei ihm eingeführt, weshalb er keinen Verdacht gehegt habe. Nelson bekräftigte diese Vertheidigung des Angeklagten, worauf Hamburger kurzer Hand von der Anklage der Hehlerei entlastet wurde.

* Countyschreiber Knopf hat die Wahlclerks der Landbezirke aufgefordert, am nächsten Montag in seinem Bureau vorzusprechen, um Probebogen der offiziellen Stimmzettel in Empfang zu nehmen.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Zunehmende Bewölktheit und wahrscheinlich örtliche Regenschauer gegen Abend und morgen; kälter im südlichen Theile von Illinois; lebhafte nördliche Winde.

Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; westliche Winde.

Iowa und Missouri: Bewölkt und regnerisch heute Abend; morgen im Allgemeinen schön; nördliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Bericht, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 48 Grad; Mitternacht 41 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 36 Grad und heute Mittag 46 Grad über Null.

Herrn Meyers Erfahrungen.

Schwindel auf Schritt und Tritt.

Herr Gustav A. Meyer erschien heute vor den Großgeschworenen und bemühte sich, von Neuem zu bewirken, daß die Mitglieder der Porzellanwaaren-Firma Pick, Bloch & Joel wegen Betruges in Anklagezustand versetzt werden. Herr Meyer erzählte den Geschworenen die betrübliche Geschichte seiner Erfahrungen. Wie ihn eine holdselige Maid umgarnte, sein Vermögen in das Geschäft der vorgenannten Firma zu stecken. Wie die Mitglieder der Firma ihn bei der Inventaraufnahme betrogen hätten, indem sie dieselben Waaren erst in den oberen Stockwerken und nachher in den Kellerräumen des Geschäftslokals auskramten und in die Liste der Vorräthe eintragen ließen. Wie er daraufhin seine $20,000 hergab und bald darauf von seiner Liebsten den Laufpaß erhielt und von der Firma, der er anzugehören glaubte, unter Mißhandlungen auf die Straße geworfen wurde. Die vorige Grand Jury, welcher er sein Leid ebenfalls geklagt hätte, hätte erst eine Anklage erhoben, dieselbe aber wieder niedergeschlagen, als er sich weigerte, einem Mitgliede der Jury $200 für die Anklage zu zahlen.

Hilfsstaatsanwalt Bottum war sehr entrüstet, daß Herr Meyer ihm von dem Erpressungsversuch, welcher angeblich von einem Großgeschworenen an ihm begangen worden ist, keine Mittheilung gemacht hat. Meyer gibt an, daß der Mann, welcher ihn zu brandschatzen versuchte, der Obmann der Jury, Leo J. Dwyer, gewesen sei. Thatsache ist, daß die Grand Jury die betreffende Anklage erhob, nach einigen Tagen aber widerrief. Die Anklageschrift hatte Meyer für schweres Geld von seinem Anwalt, dem Ex-Richter Wing, ausarbeiten lassen. Nachdem die Grand Jury sich vertagt hatte, war von dem Dokument keine Spur mehr zu finden. Der Ex-Obmann Dwyer, welcher gegenwärtig in irgend einer Eigenschaft um das Kriminalgericht herumhängt, gibt an, daß die Anklageschrift zerrissen worden sei. Herr Bottum wird sein Möglichstes thun, Klarheit in diese sonderbare Geschichte zu bringen.

Mysteriöser Selbstmord.

An Leuchtgas erstickt wurde heute Vormittag Henry H. Forbes, der Hilfs-Geschäftsführer des „Palmer-House", in einem [illegible]zimmer des „La Vita Hotel", an Chicago und Dearborn Avenue, aufgefunden. Aus zurückgelassenen Briefen erhellt zur Genüge, daß der Unglückliche seinem Dasein eigenhändig ein Ende machte, doch hat man bisher noch nicht ausfindig machen können, welches Motiv ihn eigentlich zu dem verzweifelten Schritte getrieben hat. Seine geschäftlichen und auch seine Familien-Beziehungen sollen die denkbar besten gewesen sein, was das Räthsel eben doppelt dunkel gestaltet.

Forbes zog sich gestern Abend gegen 10 Uhr in anscheinend fröhlichster Stimmung zur Ruhe zurück, beauftragte vorher aber noch den Zimmerkellner, Niemanden bei ihm mehr vorzulassen, wer immer es auch sei. Als er sich heute Morgen nicht zur gewohnten Stunde erhob und auch auf wiederholtes Pochen keine Antwort erfolgte, wurde die Zimmerthür schließlich gewaltsam erbrochen, und man fand dann Forbes halb entkleidet entseelt auf seinem Bette liegend auf. Der Gaskandelaber stand weit offen, während die Fenster und das Oberlicht fest geschlossen und obendrein verstopft waren.

Von den drei Briefen, die auf einem Tischchen neben dem Bett lagen, war der eine an Frau Forbes, Nr. 6322 Evans Avenue, der andere an seine Tochter und der dritte an den Geschäftsführer Marshall vom „La Vita Hotel" adressirt. Die beiden erstgenannten Schreiben, die sich jetzt in Händen des Coroners befinden, dürften Aufschluß über den Beweggrund zum Selbstmord geben. Der Brief an Marshall lautet wie folgt:

„Verzeihen Sie es mir, daß ich Ihnen solche Unannehmlichkeiten bereite, es blieb mir indes kein anderer Ausweg übrig, nachdem man mir mein Geld und meinen Revolver geraubt. Bitte, benachrichtigen Sie Herrn Thompson im „Bay State"-Gebäude, sowie meine arme Frau und mein innigst geliebtes Kind. Henry H. Forbes.

Der Selbstmörder war 40 Jahre alt und scheint temporär wahnsinnig gewesen zu sein, als er die unselige That beging.

Ungleiches Gespann.

Heirathsschreiber Salmonson machte gestern wieder einen längeren Vermerk in dem Notizbüchlein, in welchem er das Material für seine Memoiren sammelt. Ein gebrechlicher, vor Altersschwäche zitternder Greis, der wohl noch zehn Jahre mehr auf dem Buckel haben mochte, als die 65, welche er angab, erwirkte von dem genannten Beamten die Lizens zu seiner Verehelichung mit der 19jährigen Clara Schütz. Der alte Bräutigam nannte sich Stephen Dyer, verweigerte aber mürrisch jede nähere Auskunft über seinen Wohnsitz und seine sonstigen Verhältnisse. Nachdem er die vorschriftsmäßige Gebühr erlegt hatte, humpelte er davon, so schnell ihn seine zitternden Beine tragen wollten.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & CO
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Wichtiger wie Politik!

Kommt, ehe es zu spät ist!
Seltene Gelegenheit!

Männer- und Knaben-Kleider

Unterm halben Preise!

Wir kauften den ganzen überflüssigen Waaren-Vorrath eines geldschwachen Rochester (N. Y.) Fabrikanten (Name unter Uebereinkommen verschwiegen)

zu 40 Cents am Dollar,

und offeriren die Kleider jetzt verhältnißmäßig billig.

„Leset“

- 200 doppelbrüstige, reinwollene graue Melton Männer-Ueberzieher mit Serge Futter u. Sammet-Kragen, werth $7.50, für........ **$3.85**
- 385 reinwollene, einbrüstige blauschwarze, mit Seide gesteppte „Fly Front“ Beaver Männer-Ueberröcke, mit Farmer Satin Futter und Sammet-Kragen, würden billig sein für $8.50........ **$5.00**
- 425 reinwollene, einbrüstige, doppelt mit Seide gesteppte graue Irish Freeze „Fly Front“ Männer-Ueberröcke, mit Sammet-Kragen und karrirtem Futter, ausgezeichnete Arbeit, werth $10, für... **$5.75**
- 240 feine rein wollene einbrüstige schwarze und blaue „Fly Front“ Kersey Männer-Ueberzieher mit Sammet-Kragen u. Farmer Satin Futter, werth $15.00, für........ **$8.00**
- 150 beste reinwollene, doppelt mit Seide gesteppte, halb mit Seide und Aermel mit Haircloth gefütterte schwarze und blaue importirte Kersey Männer-Ueberröcke mit Sammet-Kragen, beste Schneider-Arbeit, werth $20.00, für........ **$9.48**
- 175 reinwollene, doppelbrüstige, graue Melton Männer-Ulsters mit schwerem, karrirtem Futter, gute Arbeit, werth $9.00, für........ **$5.00**
- 150 feine, reinwollene, importirte graue „Irish Freeze“ Männer-Ulsters mit wollenem karrirtem Futter, werth $14.00, für nur........ **$7.50**
- 275 reinwollene einbrüstige Cassimere Jacket Männer-Anzüge mit wollenem Serge Futter, (gebrochene Größen), werth $10.00, für........ **$3.75**
- 75 rein wollene grau gemischte doppelbrüstige Cheviot-Jacket-Männer-Anzüge mit Farmer-Satin-Futter, werth $8.50 **$4.95**
- 135 rein wollene graue „Hair Line“-Cassimere-Jacket-Männer-Anzüge mit Farmer-Satin-Futter, werth $10, für **$6.50**
- 96 rein wollene doppelbrüstige Worsted-Männer-Anzüge, mit bestem Serge-Futter, elegante Muster, (tailor made), werth $14, für........ **$6.98**
- 120 importirte schwere rein wollene schwarze Clay-Worsted-Männer-Jacket-Anzüge mit bestem Farmer-Satin-Futter, werth $13, für........ **$6.48**
- 180 Paar reinwollene „Hair Line“ Cassimere Männer-Hosen, wth. $2.25 **$1.25**
- 175 Paar reinwollene, gut gemachte schwere Kersey Männer-Hosen, werth $3.00, für........ **$1.58**
- 50 Paar schwere reinwollene Cassimere Männer-Hosen, werth $2.00, für........ **98c**
- 280 Paar fein gestreifte reinwollene Cassimere und Worsted Männer-Hosen, bestes Fabrikat, werth $5.00, für........ **$2.48**
- 20 Dutzend grau und braun gemischte Filz Fedora Männer-Hüte, mit rein seidenem Band, werth $1.00, für........ **39c**
- 50 Dutzend feine Fur Felt Fedora- und Derby Männer-Hüte, mit seidenem Futter und Besatz, werth $2, für........ **95c**
- 75 doppelbrüstige graue wollene Cheviot-Anzüge für junge Männer von 13—19 Jahren, werth $4.75, für........ **$2.75**
- 120 doppelbrüstige rein wollene Cheviot-Anzüge mit Farmer Satin-Futter, für junge Männer von 13—19 Jahren, werth $8.00, für........ **$4.48**
- 50 schwere Cassimere Ulsters, mit Serge-Futter, für junge Männer von 15—19 Jahren, werth $3.50, für........ **$1.98**
- 100 reinwollene graue Irish Freeze-Ulsters mit karrirtem Flanell-Futter für junge Männer von 15 bis 19 Jahre, werth $8.50, für........ **$4.98**
- 100 reinwollene Casimere und Cheviot Knaben-Kniehosen-Anzüge (Broken line) werth $2.50 bis $3.00, für........ **98c**
- 150 reinwollene doppeltbrüstige blaue Cheviot Knaben-Kniehosen-Anzüge, von 4 bis 14 Jahren, werth $3.00........ **$1.75**
- 200 reinwollene blaue Chenchilla Knaben-Reefers, mit Braid besetztem Sailor Kragen und Gold-Knöpfen, Größen: 3—14, werth $2.50, für........ **$1.48**
- 150 wollene feine Kassimier-Knaben-Ueberröcke mit Schulter-Kragen und wollenem karrirtem Futter, Größen 4-13 **$1.48**
- 180 reinwollene graue Shetland Knaben-Ulsters mit schwerem gestreiftem Futter, v. 4-14 Jahren, werth $5........ **$3.25**
- 85 fein reinwollene Irish freeze Knaben-Ulsters mit wollenem karrirten Futter, werth $6.00........ **$3.48**
- 70 feine Cassimere Keit Knaben-Ueberröcke mit langem Kragen, und wollenem karrirtem Flanell-Futter, werth $3.50 **$1.98**
- 25 Dutz. weiche Filz Knabenhüte, werth 50c für........ **10c**

Schuhe.

- 200 Paar feine Buff Männerschuhe, zum schnüren od. mit Gummizug, durch und durch solides Leder, werth $2.00, für.... **$1.35**
- 156 Paar Kalblederne „Patent Enamel“ Männer-Schnürschuhe, gutes Fabrikat, dauerhaftes Leder, werth $3.50.... **$2.00**
- 160 Paar feinste französische Kalblederne, bei Hand gearbeitete Männer-Schuhe zum Schnüren oder mit Gummizeug, allerneueste Façons, bestes Fabrikat, werth $5.00, **$3.00**
- 380 Paar feine, mit Chenille gestickte Sammet Männer-Slippers, werth $1.00..... **58c**
- 40 Kisten Boys und Youths Satin Calf Schnürschuhe, durch und durch solides Leder, werth $1.70........ **98c**

Von Edson Keith & Co.'s großem Waarenlager.

Main Floor.

- 125 Dutzend rein wollene schwarz u. grau gemischte Faust und Finger Männer-Handschuhe, werth 39c........ **19c**
- 100 Dutzend große weiße „hemstitched“ Männer-Taschentücher mit farbiger Kante, werth 10c für........ **3c**
- 200 Dutzend starke, gewebte, mit Kid-Leder eingefaßte Männer-Hosenträger, doppelt gesteppt, Mohair-Enden, gold- u. silberplattirten Schnallen u. Unterhosen-Halter, werth 50c, **15c**
- 300 Dutzend feine seidene Männer-Schlipse, werth 35c und 50c, für........ **19c**

Fünfter Floor.

- 125 Dutzend graue wollene Männer-Unterhemden und Hosen, werth 65c........ **29c**
- 72 Dutzend rein wollene Camel Männer-Unterhemden und Hosen, werth $1.00, für........ **58c**
- 3 Kisten feine gauge rein wollene Fleeced Männer-Unterhemden und Hosen, werth $1.00, für........ **58c**

Abendpost

Gelesenste deutsche Zeitung des Westens.

Alle Neuigkeiten für 1 Cent.

Beste deutsche Zeitung für Anzeigen.

203 Fifth Ave., Chicago, Ill.

Der Nansen-Enthusiast.

Zu welchen Auswüchsen sich die Nansen-Begeisterung versteigt, bewies ein englischer Tourist, den der Zufall und seine — Ellbogen bei dem Drontheimer Festmahl zu Ehren des Forschers in die unmittelbare Nachbarschaft seines berühmten Tischgenossen geführt hatten. Der Sohn Albions stand ganz augenscheinlich unter einer fürchterlichen Qual, als die Zahl der Tischreden durchaus kein Ende nehmen wollte, bis es schließlich in dem Augenblicke, da das Gespräch gerade stockte, ihm gelang, dem gegenübersitzenden Gelehrten in gebrochenem Norwegisch die Frage zuzurufen: „Erlauben Sie, war es Ihnen sehr kalt im Nordpol?“ Nansen verzog keine Miene, sondern antwortete im reinsten Englisch: „Einigermaßen, Ew. Gnaden, wir mußten uns sogar beim Waschen des Gesichtes der Pelzhandschuhe bedienen!“ Dem wißbegierigen Engländer gelüstete nicht nach weiteren Auskünften, während die Tischgesellschaft in ein homerisches Gelächter ausbrach.

Todfeindschaft.

Von Wilhelm Herbert.

Man war früher sehr intim gewesen. Da auf einmal kam die große Fehde. Es ließ sich nicht mehr genau feststellen, ob es das grauseidene Kleid der Frau Bauamtmann oder das getüpfelte Moiréekleid der Frau Stadträthin gewesen — aber daß die Damen und deren Kleidneid den Zwist auch unter die Männer getragen, das stand fest und seitdem herrschte zwischen den Familien erbitterte Feindschaft.

„Denk' Dir nur,“ sagte der Stadtrath, als er heimkam, in höhnischem Tone, „jetzt wollen sie gar morgen ein Festessen veranstalten —“

„Wer?“ fragte sie ein wenig mißtrauisch.

„Na, wer sonst,“ entgegnete er, „als die städtischen Collegien und Beamten — ein Gemeinde-Festessen im „Rothen Roß“ — hast Du schon einen solchen Unsinn gehört? Wenn wenigstens ein Ehrentag von irgend Jemand wäre — aber so ganz ohne Grund — und noch dazu aus dem Stadtsäckel — da mag sich die Bürgerschaft etwas Schönes bei denken!“

„Wer hat denn die Geschichte wieder angestiftet?“ erkundigte sich die Frau Stadträthin interessirt.

„Leicht zu rathen!“ sagte er gereizt. „Er, von dem alles Gute und Kluge kommt — unser ganz specieller Freund — Felser — der Bauamtmann!“

„Ich geh' natürlich nicht hin!“ setzte er bei.

„Du mußt hingehen!“ entschied sie. „Du bist das unserem Ansehen — Du bist es Deiner Stellung — Du bist es mir schuldig!“

Er that einen schweren Seufzer.

„Gut!“ sagte er dann. „Ich gehe hin, Dir zu Liebe — lediglich um die Opposition zu markiren — sonst hat's ja keinen Zweck.

Der Stadtrath empfing an diesem Tage und am nächsten Morgen noch eine Reihe von geheimen Instructionen, wie er sich zu verhalten, wie er die Familienehre der Müller zu vertreten, wie er insgeheim auf die Reden und Verleumdungen des Bauamtmanns zu lauschen habe — kurz und gut, er kam sich vor wie ein mit einer colossal wichtigen Staatscommission Betrauter, als er am nächsten Abend in seinen Beamtenrock fuhr und sich dann bei seiner Monarchin zur Abschiedsaudienz meldete.

„Nimm Dich vor Weinflecken in Acht,“ sagte sie und reichte ihm die Binde, „man bringt sie schwer heraus — und hier hast Du den Hausschlüssel — und hier —“

Sie gab ihm zehn Mark, die er mit einer ziemlichen Enttäuschung betrachtete.

„Käthe“, sprach er, „Du weißt, wie mäßig ich lebe — aber man kann nicht sagen, was für Fälle vorkommen — ich will auch für alle Fälle unsere Familie anständig repräsentiren — gieb mir noch zehn Mark!“

Ohne Widerrede behändigte sie ihm noch ein zweites Goldstück.

Dann schüttelte er ihr mit einem zärtlichen Gutenachtkuß die Hand und stieg die Treppe hinunter.

„Du bleibst selbstverständlich nicht zu lange!“ rief sie ihm noch nach.

„O — o!“ gab er noch einmal zurück, was sie für einen Schwur, daß er spätestens bis elf Uhr daheim sein werde, nahm. Dann ging er seiner Wege.

Da, kurz ehe er das „Rothe Roß“ erreicht, kam Felser, der Bauamtmann und Todfeind des Weges.

Sie sahen sich und wie zwei Kampfhähnen riß es ihnen die Köpfe empor. Die Stirnen runzelten sich in Falten, die Blicke nahmen eine gewisse Hohheit an und der Eine legte die Hand auf den Rücken, während der Andere sich mehr Wirkung versprach, wenn er sie in die Tasche steckte.

Jeder beschleunigte seine Schritte, um dem Anblick des Gehaßten möglichst bald entrückt zu sein, und so kam es, daß sie gerade am Eingang des „Rothen Rosses“ — zusammentrafen. Das Dekorum mußte gewahrt werden. War man doch heute gewissermaßen Amtswegen da und, wo der Dienst befiehlt, da müssen die Gefühle schweigen.

Man lüpfte gegenseitig den Hut.

„Bitte!“

„Bitte!“

Dann schritt der Stadtrath gemessen voraus und der Andere ebenso gemessen zwei Stufen hinterdrein.

Oben im Ehrensaal beim „Rothen Roß“ war es herrlich. Die Wandvertäfelung glänzte im goldenen Abend-Sonnenschein, als spiegelte sie all' die rothen Nasen wieder, die hier oben schon entstanden waren. Die prächtigen Eichentische waren blendend weiß gedeckt und Humpen, Becher und Aufsätze, Römer, Gläser und Krüge bildeten ein vielversprechendes Stillleben d'rauf, zwischen dem es bald erheblich laut werden sollte.

Als dann die Oberhäupter der Stadt sich eingefunden hatten, setzte man sich — angeblich zwanglos gruppirt; in Wirklichkeit war aber doch schon lange voraus vorsichtig alles Für und Wider genau erwogen und darauf gesehen worden, daß nur gleichgesinnte Elemente in unmittelbarer Nähe zusammentrafen.

Wie immer bei solchen Gelegenheiten hatten es aber doch die Tischordner hier und dort nicht ganz getroffen und so kam es, daß die beiden Todfeinde sich plötzlich schief gegenüber saßen.

Müller stieß, als er dies bemerkte, empört und mit einer gewissen Arroganz sein Bein unter den Tisch, prallte an das des Gegners, das er offenbar hier nicht vermuthet hatte, brachte ein verlegenes Pardon heraus und erlebte die Genugthuung, daß der Andere, welcher ursprünglich ein Attentat vermuthet, dann aber doch die Sache milder aufgefaßt hatte, sich zu einem kühlen „Bitte sehr!“ herbeilassen mußte.

Etwas ernster gestaltete sich die Sache beim ersten Toast, welcher der guten Vaterstadt galt. Alles erhob sich — die Römer klangen zusammen — es war unvermeidlich, daß man, wollte man sich nicht vor der ganzen Corona eine Blöße geben, gleichfalls die Gläser zusammenstieß. Mit einer Grandezza, wie man sie diesseits des Ebro nimmer vermuthet hätte, geschah dieses Ereigniß und Beide hatten fest vor, kaum wie eine Biene am Glase zu nippen, um nicht etwa den Andern vermuthen zu lassen, als wäre das „Prosit“ irgendwie vom Herzen oder aus dessen Umgebung gekommen.

Aber der köstliche Trank legte die Kehlen in seinen Bann. Todfeindschaft und Welt vergessend sog und sog der hüben und der drüben den Kelch bis zur Neige leer und blinzelte dann erst mit feuchtfröhlichem Blick wieder von seinem Grunde auf.

Diese Blicke trafen sich — ein jähes Erschrecken, ein plötzliches Stirnrunzeln und die Todfeindschaft war wieder markirt.

Mit einem Male brach unten am Tisch ein heftiges Wortgefecht über die Restaurirung des großen Rathhaussaales los, das sich rasch heraufwälzte. Der Stadtrath, der von diesen technischen Fragen außerordentlich wenig verstand, widmete sich mit scheinbar um so verständnißvollerem Eifer dem Weine und warf nur plötzlich ein lautes „Sehr richtig!“ dazwischen.

„Nicht wahr!“ sagte sein Nachbar eifrig, „Sie geben dem Herrn Bauamtmann auch recht?“

„Ich dem Herrn Bau — ich dem —“ stammelte Müller entgeistert.

„Aber Sie haben doch eben seine Ausführungen mit einem „Sehr richtig!“ begleitet!“ fuhr der Nachbar lächelnd fort. „Also wir bilden eine Gruppe, meine Herren, um seinen Plan durchzuführen! Herr Stadtrath Müller, ich, dann Sie und Sie — —.“

Der Stadtrath hörte mit Entsetzen, daß er plötzlich und wider Willen eine Gruppe bildete — eine Gruppe zur Durchführung eines Planes seines Todfeindes — es war zum Tollhäuseln!

Er wollte aufstehen, protestiren, einwenden — da toastete es gerade wieder von oben herunter; man mußte anstoßen und es war selbstverständlich, daß die unvermuthet miteinander „vergruppirten“ Feinde ihre Gläser etwas freundlicher an einander klingen ließen.

„Wie finden Sie den Kaffee?“ frug dann der Bauamtmann unvermittelt.

„Ausgezeichnet!“ rief der Stadtrath, ganz paff, mechanisch, hustete und setzte bei: „Das heißt — es thut sich!“

„Ja, gewiß!“ sagte der Andere. „Mir ist der zu Hause auch lieber — von meiner Frau —“

Frau! Hm! Natürlich Die! Die!

Mit einem Ruck war beim Gedenken der Hüterinnen des Herdes das Flämmchen Anknüpfung wieder erstickt und Todfeindschaft brütete neuerdings über den Gemüthern. — —

Die Stunden verstrichen und die Herbstnacht mit ihnen. Frau Stadtrath Müller lauschte mit Entsetzen dem, was der Kuckuck rief, machte sich die eindringlichsten und schwersten Vorwürfe, daß sie diesem wortbrüchigen und ungetreuen Manne den Hausschlüssel anvertraut hatte, und entwarf endlich die Disposition für eine sehr eingehende und ausfällige Gardinenpredigt über die Schändlichkeit der Männer im Allgemeinen und eines gewissen Xaverius Müller im Besonderen.

Endlich — es graute bereits — vernahm sie einen sehr lebhaften Abschied vor dem Hause, dann hörte man ein Geräusch an der Hauspforte, als suche ein schüchterner Schlüssel nach dem Schloß. Darauf wurde der mehrfalls vergeblich unternommene Versuch, das Hausthor wieder zu schließen, laut und als es endlich gelungen war, keuchte und sang — ja, es sang leise trällernd dazwischen — etwas über die Treppe herauf.

Das Ungeheuer!

Das Ungeheuer brauchte neuerdings fünf Minuten, ehe ihm das Oeffnen der Wohnungsthür gelang, dann tappte und polterte es einigermaßen fremd auf dem Corridor herum und endlich kam's — noch immer leise trällernd — allmälig in die Schlafstube herein.

Allmälig nämlich deshalb, weil ursprünglich nur der trällernde Kopf erschien, dann der Oberkörper und erst ziemlich spät ein Paar sehr strapazirte und dienstunwillige Beine.

Eine fürchterliche Fluthwelle von Worten prasselte auf den Aermsten herein.

Aber zum ersten Mal versagte die Wirkung. In dem Traumzustand, in dem sich der Stadtrath augenscheinlich befand, schien er anzunehmen, es gehe nur ein heftiger Herbstregen nieder, denn er öffnete mit einiger Anstrengung seinen Schirm und setzte, vergnüglich weiterträllernd, unter dessen Schutz seine Bestrebungen, sich zur Ruhe vorzubereiten, fort.

Einige Minuten nachher schlief er denn auch.

Seine Frau sah mit Grauen die vollkommene Wirkungslosigkeit ihrer Ansprache ein, nahm und schloß den Schirm und versparte sich sodann die weitere Execution auf den hellen Tag.

Dieser vermehrte nur die Schrecken.

Eine nähere Prüfung der heimgebrachten Baarbestände ergab solche überhaupt nicht mehr, vielmehr in der rechten Westentasche ein kleines Zettelchen mit hingezitterten arabischen Ziffern, die der Summe einer hier aufnotirten Zechschuld außerordentlich ähnlich sahen. Sect natürlich!

Der Bratenrock enthielt auf seinen Aermeln und seinem Rücken einen sehr deutlichen Abdruck des Anstrichs im Treppenhause und einen der Stiefel des Stadtraths fand die entsetzte Gemahlin an seinem Uhrtäschchen hängen, während der goldene Chronometer neben dem andern Stiefel vor der Stubenthür lag.

Ungeduldig und nach Rache schnaubend ging Frau Müller hin und wieder. Aber der Stadtrath schlief den Schlaf des Gerechten, der er doch nicht war, bis tief in den Morgen hinein.

Sie lehnte am Fenster und sah, um ihre Sehnsucht nach einer freundlichen Aussprache etwas zu bemeistern, auf den belebten Platz hinaus.

Da — was war das?

Nicht möglich!

Und doch!

Es konnte nicht anders sein!

Sie stand erst wie eine Salzsäule — dann kam dreifaches Leben in sie — sie eilte an das Bett ihres Mannes und rüttelte diesen auf.

„Xaver,“ rief sie, „Müller — Stadtrath — Mann —“

Endlich schlug er die Augen auf.

„Was soll denn das heißen?“ frug sie athemlos. „Der — der Bauamtmann — unser Todfeind — kommt direct auf unser Haus zu!“

„Ja freilich,“ lachte er, noch sehr schlaftrunken und der fürchterlichen Bedeutung seiner Worte sich nicht bewußt, „wir haben ja — Brüderschaft mit einander getrunken! Er will mich zum Frühschoppen abholen — und Ihr Frauen sollt auch mit!“ —

Dann plötzlich über ihrem unheimlichen Schweigen kam ihm Alles wieder — die Todfeindschaft so viele Jahre lang — dann diese Nacht — und jetzt die Wirklichkeit —

„Ja, Käthe,“ sagte er mit veränderter Stimme, „da läßt sich nun einmal nichts mehr machen — zieh nur Dein Staatskleid an — er ist übrigens ein seelenguter Kerl — und sie soll auch sehr nett sein jetzt.“

Wie er das draußen hatte, athmete er sehr tief; denn das war allerdings von gestern auf heute ein starkes Stück.

Aber dann läutete es und dann präsentirte sie sich im Staatskleide und dann ging man mitsammen zum Frühschoppen und dann war auch die Bauamtmännin „sehr nett“ — kurz, die Todfeindschaft wurde schnell und unerwartet vollends in einer zweiten Auflage Festessen beerdigt....

Amerikanisches Eisenerz für Deutschland.

In Deutschland sowohl als in Großbritannien hat man seit einiger Zeit schon die Frage in Erwägung gezogen, woher bei der starken Entwickelung der heimischen Eisen- und Stahl-Industrie, sich schließlich das nöthige Rohmaterial werde beschaffen lassen. Wenn diese Industrie in genannten Ländern auch nicht einen so rapiden Aufschwung erfahren hat, wie hierzulande, so ist sie dafür auch nicht so starken Schwankungen unterworfen und ihr Fortschritt ist ein regelmäßiger und stetiger. So ist in Deutschland die Production von Roheisen von 4,658,451 Meter-Tons in 1890 auf 5,788,798 Tons in 1895 gestiegen und in diesem Jahre dürfte sie einen Umfang von nahe an 6,000,000 Tons erreichen.

Bis noch vor einigen Jahren wurde in Deutschland genügend Eisenerz im Inland gefunden, um allem Bedarfe zu genügen, seitdem jedoch nimmt die Eisenerz-Einfuhr Deutschlands stetig zu. Man kann deswegen nicht behaupten, daß die deutschen Erzlager abzunehmen beginnen. Die Ausbeutung der Minen hält jedoch mit dem sich steigernden Bedarfe nicht mehr Schritt und zudem erhöhen sich mit Ausdehnung der Minen die Kosten, indem man in nicht wenigen Districten bereits tief in die Erde dringen muß, um das Erz zu Tage zu fördern.

In Ober-Schlesien sowohl, wie im Harz- und im Lahn-Districte soll thatsächlich die Productivität der Minen ihren Höhepunkt bereits erreicht haben und man zukünftig eher eine Abnahme als Zunahme der dortigen Erzförderung zu erwarten haben. Unter solchen Umständen ist es wohl angebracht, wenn die deutschen Eisen-Industriellen der Frage näher treten, von welcher Seite sich für das heimische Erz Ersatz schaffen läßt.

Im Jahre 1894 belief sich die Eisenerz-Production Deutschlands auf 12,392,065 Meter-Tons, und gelangten davon 1,900,000 Tons zur Ausfuhr, doch war das hauptsächlich das Minette-Eisenerz-Product Elsaß-Lothringens, welches in großen Mengen an die jenseits der Grenze gelegenen französischen Hochöfen geliefert wird. Dieselben wurden zur Zeit errichtet, als die Erzlager sich noch auf französischem Territorium befanden, und auch gegenwärtig verwenden sie noch das gewohnte Erzproduct. Dagegen stellte sich für genanntes Jahr die Eisenerz-Einfuhr Deutschlands auf 2,093,007 Tons, wovon 694,326 Tons von Spanien, 572,289 Tons von Schweden, 98,144 Tons von Algiers und 98,275 von Griechenland kamen, während der Rest von Belgien, Böhmen, Frankreich und Russisch-Polen geliefert wurde. Während somit ein Drittel der Einfuhr auf spanische Erze entfällt, sind dieselben in Deutschland doch nicht sehr beliebt, ihr Consum dürfte sich nicht vermehren, besonders bei dem steigenden Preise dieser Erze, infolge starker Nachfrage seitens Großbritanniens sowohl, als der Thatsache, daß die leichter zugänglichen und auszubeutenden Erzminen der spanischen Sierras sich der Periode der Erschöpfung nähern. Die schwedischen Erze werden in Deutschland den spanischen vorgezogen und findet das Product besonders der Gellivara-Minen dort starken Absatz; doch auch hierbei macht sich die starke britische Nachfrage durch Preissteigerung fühlbar. Zudem sind die Erzminen Schwedens, welche das Export-Product liefern, im hohen Norden des Landes gelegen, woselbst Betrieb und Verschiffung nur während einer Hälfte des Jahres möglich ist, wodurch die Kosten sich erhöhen und die Production beschränkt bleibt. Griechenland und Algerien liefern nur in geringeren Quantitäten Eisenerze nach Deutschland und diese Versorgung ist nicht in der Zunahme begriffen.

Der Bedarf Deutschlands an Bessemer-Erz ist nur ein geringer, da nur wenig von solchem Metall producirt wird, sieben Achtel des Stahlproductes vielmehr mittels des basischen Verfahrens hergestellt werden. Die hauptsächlich in den Hochöfen-Districten von Luxemburg, Lothringen und Rheinland-Westfalen verwandten Minette-Erze liefern durchschnittlich 35 bis 40 Procent Eisen und enthalten von 0.75 Procent an Phosphor. Fünfzig Procent allen in Deutschland producirten Eisens besteht aus sog. Thomas-Eisen, bei welchem der basische Proceß zur Anwendung kommt.

Wenn man nun die Frage in Betracht zieht, ob es nicht möglich sein sollte, daß die Ver. Staaten den deutschen Markt regelmäßig und in größerem Umfange mit Eisenerz versehen, so könnten dabei nur solche hiesige Minen in Betracht kommen, die neben dem, daß die Qualität ihres Erzproductes sich für den deutschen Markt eignet, so gelegen sind, daß die Versendung der Erze von den Minen nach der Seeküste nur mit mäßigen Kosten verbunden ist. Obgleich die Frachtraten der regulären atlantischen Dampferlinien für Erz-Verschiffungen nach Europa gegenwärtig zu hoch sind, so würden sich doch unschwer niedrige Ocean-Frachtraten erlangen lassen, falls das Geschäft einen größeren Umfang annähme, denn an Laderaum ist selten Mangel vorhanden und der unter den Schiffseignern herrschende Wettbewerb ist gegenwärtig ein besonders scharfer.

Solche Minen, welche drüben gangbare Erze liefern könnten und auch den sonstigen Anforderungen entsprechen, gibt es nun zweifellos sowohl in New Jersey als im östlichen Pennsylvanien. Der Lake Champlain-District und die am Hudson River gefundenen Erze haben den Vortheil billiger Wasserfracht nach dem New Yorker Hafen, und auch für die meisten New Jersey-Minen stellt sich der Bahn-Transport ihrer Erze bis zur Meeresküste verhältnißmäßig billig. Die Möglichkeit, daß Export-Nachfrage einige der in Morris-, Sussex- und Warren-Counties gelegenen, gegenwärtig geschlossenen Minen in den Stand setzen mag, den Betrieb wieder aufzunehmen und mit Vortheil weiter zu führen, ist daher sehr wohl vorhanden. Die Lake Superior-Minen kämen des weiten Weges bis zur Meeresküste wegen nicht in Betracht, ebensowenig sonstige weiter von der Küste gelegenen Minen, als die von Ost-Pennsylvanien. Dagegen dürften einige südliche Minen wohl den Anforderungen entsprechen, wie sich auch der Versuch empfehlen würde, für das südliche basische Eisen bei deutschen Stahlfabrikanten Abnahme zu finden.

Der Frage, ob nicht ein umfangreicher Export amerikanischer Eisenerze nach Europa möglich sei, ist hierzulande bisher noch keine besondere Beachtung geschenkt worden. Wie oben auseinandergesetzt, ist eine solche Möglichkeit jedoch thatsächlich vorhanden und würden solche Verbindungen mit drüben erst einmal angeknüpft, so würden sie sich auch dauernd erhalten.

(N. Y. H.)

Geld wird gern zurückerstattet, wenn die gekaufte Waare nicht zufriedenstellt.

Sterns'

Geld wird gern zurückerstattet, wenn die gekaufte Waare nicht zufriedenstellt.

N.-W.-Ecke Halsted und Harrison Str.

Dieses ist das ideale Wetter für Herbst-Anzüge und Ueberzieher, und unser Geschäft ist der ideale Platz, um dieselben in modernerer Facon, besserer Qualität, besserem Sitz und Ausstattung zu kaufen, als in irgend einem anderen Geschäfte der Stadt.

Feine mittlere und schwere Ueberzieher

— zu —

$8, $10, $12,

die allen Anforderungen der korrekten Mode entsprechen, wie auch, was Haltbarkeit anbetrifft, vollständig zufriedenstellen, um wenig zu sagen, wir ersparen Euch von 10 bis 20 Prozent an jedem Einzelnen derselben.

Schöne Herbst- und Winter-Anzüge

— zu —

$8, $10, $12,

von den neuesten Stoffen, in modernstem Schnitt; unser Assortiment in diesem Departement war noch niemals so groß und reichhaltig, wie gegenwärtig.

Mit unseren Preisen kann keine Firma in Chicago konkurriren.

Unser stetig anwachsendes Geschäft beweist am Besten die anerkannte Vorzüglichkeit der Kleider, die wir verkaufen.

Gefährliches Filtriren.

Die Verunreinigung oder Verseuchung von Trinkwasser ist in einer Reihe unserer Großstädte zu einem mehr oder weniger bedenklichen Uebel geworden, wenn dasselbe auch nicht immer gleich stark zu Tage tritt. Dieses Uebel wurde natürlich von vielen Fabrikanten und Verkäufern von Filtrir-Apparaten schwunghaft ausgenutzt und förderte auch den Erfindungsgeist in dieser Hinsicht.

Jetzt erheben sich indeß noch Stimmen, welche diese Filtrir-Apparate verdammen, soweit das Filtriren von Trinkwasser in Betracht kommt! Nicht nur für unnütz, sondern in vielen Fällen für verderblich werden diese Vorrichtungen erklärt. Besonders drastisch drückt sich der Herausgeber des „Western Druggist“ darüber aus.

Er spricht von „Todesfällen“ und sagt, kein solcher Apparat könne mehr thun, als das Aussehen für das unbewaffnete Auge zu verbessern, und dadurch könne man zum Trinken solchen Wassers verlockt werden, obwohl dasselbe von hochgefährlichen Microben wimmeln möge, welche durch kein Filtriren beseitigt werden könnten. Es sind besondere „microbensichere“ Filtrir-Apparate, die ein schönes Geld kosten, in den Handel gebracht worden; allein auch diese sollen nichts taugen und oft ebenso, wie andere, geradezu ein Brutbett für die Vermehrung der Seuchenthierchen bilden. „Es gibt nur Ein sicheres Mittel“, schreibt die genannte Zeitschrift, „wirklich reines Wasser zu gewinnen, und dies besteht in dreimaligen Kochen und gutem Verschließen des betreffenden Behälters. Freilich sollte solches Wasser, ehe es genossen wird, wieder Gelegenheit erhalten, gute Luft zu absorbiren.“

Ob Letzteres genügt, das gekochte Wasser für Jeden schmackhaft zu machen, ist aber noch fraglich, und es scheint fast, daß der deutschamerikanische Humorist, welcher empfahl, das Wasser gut abzukochen und es dann — ungetrunken zu lassen, noch für einige Zeit Recht behalten wird.

— In dem Zuchthaus von S. Bartolomeo (Sardinien) ist der Anarchist Paolo Lega gestorben, der im Juli 1894 den Mordanfall auf den damaligen Ministerpräsidenten Crispi versucht hat.

— Kindlich. — Der kleine Fritz (als er eine Lokomotive heiser pfeifen hört): Gelt Papa, die hat einen Katarrh!

Habt Ihr ein Geheimniß?

Betrifft es Euere Gesundheit und Alles, was mit der Gesundheit zusammenhängt? Verursacht es Euch Beschwerden, bringt es Euch außer Fassung, bis Euch der Kopf weh thut, und Euer Herz zu voll erscheint, um es halten zu können?

Geräth Euere Mannhaftigkeit ins Schwanken?

Braucht Ihr Sympathie, Rath und Hilfe? Dann kommt zu uns und vertraut Euch uns an.

Wir werden mehr thun als Euch helfen, Euer Geheimniß zu bewahren, wir werden Euch helfen es zu vergessen.

Krankheiten, völlig geheilt, verschwinden sehr bald aus dem Gedächtniß.

Beichtet nicht bei Euerer Familie; es wird ihr nur Kummer und Scham bereiten.

Geht nicht zu Eurem Prediger; Ihr braucht Medizin und keine Gebete.

Verrathet Euch nicht Eurem intimsten Freunde; Freundschaft währt nicht ewig, und die Versuchung zum Klatschen ist groß.

Der sicherste und beste Weg, um Euer Geheimniß loszuwerden, ist: geht nach dem Konsultations-Zimmer des Washington Medical Institute, denn hier findet Ihr Linderung, Wiederherstellung der Gesundheit, Kraft und Mannhaftigkeit.

Wenn Ihr nicht nach Chicago kommen könnt, schreibt uns frei und offen und nehmt die Versicherung entgegen, daß Euer Brief sorgfältig vor neugierigen Augen bewahrt werden wird.

Was tritt ein, wenn Euere Gesundheit wieder hergestellt ist?

Alle Niedergedrücktheit und jedes Gefühl der Angst verschwindet; Euer Schlaf wird ruhig und traumlos; Kraft, Energie und Ehrgeiz kehren zurück; Euere Nerven werden stark und gleichmäßig wie Stahl, und Euere täglichen Pflichten werden Euch zum Vergnügen. Ist dieser Zustand nicht werth, daß man ihn sucht?

Habt Acht auf das Gefahr-Signal. Seid Ihr nervös, gereizt und „blau“ ohne anscheinende Ursache? Könnt Ihr Nachts schlafen? Leidet Ihr an Appetitlosigkeit? Habt Ihr Eueren früheren Witz und Schneid verloren? Ermüdet Euch die Arbeit jetzt, die Euch früher leicht war? Jeder Tag, den Ihr diese Symptome vernachlässigt, mag Jahre unaussprechlichen Elends für Euch bedeuten. Wir haben die besten Resultate erzielt in der Behandlung von geheimen Sünden, nächtlichen Verlusten, Nervenschwäche, sinkender Manneskraft, Hautkrankheiten, Niedergeschlagenheit, Ausschlag im Gesicht und Rückenschwäche. Wenn Ihr die Quelle Eures Trubels ahnt, bessert Euch, sucht um unsere ärztliche Hilfe nach und macht es Euch zur ersten Pflicht, gesund zu werden. Washington Medical Institute, 68 Randolph Str.

KLEIN BRO'S.
BARGAIN BLOCK
795-805 So. HALSTED St. COR. CANALPORT AVE.

Diesen Samstag, den 24. Oktober:

Zwei große Attraktionen.

Erste Attraktion: Bargains den ganzen Tag.
Zweite Attraktion: Ein „Cake Walk" am Abend, zwischen 7 und 10 Uhr.
Kommt und sehet den „Cake Walk". Verpaßt nicht den „Cake Walk".

Speziell für Samstag
und nur Samstag.
Extra schwere Cheviot Knie-Hosen für Knaben, eine gute starke Hose, Größe 4 bis 14 Jahre, werth 40c 12c
Bemalte irdene Spucknäpfe, werth 20c, nur 6c
Gummi-Schuhe für Damen, die 50c Sorte, nur 19c
H. & E. Granulated Zucker, nur 5 Pfd. für Jeden, das Pfd. 4c
Bester gebrochener Java Kaffee, nur 8c
Feine schwarze Cashmere Strümpfe f. Damen, Merino Hacke und Zehe, voll nahtlos, werth 25c 9c
Weiße Satin-Hauben für Babies, nur 10c
Reguläres 50c Korset, nur 25c
Fließgefüttertes Männer-Unterzeug in Naturfarbe, sehr schwer, die Sorte, für welche Ihr 60c zahlt, für 29c
Celluloid Kragen für Männer, die 15c Qualität, nur 3c
Zerbrochene Cakes und Ginger Snaps, per Pfd. 1c
Der obige Verkauf findet zu jeder Tageszeit statt wenn Ihr kommt.
Vergißt nicht den „Cake Walk" am Samstag Abend!!

Cloak-Departement.
Frei mit jedem Jacket oder Cape zu $5 und darüber ein Paar Glace-Handschuhe für Damen, seidener Regenschirm oder echter Feder-Boa. Eure Auswahl.
Ganzwollene schwarze und navy $8 Beaver-Jackets für Damen, Fabrikate dieser Saison $4.95
Elegant mit Band und Beads ausgestattete $5 Beaver-Capes für Damen $2.95
Schwarze und navy $8 Kersey-Cape, für Damen, sehr voller Sweep und schön aussehend $4.95
Schwarze $5 Cheviot-Jackets für Damen, mit der neuen Shield-Front, enge Aermel und hoher Sturmkragen, für diesen Verkauf nur $2.95
$13 Boucle Jackets für Damen, Sammt eingelegte Kragen, neue Franklin Front, mit umgebrehten Sammtmanschetten, für diesen Verkauf nur $8.95
$8 seidene Seal-Plüsch-Cape, der Kragen und Front mit Thibet eingefaßt, hübsch besetzt mit Braid und Beads, nur $3.95
$15 Plüsch-Cape, 30 Zoll lang und 165 Zoll Sweep, der Kragen und Front mit echtem Marten besetzt, nur $8.95
$7.50 navy und braune Irish Frieze Jacket für Mädchen, mit hohem Sturmkragen und neuen engen Aermeln, für diesen Verkauf nur $4.95

Schuhe.
Die niedrigsten Preise für beste Qualität; das erzählt die Geschichte.
Wenn unsere Schuhe sich nicht gut tragen oder passen und nicht gefallen, bringt selbige zurück und nehmt Euer Geld wieder.
1 Partie Dongola Kinder-Knöpfschuhe, Opera Zehen, glanzlederne Spitzen, handgenäht, Größen 3 bis 5, die 50c Sorte 21c
1 Partie India Kid Knöpfschuhe für Kinder, Spring Heel, Opera Zehe, glanzlederne Spitzen, Größen 6 bis 8, reguläre $1 Sorte 59c
1 Partie Vici-Kid Knöpf-Schuhe für Mädchen, Opera oder Square Toe, Patentlederspitzen, Größen: 12 bis 2, gut $1.25 werth, nur 69c
1 Partie Satin-Kalb-Schnürschuhe für Knaben, solides Leder, Größen: 12 bis 2, die $1.50 Sorte wird verkauft zu 89c
1 Partie Ko Ko Kid-Schuhe für Damen, solide Sohlen und Counters, Opera Toe, Größen: 3 bis 8, gut $1.50 werth, werden verkauft für 89c
1 Partie B. Kalb- oder Congreß-Schuhe für Männer, Größen: 6 bis 10, werth $2, jedes Paar solides Leder, werden verkauft zu $1.14

Der größte Tag des Jahres für
Käufer von Kleidern
ist dieser Samstag.
Frei! Ein moderner Fedora oder steifer Hut in Schwarz oder Braun, mit Atlas-Futter — oder eine feine Plüsch-Kappe weggegeben mit Herren-Anzügen oder Ueberziehern. Ihr habt die Auswahl!
Biber-Ueberzieher für Herren, scharz od. blau, aus schwerem Biber gemacht und mit haltbarem Serge gefüt., gut gemacht und dauerhaft, dieses Kleidungsstück ist unbedingt $6.50 werth und Ihr werdet es selbst sagen, für diesen Verkauf $3.98
Patent Biber-Ueberzieher für Herren, durchaus rein wollen, schwarz, blau und braun, gefüttert mit rein wollenem Clayboby-Futter, Atlas-Joch und Wm. Skinners bestes seidenes Aermelfutter, allerbeste Arbeit und Ausführung, ebenfogut als irgend ein $20-Ueberzieher, ein moderner Hut frei, nur $12.48
Biber-Ueberzieher für Herren, aus Washington Biber gemacht, schwarz oder blau, gefüttert mit unzerstörbarem Serge Rock- und Aermelfutter, gut gemacht und perfekt passend, unser $8 Rock, für diesen Verkauf nur $5.48
Ganzwollene Kersey-Ueberzieher für Herren, in schwarz, blau und dunkelbraun, gefüttert mit sehr feinem und schwerem italienischen Tuch und Skinner's Aermelfutter, ein Kleidungsstück, sowohl modern und dauerhaft, und Ihr könnt Ihresgleichen für $12 finden, ein modischer Hut frei, nur $8.48
Cheviot-Anzüge für Herren, schwarz, blau oder Mischungen, einfache oder doppelte Knopfreihe, absolut reine Wolle, gefüttert und ausgestattet wie die allerbesten, sind nirgends unter $9 zu haben, unser Verkaufspreis $6.48
Clay Kammgarn-Anzüge für Herren, garantirt ganzwollenes weich appretirtes importirtes Clay, einfach- oder doppelknöpfig oder Cutaway, allerbestes Satin-Futterstoff und schneidergemacht, ein Anzug auf den ihr stolz sein könnt zu tragen, u. der bei andern zu $12.50 verkauft wird, unser Verkaufs-Preis $8.98
Ein moderner Hut frei.
Schwere Chinchilla Reefers für Knaben, Größe 3 bis 8 Jahre, gefüttert mit schwerem Plaid-Futterstoff, geschnitten mit großem Matrosen-Kragen, hübsch garnirt mit Braid, nur $1.88
Chinchilla Ulsters für Knaben, mit großem Sturm-Kragen, extra lang und schwer, mit wollen Plaid Futter, Alter 6 bis 14 Jahre, und werth $4, für diesen Verkauf $2.98
Winter-Anzüge für Knaben mit zwei Reihen Knöpfen, warm, stark und dauerhaft, in assortirt. Mustern, Größen 4 bis 13 Jahre, werth $2 und $2.50 .... $1.39
Schwarze und blaue Cheviot Männer-Hosen, durchaus reinwoll. schwere Winter-Waare, heruntergesetzt von $2.50, für diesen Verkauf zu $1.49
50 Dtzd. Männer-Hüte, neueste Herbst-Moden, Fedora oder steife Hüte, schwarz, braun und Wallnußfarbe, der reguläre $2 Hut, zu 98c

Putzwaaren.
$2.98 ist der Preis eines entzückend mit Tips, zweifarbigem Band und Verzierungen garnirten Hutes, regul. $4.98, für diesen Verkauf $2.98
$1.48 ist der Preis von einem Sammet- oder Filz-Hut, garnirt mit fancy Feder oder Tips Gold-Bänder und Blumen, werth $3.48, für diesen Verkauf $1.48
100 Dutzend Seiden- und Sammet-Rosen, 3 in einem Bundel, wir verkauften sie immer für 39c, um Euch aber einen Bargain zu bieten 19c
50 Dutzend mehr von diesen neuen Fedoras, in schwarz, blau oder braun, regulär 98c, nur 49c

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Finanzminister Carlisle hielt seine erste neuerliche Goldwährungs-Stumprede gestern Abend in Cincinnati.

— Räuber drangen nächtlicherweile in die Bank von Caßville, Mo., sprengten den Geldschrank und raubten den, sehr beträchtlichen Inhalt.

— Die 150jährige Jubiläumsfeier des Bestehens der Universität von Princeton, N. J., kam mit einem großen Bankett zum Abschluß.

— In Columbus, O., starb Hermann Eckhardt, ein alter deutscher Musikus, welcher sich rühmte, unter Liszt und Mendelssohn gespielt zu haben, und früher dem Berliner Hof-Orchester angehört haben soll.

— Der frühere pennsylvanische Staatsgouverneur R. E. Pattison und der frühere Ohioer Staatsgouverneur J. E. Campbell haben sich bereit erklärt, in den nächsten zehn Tagen in ihren Staaten Reden für Bryan und Sewall zu halten.

— Auf seiner Farm in der Nähe von Toledo, O., wurde der Landwirth Butka, welcher aus seinen verpachteten Oelländereien ein bedeutendes Einkommen bezog, beim Abendbrot von zwei verlarvten Räubern überfallen und getödtet, während seine Frau schwer verwundet wurde.

— Eine große Feuersbrunst, welche gestern Abend in Brooklyn, N. Y., wüthete, verursachte einen Schaden von einer Viertelmillion Dollars, und der Feuerwehr-Mann Beaumont kam in einem der brennenden Gebäude (an J-Straße, zwischen 2. und 3. Ave.) um, während drei seiner Kameraden gefährliche Brandwunden davontrugen.

— Aus Columbus, O., wird mitgetheilt: Als Harry Kimball, der berüchtigte Heirathsschwindler, welcher mindestens 6 Frauen hat, hier dem Zuchthaus überantwortet wurde, strahlte er förmlich von Diamanten; er erklärte es als seine Absicht, diese Schmucksachen seiner „Lieblings-Gattin" zu geben, und nach langem Besinnen darüber sandte er dieselben endlich an Frau Kimball in Chicago, Nr. 1608 51. Str.

— Bei dem, schon wiederholt erwähnten Brand des Töpferwaaren-Geschäftes von Whitemore, Robinson & Co. in Akron, O., ist auch Tanner, der früher vielgenannte „Hungerkünstler", mitverbrannt, wie sich jetzt herausstellt. Sein wirklicher Name war übrigens Francis Harrison. Vor mehreren Jahren hatte der „Doktor" sich wieder dadurch, daß er seine Gattin für $10 und eine alte Nähmaschine an einen Deutschen Namens Hild verkaufte, einen wenig beneidenswerthen Namen gemacht.

Ausland.

— Eine anhaltende Dürre herrscht im nördlichen Theil von Süd-Australien, und völlige Mißernte ist die Folge.

— Fast vollständig niedergebrannt ist die Stadt Kurow, im russisch-polnischen Gouvernement Lublin, und 3000 Menschen sind dabei obdachlos geworden.

— In London starb der berühmte Ingenieur Greathead, welcher auch seinerzeit bezüglich der Erbauung eines Tunnels zur Verbindung von New York und Brooklyn zu Rathe gezogen wurde.

— Eine Depesche, welche aus Helsingford in London eintraf, meldet, daß ein unbekannter Dampfer auf der Höhe von Kallbadan, England, untergegangen ist. Das Schicksal seiner Mannschaft ist noch nicht festgestellt.

— Es ist eine Irade von der türkischen Regierung erlassen worden, wonach alle Moslems eine Kopfsteuer von 5 Piaster zu bezahlen haben, und die Steuern auf Schafe und öffentliche Arbeiten um 1 bis 1½ Prozent erhöht werden.

— Dem Pariser Blatt „Temps" wird aus Konstantinopel gemeldet, daß ein Zusammenstoß von Türken mit der albanischen Wache in der Nähe des Sultans-Palastes stattgefunden habe, wobei auf beiden Seiten mehrere Leute getödtet worden seien.

— In Konstantinopel wurde der armenische Millionär Apik Effendi zu 3 Jahren Festungshaft verurtheilt, weil er das Haupt des armenischen Revolutionskomites sein soll. Diese Strafe war die kleinste nach dem Gesetz mögliche; er erhielt dieselbe, weil — die Klage nicht bewiesen werden konnte.

— Die Bevölkerung von Rom soll ziemlich enttäuscht gewesen sein über die anscheinende Kälte, welche die Prinzessin Helene von Montenegro zur Schau trug, als sie mit ihrem Bräutigam, dem italienischen Kronprinzen, daselbst eintraf. Doch heißt es, die Prinzessin sei einfach von den ungewohnten Ovationen so riesiger Menschenmengen völlig betäubt gewesen.

— In Berlin will man in Schriftstücken, die erst neuerdings in den königlichen Archiven entdeckt wurden, endgiltige Beweise dafür gefunden haben, daß der Schloßplatz und die Schloßfreiheit, welche von der Stadt Berlin als Eigenthum — auch gerichtlich — beansprucht wurden, ausschließlich Eigenthum des Kaisers sind. Dieser erhält dadurch ein ungeheures Vermögen.

— Auf den Salomons-Inseln in der Südsee sind der Baron Heinrich Foulton v. Norbeck, ein bekannter österreichischer Reise-Naturforscher und seine Assistenten von Buschmännern überfallen und getödtet worden. Eine Anzahl Anderer, welche sich zur Zeit bei der Gesellschaft befanden, wurden mehr oder weniger erheblich verwundet. Die Wilden griffen auch das Lager der Expedition an, mußten sich aber nach längerem Kampf zurückziehen.

— Das halbamtliche Blatt „National" in Madrid sagt, daß die Unterhandlungen über eine große spanische Anleihe noch immer fortdauern. Mittlerweile, sagt es weiter, genügten die kleinen Kredit-Operationen, um die nöthigen Mittel zur Aufrechterhaltung der „internationalen Ehre" zu liefern. — In einem spanischen Ministerrath, in welchem die Königin-Regentin den Vorsitz führte, gab der Premierminister ein düsteres Bild der Lage im Lande und in den Kolonien.

— Der Londoner „Globe" bringt eine Sensationsgeschichte über die angebliche gewaltsame Entführung eines chinesischen Arztes und Einkerkerung desselben in der chinesischen Botschaft in London. Dieser Arzt soll in einer Verschwörung zum Sturz der jetzigen chinesischen Dynastie verwickelt gewesen, aber entkommen und über Amerika nach England gelangt sein, wo die Entführung stattgefunden haben soll. Das britische Amt des Auswärtigen wurde von den Freunden des Arztes in Kenntniß gesetzt. Auf der chinesischen Botschaft wird zugegeben, daß ein solcher Mann dort verhaftet worden sei; es wird aber behauptet, er sei nur aus eigenem Antriebe dorthin gekommen und habe einen Beamten ausspioniren wollen, sei jedoch erkannt worden.

Lokalbericht.

In New Orleans festgenommen.

Der flüchtige Buchhalter J. E. Basset hinter schwedischen Gardinen.

Pinkerton'sche Geheimpolizisten nahmen gestern in New Orleans den nach Unterschlagung von $5000 flüchtig gewordenen Buchhalter J. E. Bassett von der Lincoln Avenue-Filiale der Firma Swift & Co., in Haft. Mit ihm zu gleicher Zeit wurde auch seine Geliebte dingfest gemacht, in deren Gesellschaft der saubere Patron die Moneten bereits bis auf 400 Dollars verjubelt hat.

Bassett, der seit zwei Jahren in Diensten der Firma Swift & Co. stand und das volle Vertrauen seiner Arbeitgeber genoß, veruntreute das Geld bereits während des Sommers, doch wurde das Defizit erst entdeckt, nachdem der Buchhalter plötzlich französischen Abschied genommen. Die Geheimpolizei wurde unverzüglich dem flüchtigen Defraudanten nachgehetzt, und jetzt ist derselbe seinen Häschern endlich in's Garn gelaufen. Seine Geliebte, um deretwillen Bassett zu einem ehrlosen Betrüger geworden ist, soll die Gattin eines angesehenen Geschäftsmannes sein, doch halten die Pinkertonianer ihren Namen vorläufig noch geheim.

Der erwischte Buchhalter befindet sich bereits auf dem Wege nach hier.

Ihr letztes Lebewohl.

Sine Nielson, die bedauernswerthe junge Dänin, welche sich am Donnerstag Nachmittag in der Kanzlei des Anwalts Redfield im „Unity"-Gebäude aus unglücklicher Liebe erschoß, hat einen Brief an den Zerstörer ihres Herzensfriedens hinterlassen, der genügend für sich selbst spricht.

Das Schreiben lautet wie folgt:

„Chicago, Okt. 20. Theurer, innigst geliebter Aylesworth: Wenn Du diese Zeilen erhältst, werden sich meine Augen bereits für immer geschlossen haben, meine Thränen werden nicht mehr fließen und mein armes, gebrochenes Herz wird ewige Ruh gefunden haben. Dieser Schritt ist mir sehr schwer gefallen, aber ich gelobte Dir einstens, Dich bis in den Tod lieben zu wollen, und ich habe meinen Schwur getreulich gehalten. Ohne Dich ist mir die Welt nur ein Grab. Ich werde wahnsinnig, wenn ich diesen Seelenschmerz länger ertragen müßte. Ich wollte Dich erst noch sehen und Dir meinen Entschluß mittheilen, aber Du hättest mich ja doch wohl von Dir gewiesen. Du weißt nicht, wie unglücklich ich bin. Nur Dich habe ich geliebt, doch wird der Tod uns jetzt für immer trennen. Lebewohl für ewig! Ich habe Dir Alles, Alles verziehen!

Deine unglückliche

Sine."

Zur Erhaltung Eurer Verdauung
Gebraucht „Garland" Oefen und Ranges.

Der älteste Wähler.

Jean Baptiste Bigonesse, von Nr. 1515 Sheridan Road, ist ohne Zweifel der älteste Wähler Chicagos. Er steht jetzt im 96. Lebensjahre und hat bereits seit fünfzig Jahren, allezeit als strammer Demokrat, seine Bürgerpflicht am Wahlkasten erfüllt. Auch diesmal hat sich Bigonesse, ein Französisch-Canadier von Geburt, registriren lassen, um seine Stimme für Gutgeld abgeben zu können.

Central-Turnverein.

Mit einem großen Schauturnen, verbunden mit Konzert und Ball, wird der Central-Turnverein morgen, Samstag Abend, den 24. Oktober, in der Vereinshalle, Nr. 1103—1115 Milwaukee Ave., den Reigen seiner Winterfestlichkeiten eröffnen. Für die Bewohner der Nordwestseite haben sich die Veranstaltungen des Central-Turnvereins stets als eine ganz besondere Anziehungskraft erwiesen, und so darf denn auch diesmal auf einen zahlreichen Besuch mit Sicherheit gerechnet werden. Das Festprogramm ist mit großer Sorgfalt zusammengestellt und enthält eine reiche Fülle von Unterhaltungen der verschiedensten Art. Den Gästen wird es also auch an Abwechselung nicht fehlen. Eintrittskarten sind im Vorverkauf für 25 Cents pro Person, an der Kasse für 35 Cents zu haben.

Politisches.

Die Kampagnedichter an der Arbeit.

Je romantischer ihre Erfindungen klingen, um so besser werden sie bezahlt.

Die lokale Kampagne nimmt immer noch an Lebhaftigkeit zu.

Rührende Aussöhnung zwischen den feindlichen Fraktionen der Volkspartei.

Kandidat Bryans Programm für Chicago.

Gouverneurs-Aspirant Tanner als Land-Admiral.

Gegen Schluß des Wahlfeldzuges verdoppeln, wie gewöhnlich, so auch in diesem Jahre die Kampagne-Dichter, um nicht zu sagen Lügner, in beiden Heerlagern ihre Thätigkeit. Während man auf demokratischer Seite versucht hat, dem Kriegsmann McKinley eine Feindseligkeit gegen die „Söldner" des Bürgerkrieges nachzusagen, haben die Republikaner sich einen Spaß daraus gemacht, eine Sage zu verbreiten, daß Bryan sich im letzten Frühjahr einem Theater-Unternehmer als Preßagent angeboten habe. Die Silberleute haben unter Anderem als „Kampagne-Dokument" den angeblichen Brief eines Bostoner „Gold-Demokraten" verbreitet, in welchem für den Fall der Erwählung McKinleys die Vermehrung der Bundesarmee auf 250,000 Mann und die Organisirung einer Gewaltherrschaft nach bestem altmodischen Styl in Aussicht gestellt wird. Von republikanischer Seite antwortet man jetzt auf diese Fabel mit der Behauptung, die Silberleute machten verzweifelte Anstrengungen, vor der Wahl noch in aller Eile einen allgemeinen Eisenbahnstreik in's Werk zu setzen. So geht die nationale Dichtung umschichtig weiter; wer die rege Phantasie der professionellen Kampagne-Literaten kennt, der wird sich durch ihre Erzeugnisse nicht in ungesunde Aufregung versetzen lassen, auch wenn bis zum 3. November hin den Herren McKinley und Bryan noch ein paar kleine Brandstiftungen oder Raubmorde zur Last gelegt werden sollten. Ihr Stand bringt das nun einmal so mit sich.

* * *

Die Freunde des Gouverneurs Altgeld erzählen jetzt, um den von Col. Morrison auf ihren Führer gemachten Angriff abzuschwächen, die Einzelheiten der Annäherungsversuche, welche der Vorsitzer der Kommission zur Regelung des zwischenstaatlichen Handelsverkehrs im Mai und Juni an den Gouverneur von Illinois gemacht hat. Herr Altgeld selber bestätigt, daß Herr Morrison sich damals in rührender Weise um seine Freundschaft beworben habe und fügt hinzu, das Publikum werde aus den Motiven, welche Herrn Morison zu seiner nunmehrigen Kriegserklärung bewogen haben, seine eigenen Schlüsse über den Charakter des alten Herrn ziehen können. — Der Gouverneur sprach gestern Abend vor drei großen und enthusiastischen Versammlungen, erst im Peoples Institute, dann in der Vorwärts- und zuletzt in der Freiheit-Turnhalle. Er legte in allen drei Plätzen weniger Gewicht auf die Währungsfrage, als darauf, daß sich unter den republikanischen Parteiführern Volksfreunde sehr zweifelhaften Kalibers befinden. Er nannte diese Herren die modernen Pharisäer und gab der Befürchtung Ausdruck, daß Christus, falls er auf die Erde zurückkehrte, den Wortschatz der englischen Sprache für unzulänglich zur Kennzeichnung dieser Herren finden und sich wieder des für solche Zwecke mehr bietenden hebräischen Idioms bedienen müssen würde. Er sagte, es liege ihm weniger an seiner Wiedererwählung zum Gouverneur, als daran, daß das Volk bei der Nationalwahl seine Unabhängigkeit von ausländischen Millionären zur Geltung bringe. — Die Silberleute haben jetzt im Ernst mit der Abhaltung ihrer Wahlversammlungen begonnen. Außer den drei Altgeld-Versammlungen veranstalteten sie gestern noch sieben andere Zusammenkünfte, die Republikaner übertrafen sie jedoch, indem sie nicht weniger als sechzehn größere Versammlungen abhielten.

* * *

Die feindlichen Fraktionen der Volkspartei haben sich gestern Nachmittag im Sitzungszimmer der Revisionsbehörde für Wahlangelegenheiten feierlich ausgesöhnt. Die „unabhängige" Fraktion der Partei zieht ihre sämmtlichen Kandidaten zurück und unterstützt das Fusionsticket. Auf der anderen Seite verzichtet „Dr." Taylor auf die Ehre, sich Vorsitzer des County-Ausschusses der Partei nennen zu dürfen. Er tritt zurück, und in einer demnächst abzuhaltenden Versammlung wird der Ausschuß reorganisirt werden; zum neuen Vorsitzer soll entweder Herr Robert Lindblom oder Herr Andrew Adair erkoren werden. Die Taylor-Fraktion widerruft alle Beschuldigungen, die sie gegen den Wahlkommissär Meier erhoben hat und erkennt diesen als rechtmäßigen Vertreter der Gesammtpartei an. Die Mitglieder der Revisionsbehörde, welche sich fast drei Tage lang mit den Zänkereien der Volkspartei beschäftigt hatten, wurden durch die Aussöhnung der feindlichen Brüder mit sehr gemischten Gefühlen erfüllt. Countyrichter Carter sagte, es sei natürlich gegen die Aussöhnung nichts einzuwenden, aber die Kandidaten des „unabhängigen" Flügels würden sämmtlich unter Eid erklären müssen, daß sie mit ihrer Zurückziehung einverstanden seien. Dieser Anordnung ist von den Betreffenden im Laufe des heutigen Tages Folge geleistet worden. Der offizielle Stimmzettel wird also jetzt nicht neunspaltig, sondern nur achtspaltig gedruckt zu werden brauchen.

* * *

Die Silber-Demokraten rechnen mit solcher Bestimmtheit darauf, daß Richter Murray F. Tuley ihnen das Recht geben wird, ihren Umzug am 31. Okt. auch gegen den Wunsch und Willen der Polizei in's Werk zu setzen, daß sie bereits Vorkehrungen für die Parade treffen. Der Zug soll nach den Kongreßbezirken aus sieben Divisionen zusammengesetzt werden. Zu Abtheilungs-Marschällen sind die Herren W. J. O'Brien, James A. Pugh, M. C. McDonald, John Powers, J. B. McDonald, James A. Brachtendorf und William E. Burns ernannt worden. Der Hilfs-Korporationsanwalt wird seinen Protest gegen die Gewährung des Gesuches um einen Einhaltsbefehl nicht mit einem Hinweis auf die ungültige städtische Umzugs-Verordnung, sondern damit zu begründen versuchen, daß es die Aufgabe der Polizei sei, Frieden und Ordnung aufrecht zu erhalten. Es sei zu befürchten, daß es zu ernstlichen Ruhestörungen kommen würde, falls man gestattete, daß erbitterte politische Gegner sich gleichzeitig in großer Anzahl das Wegerecht streitig machten. Den Republikanern ist für ihre Demonstration folgende Marschroute angewiesen worden: Michigan Avenue, Jackson Straße, Market Str., Lake Straße, Michigan Avenue. — Falls übrigens die Silberleute auf dem Market Square Aufstellung nehmen werden und von dort aus zur selben Zeit durch die Lake Straße abmarschiren würden, zu welcher die Republikaner sich von der Michigan Avenue aus durch Jackson Straße in Bewegung setzen, läßt sich jeder Zusammenstoß vermeiden.

* * *

Für den Chicagoer Aufenthalt des Kandidaten Bryan ist nunmehr folgendes Programm aufgestellt worden:

Dienstag, Nachmittags um halb 4 Uhr, Empfang des Kandidaten am Union-Bahnhof; Marsch nach der „Battery D", wo eine kurze Empfangs-Feierlichkeit stattfindet; Abens 7 Uhr, Arcade Hall, 65. Straße und Wentworth Avenue; 7:30 — Boulevard-Halle, Ecke 55. und Halsted Straße; 8:30 — Zeltversammlung an 29. und Halsted Straße; 9:15 — polnische Schulhalle, Ecke 33. und Laurel Str.; 9:30 — Tattersalls, 16. und Dearborn Straße.

Mittwoch, den 28. Oktober — Mittags, Versammlung von Geschäftsleuten in der Battery; 4:00 — Transit House im Schlachthausbezirk; 7:00 — St. Pauls-Schule, Ambrose Straße und Hoyne Avenue; 7:15 — Novotnys Halle, 22. und Troy Straße; 7:35 — Böhmische Turnhalle, 825 Ashland Avenue; 8:40 — Zeltversammlung an Loomis und Harrison Straße; 9:30 — Peoples Institute, Van Buren und Leavitt Straße; 10:00 — Armory-Halle, Ecke Curtis Straße und Washingaon Boulevard.

Donnerstag, den 29. Okt. — 7:00 — St. Stanislaus-Halle, Noble und Bradley Straße; 8:00 — Soziale Turnhalle, Paulina Straße und Belmont Avenue; 8:30 — Lincoln-Turnhalle, 1357 Diversey Avenue; 9:00 — Hages Halle, Clybourn und Southport Avenue; 9:15 — Garfield-Turnhalle, Larrabee Straße, nahe Garfield Avenue; 9:30 — Müllers Halle, North Avenue und Sedgwick Straße; 10:00 — Nordseite-Turnhalle; 10:30 — Brands Halle.

* * *

Vorsitzer Hanna vom nationalen republikanischen Kampagne-Ausschuß ist überzeugt, daß sein Kollege Smyth vom Ausschuß für Cook County mit seiner Voraussagung über die hier für McKinley zu erwartende Majorität nicht zu hoch gegriffen hat. Vom Staate Illinois erwartet Hanna eine Mehrheit von 200,000 Stimmen für seinen Kandidaten. Er sagt, die Menge der Demokraten, welche für McKinley stimmen werden, würde allgemein überraschen. Auch auf den Staat Kansas rechnet Herr Hanna jetzt mit größter Bestimmtheit. Kansas sei lange zweifelhaft gewesen, sagt der republikanische Feldmarschall, jetzt aber sei jeder Zweifel gehoben. Im 1., 2. und 4. Kongreßbezirk des Staates sei der Sieg des republikanischen Kandidaten sicher; diese Bezirke würden eine Gesammtmehrheit von mindestens 10,000 Stimmen für McKinley geben, und darüber würde der Rest des Staates auch im schlimmsten Falle nicht hinwegkommen können. Auch in Nebraska sei ein republikanischer Wahlsieg sicher. Die Silber-Demokraten und die Volksparteiler hätten dort den Muth verloren, denn sie sagten sich, daß McKinley erwählt werden würde, auch ohne die Hilfe irgend welcher Staaten westlich vom Mississippi, sodaß es gar keinen Zweck hätte, besondere Anstrengungen zu machen, um ihm diese zu entreißen. Herr Durlon, der Vertreter des Staates Indiana im republikanischen Nationalausschuß, ist gestern in Chicago eingetroffen. Er hat den Ex-Präsidenten Harrison auf dessen Tour durch Indiana begleitet und sagt, falls er jemals an dem Sieg der Republikaner in Indiana gezweifelt hätte, so würde er jetzt von diesem Zweifeln geheilt sein. Indiana werde eine überwältigende Mehrheit für McKinly abgeben.

Gouverneurskandidat Tanner hat gestern von hier aus eine große Agitationstour durch den Staat angetreten, diesmal mit dem „fliegenden Geschwader der Gouverneure". An Bord seines Zuges befanden sich die Ex-Gouverneure Beveridge, Cullom, Hamilton, Oglesby und Fifer. Ober-Kanonier John J. Healy begleitete auch diese Expedition wieder mit seinem Mörser. Gestern machte das „Geschwader" an folgenden Plätzen Halt: Joliet, Braidwood, Gardner, Dwight, Pontiac, Lexington, Bloomington, Lincoln, Springfield und Jacksonville. Heute werden die Ortschaften Bluffs, Griggsville, Barry, Hulls, Quincy, Augusta, Macomb, Bushnell, Monmouth und Galesburg belagert und morgen geht es nach Galena, Neponset, Princeton, Mendota, Sandwich, Plano, Aurora, Naperville, Downers Grove, Hinsdale und Riverside.

* * *

Die Wähler werden noch einmal auf den Verfassungszusatz aufmerksam gemacht, über den am 3. November abgestimmt wird. Es handelt sich darum, es zu ermöglichen, daß in Zukunft bei jeder Staatswahl über drei Verfassungs-Aenderungen abgestimmt werden kann. Bisher durfte jedesmal nur ein Abänderungs-Vorschlag erledigt werden.

* * *

Der deutsch-amerikanische republikanische Zentral-Klub von Cook County kündigt für Dienstag Abend eine große Versammlung in der Nordseite-Turnhalle an. Dr. Markbreiter wird in derselben über die Währungsfrage sprechen.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Schleichdiebe an Lincoln Ave.

Als gestern Abend die Geschwister Fietz von einem kleinen Ausgange in ihr Heim, Nr. 622 Lincoln Ave., zurückkehrten, sahen sie sofort, daß in den Wohnräumlichkeiten Alles kunterbunt durcheinander lag. Schleichdiebe hatten ihnen einen unwillkommenen Besuch abgestattet und diverse Schmucksachen, sowie Baargeld im Gesammtwerthe von etwa $100 fortgeschleppt. Auch die in der zweiten Etage wohnende Familie Crooks vermißt verschiedene Gegenstände. Die sofort von dem Einbruchsdiebstahl benachrichtigte Polizei hat bis jetzt noch keine Spur von den Thätern entdecken können.

Malaria ihrer Schrecken entkleidet.

Das todtbringende atmosphärische Malariagift wird seiner Schrecken entkleidet und die Gesundheit Tausenden von Menschen, welche gezwungen sind, dasselbe einzuathmen, und dadurch sich Wechselfieber oder andere Fieber und in diese Kategorie gehörige Krankheiten zuziehen, wiedergegeben durch den Gebrauch von Hostetters Magenbitters, dem populärsten und besten aller erweichenden und Stimulanzmittel. In zahllosen Gegenden, wo früher der Verbrauch von schwefelsaurem Chinin ganz enorm war, ist dieses schädliche Alkaloid fast ganz durch dieses sichere, populäre und wirksame Ersatzmittel verdrängt worden, das gleichzeitig schnell wirkend und ganz unschädlich ist. Es hebt den Einfluß der durch den Athem in den Körper gelangenden Miasmen auf, indem es jede Lebensfunktion beschleunigt, das Blut bereichert, die Anlage zur Biliosität mit Erfolg bekämpft und die Verdauung fördert.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

May Str., 131 Fuß nördl. von 75. Str., 25—124½, J. Craig an L. M. Davison, $3,500.
69. Str., 51 Fuß westl. von Jefferson Ave., 40—130, M. Hartrath an M. J. Mitchell, $1,500.
Ellis Ave., 348 Fuß nördl. von 66. Str., 25—125, D. B. Fairman an E. E. Reed, $1,500.
Green Str., 100 Fuß nördl. von 61. Str., 25—125, A. J. Wightman an T. Podolski, $6,500.
36. Str., 141 Fuß westl. von Francisco Ave., 22—125, J. J. Shortly an H. M. McDonald, $2,000.
Wood Str., 119 Fuß südwestl. von Milwaukee Ave., 19—100, mehr oder weniger, W. S. Harbert an H. Braverman, $1,000.
Humboldt Str., 75 Fuß nördl. von Thomas Str., 25—125, E. W. Dettman an O. C. Franks, $3,500.
Grace Str., 75 Fuß westl. von Osgood Str., 25—134, C. Enault an A. A. St. Schultz, $2,500.
Hoyne Ave., 96 Fuß südl. von Cornelia Ave., 24—104, T. Suffern an W. Jahn, $1,400.
Halsted Str., 305 Fuß östl. von 120. Str., 25—125, T. Podolski an A. J. Wightman, $3,500.
Stanley Terrace, 112 Fuß südl. von Jackson Str., 100—39, J. C. Beifeld an J. Nelson, $4,000.
Muskegon Ave., 122 Fuß südl. von 78. Str., 25—159, J. A. Covey an H. Andreisen, $1,700.
W. 66. Place, 237 Fuß östl. von Halsted Str., 25—127, W. A. Fick an M. B. Fick, $2,000.
Vernon Ave., zwischen 38. und 39. Str., 21—132, M. J. Holmes an E. Hallman, $12,500.
Flournoy Str., 191 Fuß östl. von Washetnaw Ave., 24—135, E. B. Pease an A. J. Collins, $2,400.
Erie Str., 287 Fuß westl. von Hoyne Ave., 24—123, A. O. Connell an M. Huntley, $5,000.
Harding Ave., Nordost-Ecke Ohio Str., 120—125, E. E. Whitmore an M. B. Jones, $2,400.
Chicago Ave., 72 Fuß westl. von St. Louis Ave., 24—125, A. J. Collins an E. B. Pease, $1,400.
Warner Ave., 25 Fuß östl. von Leavitt Str., 25—124, M. Kaiser an N. Wilrest, $1,600.
Lots 39—44, Block 47; Lots 25, 33, 29, 30, Block 76, und andere Grundstücke, Washington Heights, E. Winters an A. Jackson, $7,000.
Gebäulichkeiten 3836 Washtenaw Ave., 25—125, A. Falardeau an A. F. Keeney, $5,000.
Dasselbe Grundstück, A. F. Keeney an die Commercial National Bank, $4,000.
Gebäulichkeiten 385 23. Str., 25—125, F. Stoltz an W. E. Biedermann, $1,600.
Dasselbe Grundstück, P. Stoltz an denselben, $1,600.
Dasselbe Grundstück, P. Stoltz an denselben, $1,600.
Dasselbe Grundstück, C. Hutt an denselben, $1,600.
Dasselbe Grundstück, P. Summers an denselben, $1,600.
Halsted Str., Südost-Ecke Roscoe Str., 25—109, T. Minchin an H. Luth, $16,000.
Lowe Ave., 104 Fuß nördl. von 118. Str., 25—137, J. H. Partridge an J. Dykehouse, $4,500.
Dasselbe Grundstück, J. Dykehouse an M. J. Gallway, $4,500.
Humboldt Str., 175 Fuß nördl. von Franklin Ave., 25—126, R. C. Givins an D. Rice, $1,000.
Morgan Str., 150 Fuß südl. von Jackson Str., 50—120, E. A. Titcomb an J. A. Titcomb, $9,500.
Jackson Str., 53 Fuß östl. von Jefferson Str., 22—81, M. in C. an H. Byrne, $10,151.
66. Court, 237 Fuß östl. von Halsted Str., 50—127, R. Craig an W. A. Fick, $1,160.
111. Str., 100 Fuß westl. von Wentworth Ave., 40—124, J. Jellema an M. A. Was, $1,600.
Dobson Ave., 617 Fuß südl. von 71. Str., 25—125, F. A. Swanson an J. Lindquist, $3,000.
48. Str., 100 Fuß östl. von Wood Str., 25—125, J. Ostrowski an R. Dejmek, $2,400.
16. Str., 261 Fuß westl. von Albany Ave., 25—164, A. Meißner an M. Buschke, $2,400.
California Ave., 274 Fuß südl. von Cornelia Str., 35—125, B. C. L. Jantzen an M. E. Stephan, $3,000.
Peoria Str., 200 Fuß südl. von 60. Str., 25—125, H. Weinberg an A. Davis, $2,800.
14. Str., 188 Fuß westl. von Waller Str., 24—100, A. Connor an J. Foman, $6,250.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Hermann Glaßner, Amelia Greger, 35, 24.
Edward J. Gallistel, Lizzie Westermann, 25, 27.
Gustav Kempl, Caroline Timm, 40, 41.
Wilhelm Schumann, Friedericke Hoffmann, 48, 50.
Otto Smith, Eleonora Smith, 24, 26.
August Schramm, Helena Peters, 31, 29.
John Daly, Mary Casey, 30, 26.
Andres O. Berggren, Anna Erickson, 30, 27.
Joseph Louis, Minnie Rombow, 25, 15.
Anton Throndsen, Inga Rustad, 34, 22.
Frank Raggatz, Lena Wessel, 29, 20.
Jan Mreinkiewicz, Mary Maliski, 22, 18.
Joseph Straßer, Rose Reiser, 26, 18.
Gustav E. Raum, Emma Giese, 23, 19.
J. Neurauter, Elizabeth Hochstaedt, 40, 50.
William M. Alexander, Ruth Ferris, 24, 22.
Ruby Schwartz, Ida E. Jacobs, 31, 20.
A. J. Bishop, Fredericke Wittenberg, 33, 18.
Charles Schramm, Mary Brandt, 24, 21.
Alfred G. Wilson, May Dittmann, 21, 19.
Eugene F. Daly, Kittie Kennedy, 28, 24.
William H. Klemm, Anna Pehlemann, 36, 31.
Edward Prelim, Julia Thies, 27, 24.
Adolph C. Gumbinger, Louisa M. Loewe, 24, 23.
Robert Trowbridge, Sarah Cainwen, 34, 29.
Stephen Dyer, Clara Schultz, 65, 19.
Walter E. Watkins, Annie Groß, 27, 26.
Adam Huebner, Viola Latka, 22, 22.
F. Singrey, Katharine Sojenkeimer, 39, 33.
Patrick Duning, Esther LeGault, 60, 55.
Arthur Ruez, Sophie Bentley, 25, 23.
Mathias Koenig, Margarethe Kiefer, 37, 30.
Harry A. Garvey, Ida Rich, 24, 24.
William E. Kester, Sarah J. Keller, 36, 40.
Carl Plank, Sarah Schermann, 30, 20.
John Meyer, Gertrude Bruhn, 22, 21.
Johannes Nordrop, Mary Bendik, 30, 23.
Maurice Buttimer, Maggie Mahoney, 28, 25.
Clyde Hockett, Bella Tool, 23, 20.
William W. Parker, Julia Williams, 43, 39.
John R. Croß, Mary A. Barry, 30, 27.
Joseph Müller, Margaretha Spliz, 27, 19.
Thomas Kissane, Ella Coughlin, 30, 28.
Ignacy Kurowski, Sofia Broda, 24, 18.
Theodore A. Stupe, Minna Hallbauer, 34, 36.
Henry Brown, Margaret Mitchell, 25, 20.
Carl Wehrum, Bertha Reuter, 27, 19.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

A. Williams, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 305 Millard Ave., $2,500.
John Berger, 2stöck. und Basement Brick Flats, 913 W. 20. Str., $2,500.
E. Bohrga, 1stöck. Brick Basement und Fundament, 564 Wabash Ave., $2,500.
Frank Franz, 2stöck. Brick Privat-Barn, 354 und 356 24. Str., $4,000.
F. Blenski, 1stöck. Frame Cottage, 1569 Drake Ave., $1,000.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Samstag, 24. Okt.

Bargains in Schuhen.
Die untenstehenden Items werden jedenfalls Jeden interessiren, der sich am Samstag Schuhe kaufen will. Sie sind Geldersparer.
340 Paar Sammet-, Stickerei- und Leder-Slippers für Herren—alle Größen—reguläre 59c Sorte—Unser Samstags-Preis 35c
185 Paar gute Bibertuch-, mit Flanell gefütterte Damen-Slippers, Leder-Spitzen und Seitenleder—alle Größen—überall verkauft zu 85c, unser Samstags-Preis 59c
Unsere guten 75c Dongola Patent Tip Knöpfschuhe mit Troddel für Kinder, Samstag zu 49c
600 Paar Filzsohlen-Slippers, importirt von Deutschland — Sie wissen wie dauerhaft diese sind—Wahrheit ist, daß sie nie reißen.—
Damen-Größen 3 bis 8 zu 50c
Mädchen-Größen 12 bis 2 zu 40c
Kinder-Größen 8 bis 11 zu 30c
$1.39 Grainleder-Knöpfschuhe für Damen, Patent-Tips, garantirt wasserdicht, Größe 12 bis 2, zu 98c

Cloaks, Putzwaaren, 2c.
Samstag wird ein großer Tag in diesen Departements sein.
Soeben erhalten—Neue Partie in Kinder- und Mädchen-Cloaks, sowie Reefers in einfachen und fancy Mischungen, zum Verkauf zu $3.98, 2.98 und 1.98
Garnituren werth von $3.00 bis $6.00.
Doppel-Capes für Damen, gemacht vom feinsten Kersey, garnirt mit Band vom gleichen Stoff, reg. $10 Capes, Samstag 6.93
Schwarze und blaue Beaver Jackets für Damen, Box-Front, Sturmkragen und neue Self Faced Aermel—ein $6.50 Jacket—Samstag zu 4.48
Ganzwollene Schulter-Shawls, 35x35, Samstag 25c
Ganzwollene Beaver-Shawls, schwarz, braun oder lohfarbig, zu 4.98 und 2.98
$1.98 Hemden-Waists für Damen für den Herbst, abnehmbare Kragen und Manschetten 1.39
Schwarze Kleider-Röcke für Damen, fancy geblümter Mohair, 4 Yard weit, billig für $3.50. Dieser Verkauf 2.25
Eine Partie 98c Wollen-Filz Fedoras, für 59c
Extrafeine Fedoras für Damen, alle Farben, Samstag 1.19
Seiden-Hauben für Babies, für 25c
Boucle Kappen für Kinder, gemischte Farben, blau und schwarz, braun und schwarz, roth und schwarz, mit Braid und Quills besetzt, für 49c

Kleider.
$3.00 Junior-Anzüge, Größen 3 bis 7, großer Matrosen-Kragen, grau, braun und blaue Mischungen, Samstag 1.83
$2.50 Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 4 bis 14, schwarze und blaue Cheviots, Rock mit zwei Reihen Knöpfen, Samstag 1.48
$2.50 Chinchilla Reefer Röcke, Größen 3 bis 8, großer Matrosenkragen, Samstag 1.49
2.75 Cape-Ueberzieher für Knaben — Größe 4 bis 14 — verschiedene Farben — am Samstag 1.29
$10 ganz wollene Kersey-Ueberzieher für Herren—in Blau, Schwarz oder Braun—mit großem seid. Velvet-Kragen—Samstag 6.00
75c ganz wollene Cassimere-Kniehosen für Knaben — in Blau und gemischten Farben — zu 49c
50c Winter-Kappen für Knaben — Polo-, Brighton- und Golf-Façon — Samstag 25c

Weine und Liqueure.
California Port Wein, die Quart-Flasche 15c
Süßer Catawba oder Muscat, die Quart-Flasche 25c
Feiner Rye oder Sour Mash Whiskey, die Flasche 48c
½ Gallone feiner Whiskey 79c
½ Gallone alter Bourbon Whiskey 95c

Zigarren und Tabak.
Gute Zigarren, 4 für 5c, per Kiste von 50 .... 59c
Perfectos — 3 für 5c per Kiste von 50 .... 75c
Yum Yum Taback, per Pfund 25c

Candies.
Feiner Stangen Candy, 4 für 1c
Ausgewählter gebrochener Taffy per Pfund 9c
Feiner gemischter Candy, per Pfund 6c

Warum mehr zahlen für
Groceries
wenn Ihr zu diesen Preisen kaufen könnt.
Lutz's bestes Minnesota Patent-Mehl, per Barrel 4.25
Lutz's bestes böhmisches Roggen-Mehl per Barrel 2.95
Beste Californische Schinken, per Pfund 5c
Alle Sorten frische Wurst 7c
Fancy Spring-Chickens, das Pfund 7½c
5-Pfd. Krug Tafel-Jelly 12½c
Bester weißer Clover-Honig, per Pfund 15c
Beste Elgin Creamery-Butter, das Pfd. 18c

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Fritz Engelbrecht, 436 W. Chicago Ave., 34 J.
Karoline Koegel, 331 N. Paulina Str.
Friedrich Paetow, 432 N. Lincoln Str., 63 J.
Robert Diege, 479 N. Clark Str., 17 J.
Betty Gerstley, geb. Adler, 48 J.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Minnie gegen Carl Hanson, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Mary A. gegen John E. Glaze, wegen Verlassung; William gegen Nellie Weaber, wegen Trunksucht und Verlassung; Flora gegen Louis Kossel, wegen Verlassung; Arthur gegen Hattie Piratzky, wegen Ehebruchs.

Marktbericht.

Chicago, den 22. Oktober 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$1.50 per 100 Köpfe.
Blumenkohl, 75c—$1.25 per Korb.
Sellerie, 25—60c per Kiste.
Salat, hiesiger, 25—35c per Pfund.
Kartoffeln, 18—23c per Bushel.
Zwiebeln, 25—50c per Sack.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, 50c—$1.00 per Faß.
Tomatoes, 20—30c per Bushel.
Radieschen, 10—15c per Dutzend Bündel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 6½—7c per Pfund.
Truthühner, 10—14c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $5.50—$6.50.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 19c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, $3.35—$3.62½ per 100 Pfund.

Eier.
Frische Eier, 16½—17c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.80—$5.10.
Kühe und Färsen, $2.00—$3.10.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$6.15.
Schafe, $2.90—$3.20.
Schweine, $3.30—$3.40.

Früchte.
Birnen, $1.25—$2.50 per Faß.
Bananen, 65c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $3.25—$4.00 per Kiste.
Ananas, $3.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, 50c—$1.25 per Faß.
Zitronen, $1.50—$6.50 per Kiste.
Pflaumen, 60c—75c per Kiste.

Sommer-Weizen.
Oktober 67½c; Dezember 70½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 69—71c; Nr. 2, roth, 75½—76½c.
Nr. 3, roth, 69—73½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 26½c; Nr. 3, gelb, 25½—25½c.

Roggen.
Nr. 2, 36—39½c.

Gerste.
Neue 22—32c; alte 30½c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 21½c; Nr. 3, weiß, 18—19½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $9.00—$9.50.
Nr. 2 Timothy, $8.00—$8.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.......................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage....................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.............................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Wer übt Einschüchterung?

Als Herr Bryan vor einigen Monaten „in Feindesland" von übermüthigen Studenten der Yale-Universität angeulkt wurde, gerieth er in große sittliche Entrüstung und hielt es für angemessen, die ganz unschuldigen Väter der dummen Jungen zu beschimpfen. Was wird er nun dazu sagen, daß Tausende seiner Anhänger in Kentucky, die den Flegeljahren bereits entwachsen sind, sich in aller Form verschworen haben, den Finanzsekretär Carlisle mundtodt zu machen? Dieser verdienstvolle Ehrenmann und ausgezeichnete Kenner der Finanzwissenschaft will seinen engeren Mitbürgern die Währungsfrage darlegen, wozu er durch seine Stellung sicherlich berufen ist. Als er aber in Covington die erste Rede halten wollte und sich durch die Zwischenrufe und das Zischen der anwesenden Silberleute in seinem Vorhaben nicht stören ließ, wurden faule Eier nach ihm geworfen und wüste Drohungen gegen ihn ausgestoßen. Da er trotzdem seine Rede beendete, sollte er auf der Straße angegriffn werden und gelangte nur mit Hilfe der Polizei und seiner Freunde ungefährdet wieder nach Hause. Die Bryaniten kündigen an, daß sie ihm überall in Kentucky denselben Empfang bereiten werden.

Hier bietet sich dem popokratischen Feldzugsleiter Jones eine ausgezeichnete Gelegenheit, seinen Abscheu gegen jede Einschüchterung zu bekunden. Seit Wochen jammert dieser Herr, daß die Arbeiter von den großen Korporationen und sonstigen Unternehmern an der freien Meinungsäußerung verhindert werden, aber er hat noch keine einzige Gesellschaft oder Person namhaft gemacht, welche diese Schreckensherrschaft ausübt. Um so mehr sollte er sich beeilen, einen wirklich beglaubigten Fall von „Terrorismus" bloszustellen und die Silberleute daran zu erinnern, daß die Redefreiheit nicht ihnen allein zukommt. Sonst könnte die ohnehin schon übermäßig heftige Kampagne in eine allgemeine Schlägerei ausarten.

Die Bryaniten können sich über ihre Gegner gewiß nicht beschweren. Obwohl beispielsweise die größten und angesehensten Blätter des Landes mit verschwindend wenigen Ausnahmen die Lehre vom billigen Dollar nicht nur verwerfen, sondern fast für wahnwitzig halten, haben sie den Verkündern derselben ihre Spalten eingeräumt. Alle großen und hunderte von kleinen Reden Bryans, Altgelds und ihrer Nachtreter sind von den Goldzeitungen veröffentlicht worden. Hätten die Silberleute sich nur auf ihre eigene Presse stützen können, so wären ihre Ansichten gar nicht in das Volk gedrungen, oder es hätten mit großen Kosten unzählige Flugschriften verbreitet werden müssen. Die Anhänger der Goldwährung glauben eben, daß ihre Sache durch eine möglichst ausführliche Erörterung nur gewinnen kann, d. h. sie verlassen sich auf die Kraft ihrer Beweisgründe. Von der anderen Seite dagegen ist, namentlich in den letzten Wochen, nur noch Aufreizung und Verhetzung betrieben worden. Die Währungsfrage, die eine ganz einfache Geschäftsfrage ist, wurde als eine Klassenfrage hingestellt. Daß diese Taktik nicht nur in Kentucky die von ihr zu erwartenden Früchte zeitigen wird, ist sehr wahrscheinlich. Es ist immer leichter, die wilden Leidenschaften zu entfesseln, als sie wieder zu bändigen.

Eigentlich handelt es sich bei diesem ganzen Streite doch nur darum, ob die Ver. Staaten das Gold als Wertheinheit behalten, oder das Silber dazu machen sollen. Darauf würde die Antwort sehr leicht sein, wenn nicht eine Unmenge anderer Gegenstände bei den Haaren wäre herbeigezogen worden. Schließlich hat sich die Vorstellung verbreitet, daß die ganze soziale Frage mittels des Silbergeldes gelöst werden kann, und diese greifbar irrige Vorstellung hat einen wahren Fanatismus wachgerufen. Die Ver. Staaten werden sich Glück wünschen können, wenn der unerquicklichste aller bisherigen Wahlkämpfe beendet sein wird.

Die Diskontorate.

Die Silberleute, welche Zeitungsaufsätze schreiben und Reden halten, also das unwissende Volk mit ihrer Weisheit erleuchten wollen, sollten doch von der Finanzwissenschaft mindestens so viel verstehen, wie ein Buchhalter. Man kann von ihnen verlangen, daß sie wissen, was ein Wechsel ist, was es heißt, einen Wechsel zu diskontiren, und was man unter Diskontorate versteht. Wenn sie nur die geringste Kenntniß von dem Gegenstande hätten, über den sie die größten Volkswirthe und Finanzmänner belehren wollen, so würden sie nicht so furchtbaren Blödsinn über die Thatsache schreiben und reden, daß die Bank von England in den letzten Wochen ihre Diskontorate mehrere Male erhöht hat.

Die Diskontorate ist die Gebühr, welche ein Geschäftsmann seiner Bank dafür zu zahlen hat, daß sie ihm baares Geld oder Kredit für die bei ihr hinterlegten Wechsel gibt. Ein Kaufmann, der einen Posten Waare verkauft hat, mag als Theilzahlung einen Wechsel erhalten haben, der erst in 30, 60 oder 90 Tagen fällig ist. Er kann aber auf die Einlösung des Wechsels nicht warten und hinterlegt ihn daher bei einer Bank, die ihm denselben gutschreibt, als ob er baares Geld eingezahlt hätte und ihm gestattet, auf dieses Guthaben zu ziehen. Dafür zahlt der Geschäftsmann der Bank Zinsen, die in England, je nach der Lage des Geldmarktes, zwischen zwei und fünf Prozent schwanken, und diese Zinsen nennt man die Diskontorate. Wenn sehr viel Baargeld im Umlaufe ist, und sehr wenige Wechsel diskontirt werden, so ist die Diskontorate niedrig, wird aber viel Baargeld von den Banken verlangt, so können sie nach dem uralten Gesetze von Angebot und Nachfrage ihre Raten erhöhen. Das Geld wird theurer, wenn es stark begehrt wird, und da die Banken keine Wohlthätigkeitsanstalten sind, so machen sie sich die stärkere Nachfrage nach Geld ebenso zunutze, wie andere Geschäftsleute, welche nicht mit Geld, sondern mit Eisen, Kupfer oder Blei handeln.

Jetzt werden vielleicht auch die silbernen Zeitungsschreiber begreifen, warum die Bank von England ihre Diskontoraten erhöht, sobald die Waarenabrechnung zwischen Großbritannien und den Ver. Staaten so liegt, daß zur Begleichung des Unterschiedes Gold nach Amerika geschickt werden muß. Dieses Gold muß von den Banken bezogen werden, und die Geschäftsleute, die es brauchen, können nicht verlangen, daß die Bank es ihnen umsonst gibt. Wenn sie Silber haben wollten, müßten sie gleichfalls dafür bezahlen. Nur in den Ver. Staaten von Amerika ist die weise Einrichtung getroffen, daß die Regierung, d. h. das steuerzahlende Volk, den Geschäftsleuten kostenfrei alles Gold beschaffen muß, dessen sie im internationalen Verkehr benöthigen. Das Bundes-Schatzamt ist die einzige Bank der Welt, die umsonst arbeitet. Als aber Cleveland und Carlisle den Vorschlag machten, daß die Regierung aus diesem lächerlichen Bankgeschäfte herausgehen solle, wurden sie von den Volksvertretern Bryan'schen Schlages mit Hohn, Spott und Beleidigungen überschüttet. Herr Bryan verdächtigt heute noch auf dem Stump die Verwaltung, weil sie gegen ihren Willen das Gold borgte, das sie gegen Greenbacks umtauschen mußte. Seiner Meinung nach hätte Cleveland die Einlösung der Greenbacks mit Gold verweigern, und so auf eigene Faust die Ver. Staaten in ein Silberwährungs-Land verwandeln sollen.

Wenn also die Bank von England ihre Diskontoraten erhöht, weil sie aus der gesteigerten Nachfrage nach Gold einen Geschäftsnutzen ziehen will, so beweist das noch lange nicht, daß die Golddecke zu kurz ist, oder daß die britischen Goldwucherer den Ver. Staaten kein Gold gönnen. Es beweist nur, daß die Bank von England nach geschäftlichen Grundsätzen geführt wird und so viel wie möglich zu verdienen sucht. Da die britische Regierung sich nicht damit befaßt, den Geschäftsleuten Gold zu liefern, so müssen eben die Banken dieses Geschäft übernehmen, und diese thun nichts umsonst. Die britischen Geschäftsleute müssen für die ihnen geleisteten Dienste bezahlen, haben aber dafür die Genugthung, daß die Währung des Landes durch die Lage des Geldmarktes und den Stand der Regierungskasse nicht beeinflußt werden kann. Wie viel Gold auch außer Landes gehen möge, die britische Goldwährung ist nie bedroht. Dasselbe gilt von Frankreich und Deutschland. Nur die Ver. Staaten, die von der unseligen „Politik" geplagt werden, müssen für ihre Goldwährung zittern, so oft der Goldvorrath der Bundeskasse kleiner wird. Dieser Zustand dürfte auf die Dauer unerträglich werden.

Die abgeblasenen Hochöfen.

Zweimal in der jüngsten Zeit hat Herr McKinley die — nun — die Kühnheit gehabt die Geschäftsstille im Eisenmarkt auf die jüngste Zollgesetzgebung zurückzuführen. In seiner Rede an eine Delegation aus Pennsylvania sagte er u. a.: „Vor vier Jahren beschloß das Volk die Zollpolitik zu ändern und die Aenderung trat ein. Was war die Folge. Wir hatten seitdem zumeist ein Defizit in der Finanzverwaltung und die Arbeitskraft des Landes hatte nie zuvor so schlechte Beschäftigung. Euer Wortführer sagt uns, daß in eurem eigenen County einunddreißig Hochöfen abgeblasen wurden. Was bedeutet das?" Ganz ähnlich sprach er später zu einer Delegation aus West Virginia. Ja, was soll diese Rederei bedeuten? Herr McKinley weiß sehr wohl, daß der Stillstand in der Eisenindustrie nicht die Folge der Aenderung in der Zollgesetzgebung ist. Er weiß, daß im letzten Viertel des Jahres 1895 im ganzen Lande die Hochöfen in voller Thätigkeit waren, und zwar waren sie zum guten Theil erst angeblasen worden nach dem Inkrafttreten des neuen Zollgesetzes. In den letzten drei Monaten des Vorjahres war auch die Gesammtmasse des Produkts der Hochöfen größer als je zuvor in ähnlichem Zeitraum, und dies war der Fall nachdem das „demokratische" Zollgesetz länger als ein Jahr in Kraft gewesen war.

Wenn in einundbreißig Hochöfen abgeblasen werden mußte und das Eisengeschäft überall im Lande arg darniederliegt, so ist das (1.) eine Folge des Mangels an Vertrauen und des sehr berechtigten Mißtrauens, das durch die Silberbewegung hervorgerufen wurde. Und (2.) tragen die Schuld daran zum guten Theil der Mark Hanna'sche Eisentrust und der pennsylvanische „Coke Pool", die künstlich die Preise der zur Erzeugung von Eisen und Stahl nothwendigen Rohmaterialien in die Höhe treiben, und die Trusts aller Art. Durch die Silberbewegung, welche seiner Zeit auch durch McKinley begünstigt wurde, die er jetzt aber erfreulicherweise energisch bekämpft, wurde die Nachfrage nach Eisen und Stahl verringert, dasselbe geschah weiter durch die künstliche Vertheuerung vieler Eisen- und Stahlwaaren —Schienen, Nägel, Stahlbolzen u.s.w. — durch „Trusts" und „Pools", und die künstliche Höhe der Rohstoffe — Eisenerz, Kohle und Kohks — mußten ein Arbeiten auf Lager — was angesichts der geringen Vorräthe und des zuversichtlich zu erwartenden Geschäftsaufschwungs sonst wohl eingetreten wäre — ausschließen.

Es schadet nur der guten Sache, wenn unhaltbare Behauptungen, wie die erwähnten unseres zukünftigen Präsidenten, aufgestellt werden, und es scheint nachgerade doch völlig zwecklos in diesem Wahlkampfe besonderes Gewicht auf die Zollfrage zu legen. Das Volk erkennt allein die Währungsfrage als maßgebend an, und wird Herrn McKinley erwählen, weil er jetzt entschieden gegen jede Verschlechterung unseres Geldes erklärt hat. Nur deshalb.

Lokalbericht.

Zahlreiche Verletzte.

In der unteren Stadt zogen sich gestern nicht weniger als acht Personen mehr oder minder schwere Verletzungen bei Straßenbahnunfällen zu. Es waren dies:

Frau N. Hansen, von Nr. 473 Dearborn Avenue, wurde an Washington und State Straße von einem Kabelbahnzuge zu Boden gerissen und erlitt schmerzliche Hautabschürfungen.

Hattie Smith, Nr. 1415 Michigan Avenue, wurde an Dearborn Straße von einem Greifwagen erfaßt und unsanft bei Seite geschleudert.

Alwin Strong, 13 Jahre alt, dessen Eltern Nr. 1116 Otto Straße wohnen, stürzte an Chicago Avenue von einer Kabelbahnzuge und erlitt einen Beinbruch.

C. H. Blus, aus Washington, D. C. fiel an Clark und Adams Straße von einem Trolleybahnzug und wurde leicht verletzt.

Carrie Knighton, von Nr. 2804 State Str., wollte an Harrison Straße einen Kabelbahnzug besteigen, kam zu Fall und brach sich das Nasenbein.

Frau Mathis, 65 Jahre alt, von Nr. 55 Roscoe Straße, wurde an Monroe und State Straße von einem Kabelbahnzug zu Boden gezerrt. Leicht verletzt.

George Wilson, ein 12 Jahre alter Zeitungsverkäufer, stolperte an Washington Straße und Fifth Avenue und fiel direkt vor einen Kabelbahnzug. Er erlitt unbedeutende Hautabschürfungen.

Werden vermißt.

John Reynolds und Ned Grieg, zwei Angestellte der „James B. Clow Co.", werden seit einigen Tagen von ihren Angehörigen vermißt, und man befürchtet, daß ihnen irgendwie ein schwerer Unfall zugestoßen ist. Grieg, erst kürzlich von einer Besuchsreise nach England zurückgekehrt, verließ am Donnerstag voriger Woche in anscheinend bester Laune sein Kosthaus in Rogers Park und ist seitdem nicht mehr gesehen worden. Man weiß, daß er zur Zeit eine größere Summe Geldes bei sich trug. Die Familie Reynolds' wohnt Nr. 126 Hudson Straße. Beide Verschwundene stehen schon seit einer langen Reihe von Jahren in Diensten der Clow Company und haben bisher stets ihre Pflicht getreulichst erfüllt. Die Polizei fahndet auf die Vermißten.

Gut Holz.

Das große Kegel-Turnier auf der Schneller'schen Bahn, Nr. 130 Wells Str., ist noch in flottem Gange, und allabendlich wetteifern daselbst zahlreiche Kegelbrüder um des Sieges Preis. Bis jetzt sind „41 Punkte" noch immer hoch — vermag keiner unserer Kegel-Matadoren diesen „Score" zu überbieten?

Wöchentliche Preise haben sich bisher folgende Kegelbrüder errungen: Nic Weiß, Alex. König, Andreas La Reiba, Jacob Stoeßel, John Reith und Jacob Scherer, und zwar mit 39.40 und 41 Punkten.

Germania-Männerchor.

Mit einem höchst erfolgreich verlaufenen Konzert hat gestern Abend der Germania-Männerchor den Reigen seiner Winterfestlichkeiten eröffnet. Die zahlreich erschienenen Mitglieder und ihre Gäste befanden sich von Anfang bis zu Ende in echter Feststimmung, die sich zu wiederholten Malen in stürmischen Beifallsbezeugungen kundgab. Unter den zur Aufführung gelangten Nummern des hochinteressanten Programms verdient vor Allen „Die Kreuzfahrt" von Wiesner hervorgehoben zu werden, obwohl die Orchesterbegleitung sich stellenweise ein wenig zu sehr in den Vordergrund drängte. Der Chor zeigte sich bei dieser Gelegenheit auch in den schwierigsten Stellen als durchaus sicher und von großer Leistungsfähigkeit. Dasselbe erfreuliche Resultat erzielte die Wiedergabe des Brahm'schen Wiegenliedes und der Landknechtslieder von Karl Hirsch, die mit großer Klangfülle und schönem Ausdruck zu Gehör gebracht wurden. Als „Stern" des Abends erwies sich die belgische Sopranistin, Mlle. Alice Verlet. Die Sängerin verfügt über eine äußerst wohlklingende Stimme von bedeutender Modulationsfähigkeit, die jedoch vielfach die Wärme des Gefühls vermissen läßt. Ihre Liedervorträge wurden durchweg mit großem Applaus aufgenommen. Als eine vortreffliche Leistung muß auch die Schlußnummer des Programms — Berlioz' „Ungarischer Marsch" — ausgeführt vom Orchester unter Direktion von Henry Schoenefeld, bezeichnet werden. Herr Schoenefeld hat sich auch gestern Abend wieder um als Dirigent offenbart, der den an ihn gestellten Anforderungen in jeder Beziehung gerecht zu werden weiß.

THE FAIR

ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

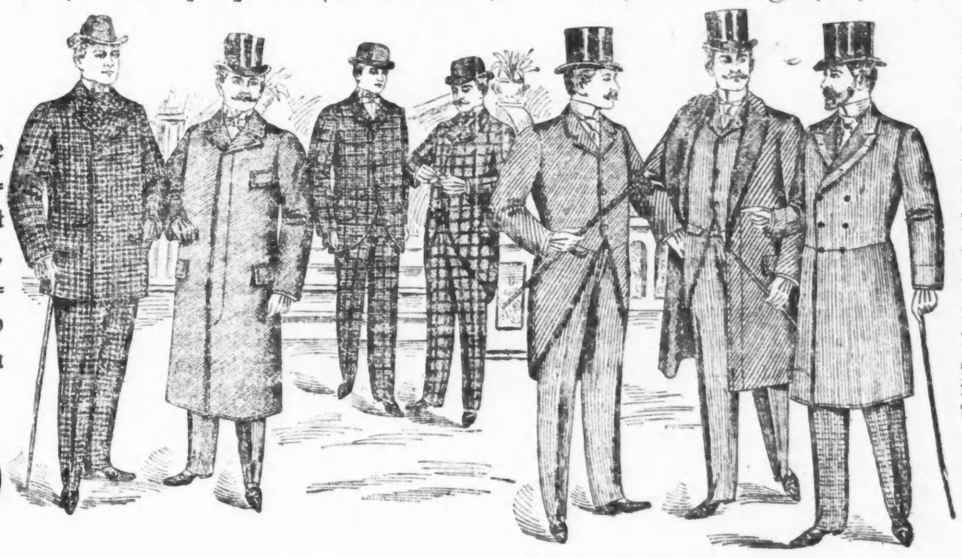
Der Grund, weshalb wir Kleider billiger als Andere verkaufen können, ist klar. Wir kauften das ganze Lager der Famous Clothing Co. zu 43 Cts. am Dollar.

Wir haben einfach zu einem Opferpreise gekauft und verkaufen zu einem Bargain. Es würde unmöglich sein, diese Anzüge und Ueberzieher zu den Preisen herzustellen, zu welchen wir dieselben verkaufen. Die Preise decken kaum die Kosten des Stoffes. Wollt Ihr unter solchen Bedingungen nicht Kleider kaufen? Es ist verlorene Zeit, ähnliches anderwärts zu suchen.

Männer-Ueberzieher.

Braun und Oxford gemischte Meltons und schwarze Cheviots, Sammt-Kragen, mit Fly Front, ein dauerhaftes, modisches Kleidungsstück, ausnahmsweise gut gemacht und ausgestattet, beim morgigen Verkauf, $12 Werthe für

$7.00



Männer-Anzüge.

Durchaus ganz wollene schottische Stoffe, in Mixturen und schön karrirt, sehr dauerhafte Waare, die nicht fadenscheinig wird. Das Assortiment ist nicht mehr ganz vollständig, doch kann Jeder etwas Passendes finden. Morgen gute Gelegenheit billig zu kaufen, nämlich $8 und $10 Anzüge für

$4.95

Männer-Ueberzieher.

Blaue, schwarze und Seal braun Kerseys, Farmers Satin-Futter, im Machen, Passen und Aussehen konnten sie niemals unter $13.50 offerirt werden, beim morgigen Verkauf für................. **$8.98**

Männer-Ueberzieher.

Feine importirte blaue und schwarze Kerseys, ebenfalls engl. Meltons und die berühmten norman. Cassimeres, genau so gearbeitet wie die feinsten Kundenschneider-Anzüge, Schnitt, Besatz und alles andere, nur zur Hälfte des Preises, vergeßt nicht, diese Partie beim Verkauf morgen anzusehen, für.................... **$12.50**

Männer-Hosen.

300 Paar Hosen (Schneiderarbeit) aus feinen Worsteds, Whip Cords, Cassimere und schottischen Tweeds, die beste Arbeit, $4 und $5 werth...... **$2.98**

Männer-Anzüge. Fancy Kammgarn und schottische Cheviots, Sacks und Cutaway Frocks, hochfein ausgestattete u. geschneiderte Anzüge irgend einer dieser Anzüge von $12.00 bis $15.00 werth, morgige Gelegenheit................ **$6.50**

Männer-Anzüge.

Für Geschäfts- od. Semi-Dreß—feinste Kammgarn, Tweeds und schottische Cheviots—Sack- u. Cutaway Frocks — einfache u. fancy Kammgarn-Futterstoffe, alle hochfein geschneidert—große Bargains zu $18, die Auswahl jetzt zu...................... **$8.98**

Männer-Anzüge von den feinsten importirten schottischen Plaids u. Checks, Hockanum Cheviots, es gibt nichts feineres, die Vollkommenheit in Sitz und Arbeit, die neuesten Fly Front Röcke und Westen, seht Euch dieselben anderswo für $22 an, wir verkaufen die gleichen Anzüge für... **$12.50**

Die Volksbühne.

Aurora-Theater.

Für Sonntag, den 25. Oktober, ist auf vielseitiges Verlangen das prächtige Charakterbild mit Gesang: „Der Leiermann und sein Pflegekind", mit Direktor Hahn und Frl. von Bergère in den Titelrollen und mit Frau Rosta Hahn als Bäckermeisterin, in diesem beliebten Volkstheater zur Aufführung angekündigt. Die jetzige Direktion hat durch eisernen Fleiß und unermüdliche Ausdauer nicht nur die gegenwärtigen künstlerischen Erfolge des Aurora-Theaters errungen, sondern auch durch kluge Auswahl der aufzuführenden Stücke den Besuch der Vorstellungen so zu vergrößern gewußt, daß der pekuniäre Erfolg dieser Saison als gesichert betrachtet werden darf. Es ist das ein Resultat, dessen sich bei den schlechten Zeiten nicht viele Theater zu rühmen im Stande sind. Das ganze Damen- und Herrenpersonal des Theaters ist in dem ausgezeichneten Volksstücke mit guten Rollen bedacht, und die Darstellung desselben wird sicherlich den zahlreich zu erwartenden Besuchern einen genußreichen Abend verschaffen.

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft.

„Ihr Korporal", große Posse mit Gesang und Tanz in fünf Akten von Carl Costa, soll am nächsten Sonntage zum ersten Male in Müllers Halle zur Aufführung kommen. Die Direktion hat für diese Vorstellung die jugendliche Gesangs-Soubrette Frl. Johanna Wagner (vormals am deutschen Theater in Philadelphia) engagirt, welche in der Rolle der „Therese" ihr Debut in Müllers Halle machen wird. Außer Frl. Wagner sind die Damen Johanna Schaumberg und Hedwig Lurian sowie die Herren Koch, Grobecker, Lurian, Kleeberg und Löwe in sehr guten Rollen beschäftigt, und die urkomische Posse wird jedenfalls ein sehr zahlreiches Publikum anziehen. Die Direktion macht auf die hübschen Gesangs-Einlagen ganz besonders aufmerksam, welche die Damen Wagner und Schaumberg, sowie die Herren Grobecker, Lurian und Löwe zum Vortrag bringen werden.

Am Wahltag, Dienstag, den 3. November, veranstaltet die Direktion als Extra-Vorstellung einen deutsch-englischen Variety-Abend, bei welcher Gelegenheit die Wahl-Resultate von der Bühne zur Verlesung kommen werden.

Löfflers Theater.

In Hörbers Halle wird am kommenden Sonntage das berühmte Wilbrandt'sche Lebensbild „Die Tochter des Herrn Fabricius" zum ersten Male über die Bretter gehen, und zwar mit Frau Anna Loeffler in der Titelrolle. Frau Loeffler hat diese Partie bereits an allen besseren Volksbühnen unter stetem Beifall des Publikums gespielt, und dieses ist unzweifelhaft eine der besten Leistungen in ihrem umfangreichen Repertoir. Die Besetzung der übrigen Rollen ist folgende: Fabricius, Dir. Julius Loeffler; Rolff, Ernst Maurer; Ida Reinhold, Hedwig Lange; Demmler, Carl Engelking; Frau Wohlmuth, Elsa Stolle; Gerichtsrath, Hermann Saller; Käthchen, Agnes Kosel; Abel, Albrecht Krause; Gerichtsdiener, Hugo Kosel; Hugo, Frl. Hanna Loeffler. Das Stück ist so fesselnd von Anfang bis zu Ende, daß es seine Wirkung niemals verfehlen kann. Auf Inszenirung und Ausstattung ist große Sorgfalt verwandt worden.

Freibergs Opernhaus.

Hier steht für nächsten Sonntag „Die Himmelsleiter", eine der interessantesten Mannstädt'schen Operetten-Possen, auf dem Spielplan — ein Stück, das trotz seiner spannenden Handlung, seines köstlichen Humors und seiner einschmeichelnden Musik erst wenige Aufführungen in Chicago erlebt hat, weil es eben für die Verhältnisse eines Volkstheaters eines zu großen Personals und einer zu kostspieligen Ausstattung bedarf. Der Erfolg, welchen die Wormser'sche Truppe mit der „Himmelsleiter" im Jahre 1892 erzielte, dürfte den Theaterbesuchern noch in lebhafter Erinnerung sein. Wie Herr Wormser versichert, soll die bevorstehende Aufführung alles bisher auf seiner Bühne Geleistete weit übertreffen. Die Rollen sind vortrefflich besetzt, die Gesänge und die Chöre seit Wochen fleißig einstudirt worden

Apollo-Theater.

„Der reiche John von Lake View", Lokalschauspiel von J. P. Steppes, ist für kommenden Sonntag in diesem Theater zur Aufführung angezeigt. Das hochamüsante und wirklich gediegene Stück, dessen Handlung dem Chicagoer Leben entnommen ist, wurde vor Kurzem in Hooleys Theater und bald darauf in Müllers Halle mit großem künstlerischen und finanziellen Erfolge gegeben, und es darf deshalb als sicher vorausgesetzt werden, daß derselbe Erfolg auch im Apollo-Theater nicht ausbleiben wird. Der fleißige Regisseur, Herr Hans Loebel, hat die Titelrolle übernommen und wird unzweifelhaft sein bestes Können einsetzen, um den Besuchern mit dieser Leistung einen großen Genuß zu bereiten. Auch die übrigen urkomischen Partien des Stückes sind durchweg auf's Beste besetzt, während die allezeit rührigen Verwalter der Halle, die Herren Meisterheim und Freitag, für eine vortreffliche Ausstattung Sorge getragen haben. „Auf nach dem Apollo-Theater!" sollte für die Bewohner der Westseite am nächsten Sonntage die Parole sein.

Chicago-Stadttheater.

Dieses dem deutschen Publikum der Nordwestseite liebgewordene Theater, in der Wicker Park-Halle an North Ave., nahe Milwaukee Ave., ist in die Kontrolle des Herrn Julius Meyer— besser unter dem Namen „Millionen-Meyer" bekannt — übergegangen. Herr Meyer hat 11 Jahre hindurch das Volkstheater in Müllers Halle geleitet und dabei die besten Erfolge erzielt. In Herrn Adolph Kappel, vom Germania-Theater in Philadelphia, hat er einen erfahrenen Regisseur und in Herrn Kalbitz einen tüchtigen Musikdirektor gewonnen. Das mit großer Sorgfalt ausgewählte Personal wird sicherlich ein gutes Ensemble abgeben. Am nächsten Sonntage soll als Eröffnungs-Vorstellung die flotte Weihrauch'sche Posse mit Gesang: „Wenn Leute Geld haben" über die Bretter gehen.

Anwalt in Schwulitäten.

Auf Betreiben des Tapezierers A. W. Martin, von Nr. 125 Clark Straße, wurde gestern der Anwalt John F. Reed in Haft genommen. Derselbe wird beschuldigt, dem Kläger für gelieferte Arbeit eine völlig werthlose Anweisung auf einen neuen Anzug in Zahlung gegeben zu haben. Der Fall wird im Armory-Polizeigericht zur Verhandlung kommen.

Die Koch'sche Lungen-Heilung.

Wenige Aerzte in Chicago kümmern sich um Krankheiten im Allgemeinen. Jeder von ihnen zieht es vor, eine einzige vollkommen zu beherrschen, als daß er versuchte, ohne Erfolg die Tausende von Krankheiten zu beherrschen, welchen der Mensch unterworfen ist. Der Auszehrungs-Arzt braucht die Koch'sche Kur, bis jetzt die einzige bekannte Methode, um diese Krankheit zu heilen. Er gebraucht die Koch'sche Inhalation, welche die Innenseiten der Lungen vollständig mit heilendem Oel einölt, indem heilende Oele in die Lungen eingeathmet werden, ein Prozeß, der einzig in seiner Art dasteht, und vor zwei Jahren von diesen Aerzten in dieses Land eingeführt wurde. Diese Aerzte ersuchen ihre Patienten, ihre Heilung in den Zeitungen anzuzeigen, damit die Welt von dieser wunderbaren Erfindung erfährt, welche den Aerzten $10.00 kostete. Dafür haben sie das Patent und das Recht der alleinigen Benutzung in Chicago erworben. Alle Nachahmer dieser Behandlungsweise sind gesetzlich verfolgt worden, und es wurde ihnen verboten, die originale Koch'sche Inhalation zu gebrauchen. Diese heilt die Schwindsucht, wenn sie nicht bereits zu weit vorgeschritten ist. Die deutsche Regierung indorsirte sie und läßt die Arzenei dazu in ihren eigenen Laboratorien unter der Aufsicht des Dr. Koch herstellen. Von hier wird sie nach der Koch'schen Lungen-Heilanstalt, No. 84 Dearborn Str., geschickt. Sie hat bereits Hunderte von Chicagoern geheilt. Hunderte von Patienten haben auf ihre eigenen Kosten in den Zeitungen veröffentlicht, daß sie geheilt wurden, und doch sterben noch jeden Monat Hunderte von Leuten in Chicago an Lungen-Krankheiten, eben weil sie entweder nicht von dieser Kur wissen, oder weil ihr Hausarzt es vorzieht, sie mit Medizinen zu behandeln, die noch nicht einen einzigen Fall in Chicago heilten, wie gut der Arzt auch sein mag, der sie verordnet. Die Aerzte wünschen dringend, daß Alles genau untersucht werde. Das Etablissement nimmt drei Stockwerke in dem Gebäude No. 84 Dearborn Str. ein. Consultation und Untersuchung frei. Falls die Aerzte Sie heilen können, werden sie es Ihnen sagen. Wenn Ihr Fall unheilbar ist, werden Sie es gleichfalls erfahren. Die Aerzte sind schon seit vielen Jahren in Chicago, haben aber den „Medical Council" für die Koch'sche Lungenheilung erst vor zwei Jahren gegründet. Sie garantiren ferner, Katarrh, Bronchitis, Asthma, Rheumatismus, Dyspepsia, sowie Krankheiten der Haut, Leber und Nieren, sowie auch alle Männer- und Frauen-Krankheiten zu kuriren.

Holzhändler, Contraktoren und Lieferanten

nach Canton via der B. & O. Eisenbahn.

Chicago Holzhändler, Kontraktoren und Lieferanten beabsichtigen Major McKinley zu besuchen und werden von Chicago mit einem Extra-Zuge via der Baltimore & Ohio Eisenbahn am Freitag, den 23. Oktober, Abends 7:10 nach Canton reisen. Billets für die Rundfahrt kosten $4.50 und sind zu haben in der Chicago Hardwood Lumber Exchange, 161 Randolph Str., oder in der City Ticket Office, 193 Clark Str. Der Zug fährt von der Grand Central Passagier Station, Ecke Harrison Str. und Fünfte Ave., ab.

H. S. Hayden, Präsident.

do,fr

Franke will nicht.

Emil Franke, der in Houghton, Mich., dingfest gemachte Sohn des bankerotten und flüchtig gewordenen Besitzers der „North Avenue Fair", will nicht gutwillig nach hier zurückkehren, weshalb vorerst ein Auslieferungsgesuch an den Gouverneur gerichtet worden muß. Der junge Mann wird bekanntlich bezichtigt, dem ehemaligen Geschäftsführer seines Vaters 1900 Dollars stibitzt zu haben, die Franke, Sen., diesem kurz zuvor erst zurückerstattet hatte. Höchstwahrscheinlich wird der Arrestant, der übrigens jegliche Schuld in Abrede stellt, schon in den nächsten Tagen per Schub nach hier spedirt werden. Ueber den Verbleib seines Vaters ist die Polizei noch im Unklaren.

* In dem Kleidergeschäft der Firma Strauß & Rosenthal, Nr. 288 State Straße, kam gestern Abend ein Feuer zum Ausbruch, durch das ein Schaden von etwa $200 angerichtet wurde.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater **Wilhelm Martin** im Alter von 58 Jahren und 2 Tagen gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 25. Oktober, um halb 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 424, 26. Straße, nach der Salem's-Kirche und von da nach Oakwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Martin, Gattin,
J. W. Martin, **W. F. Martin**, Söhne,
Mrs. Auguste Borchardt, Mrs. John Fetzner, Mrs. Frank Seeley, Töchter,
fr,sa **John Martin**, Bruder.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebte Gatte und Vater **Fritz Engelbrecht** am 22. Oktober, 1 Uhr Morgens, im Alter von 34 Jahren, 8 Monaten nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause 436 W. Chicago Ave. nach Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Carrie Engelbrecht, Gattin.
bofrsa **Hermann** und **Mollie**, Kinder.

Gestorben: Caroline Koegel, Gattin von dem verstorbenen John Koegel. Beerdigung vom Trauerhause 331 N. Paulina Str. am Sonntag, den 25. Oktober, um 1 Uhr Nachmittag, mit Kutschen nach Rosehill Friedhof. frsa

Gestorben: Samuel Kaufmann, 204 36. Str, Begräbniß Sonntag, den 25. Oktober, um 9 Uhr Vormittags, per Kutschen nach dem Union Depot. Zug fährt ab nach dem Mount Maariv Kirchhof um 11 Uhr Vormittags.

A. KIRCHER, Leichenbestatter,
695 N. Halsted Str., 15mbw
Telephon North 637. nahe North Ave.

Deutsches Theater in McVICKERS
Direktion—Welb & Wachsner.
Sonntag, den 25. Oktober 1896:
6. Abonnements-Vorstellung:
Debut des Herrn JULIUS NOLLET vom Stadttheater in Crefeld.
Zum erstenmale in Chicago:
... Das ...
Glück im Winkel
Komödie in 3 Akten
von H. Sudermann, Verfasser von „Die Ehre", „Heimath", „Schmetterlingsschlacht".
Sitze jetzt zu haben. bofrsa

N.-W.-Ecke State und Jackson Str.

THE HUB

N.-W.-Ecke State und Jackson Str.

Wir halten Samstag Abends offen bis 10:30 Uhr.

Der Grundsatz, der dieses Geschäft aufgebaut hat, heißt: Ehrlichkeit!

Seine Anwendung auf jede einzelne Sache, die mit dem Geschäft zusammenhängt—hat das Publikum Chicagos belehrt, daß der Hub ein Geschäft ist, auf das man sich verlassen kann. Wolle wird Wolle genannt—Baumwolle heißt hier Baumwolle—es liegt absolut nichts Geheimnißvolles in dem, was der Hub sagt oder thut—und sollte trotz aller möglichen Anstrengungen und Vorsicht ein mindergutes Stück Waare sich in unser Lager verirren, so kriegen Sie **„Ihr Geld zurück ohne ein Wort“**. Wir suchen die Kundschaft jedes Arbeiters in Chicago auf Grund dessen daß wir das Beste bieten. Wir versprechen Ihnen die größte Auswahl — das vollständigste Sortiment von Kleidern von irgend einem Geschäft in Chicago — wir versprechen, daß jedes Kleidungsstück, das Sie kaufen, reell gearbeitet ist, und sich zu Ihrer vollsten Zufriedenheit trägt — **und wir versprechen Ihnen, daß unsere Preise absolut und ohne Ausnahme die allerniedrigsten sind.** Und wir wollen jedem Versprechen in ehrlicher Weise gerecht werden.

Beim Samstags-Verkauf „Außerordentliche Werthe“ in Männer-Ueberziehern und Anzügen.

Männer-Winter-Ueberzieher.

In feinen **schwarzen oder blauen** ganzwollenen Kerseys — mit modischen rauhen Kantensaum — ganz mit gutem reinwollenem Clay Worsted Tuch gefüttert — feinstes seidenes Aermelfutter — in jeder Beziehung irgend einem andern $15 Rock in der Stadt gleich — Samstag zum Spezial-Preis von **$10.00**

Männer-Ulster-Ueberzieher.

in einem Assortement und Variation, welche absolut unbekannt ist außerhalb diesem großen Kleider-Ladens. Von $8 bis zu $36, irgend eine denkbare Sorte von Ulsters — und wir sparen Euch sicherlich Geld an jedem einzelnen. Ein sehr feiner Ulster, den wir jetzt verkaufen, ist aus echtem Hawthorne ganzwollenen Irish Frize in Stoffen— Clay Worsted Futter, mit Sammet-Plüsch Taschen — und ein großartiger Werth zu „The Hub's“ Preis von **$10.00**

Männer- Patent-Beaver- Ueberzieher.

—Der größte in Amerika je bekannte Werth in Ueberziehern. Wir können jeden Zoll des Tuches garantiren, da wir es speziell für uns haben weben lassen, um es sehr schwer u. rein Alizarine gefärbt zu haben. Dieselben sind mit Doppel-Warp Ledertuchsgefüttert,—im Passen, Appretur und Besatz allen $20.00 Ueberziehern in Chicago voraus,—unser Spezial-Preis am Samstag **$15.00**

Feine Seiden-gefütterte Ueberzieher.

aus exquisiten importirten Patent-Biberstoffen, aufgemacht im Einklang mit den neuesten Façons und ein genaues Duplikat der ersten Klasse, auf Bestellung gemachten kostspieligen Ueberziehern—in starken, regulären und schlanken Größen — ihresgleichen nirgends unter $30.00 zu finden — The Hub offerirt dieselben am Samstag zu dem außerordentlich niedrigen Preis von........ **$20.00**

Unser Ueberzieher-Department

ist wirklich wundervoll. Denken Sie sich ein ganzes riesiges Stockwerk, 125 Fuß lang und 100 Fuß breit, ungefähr die Größe von drei gewöhnlichen Kleiderläden, und das Ganze nur für Winter-Ueberzieher für Herren, angefüllt und überfüllt mit tausenden und tausenden von Ueberziehern zur Auswahl. Gibt es, so weit Sie wissen, in ganz Amerika noch ein Ueberzieher-Stockwerk, das in Bezug auf Größe, Auswahl und niedrige Preise sich in irgend welcher Weise mit diesem Riesen-Ueberzieher-Department des Hub vergleichen läßt.

1000 feine Cheviot-Männer-Anzüge

einfach- und doppelknöpfige Sack-Moden — die Sorte, welche in anderen Läden $10.00 und $12.00 kosten—offeriren wir zum Samstags-Verkauf, für nur........ **$8.00**

Moderne und dauerhafte englische Serge-Anzüge—gefüttert mit dem besten Farmer-Satin u. positiv so gut, als wie sie anderswo für $15 verkauft wurden— Samstag für **$10.00**

1,000 extrafeine Männer-Anzüge—

eine prachtvolle Auslage moderner brauner und Bronze „overlaid“ und gebrochener Plaid-Muster — in ein- und doppeltreihigen Fly Front Sack-Moden—aus Globe, Hockanum und andere feine importirte Cheviots und Worsteds—gerade so gut und gerade so schön wie die Sorte, welche Ihnen $35.00 auf Bestellung gemacht kosten würde Samstag in The Hub's Spezial-Preis von.................. **$15.00**

Wir beanspruchen für unser Knaben-Dept. „Absolute Ueberlegenheit.“

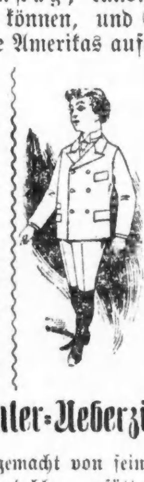
Betrachten Sie dies von irgend einem Standpunkte aus, von dem Sie wollen—Größe, Assortiment, Façons, Qualität oder Preise — und Sie werden finden, daß es jedes andere Knabenkleider-Geschäft überragt. Für morgen, Samstag, kündigen wir eine besonders interessante Partie wunderbarer Werthe an. Vergleichen Sie diese Offerte mit Allem, was Sie irgendwo anders erhalten können, und Sie werden dann einsehen, warum gerade „The Hub“ das größte Geschäft mit Knabenkleidern macht, das jemals von einem einzelnen Geschäfte Amerikas aufgebaut worden ist.

1000 Lange Hosen Knaben-Anzüge.

Alter 14 bis 19 Jahre, gemacht von reinen, ganzwollenen Stoffen, in einfachen blauen, schwarzen fancy Plaids und Mischungen, einige der neusten und beliebtesten Effects der Saison, für einfache und doppeltbrüstige Façons zugeschnitten, ausgezeichnet gemacht und finished, ebensogut und ebenso modern, wie die Besten, die andere Läden für $10 und $12 verkaufen—Bei The Hub Samstag zum Spezialpreis von **$7.75**

800 Reefers für Knaben und Kinder.

Alter 3 bis 16 Jahre—gemacht von marineblauem Long Nap Chinchilla, braune Shetlands und schwarz und blaues Boucle Tuch — die kleineren Nummern mit breitem Matrosenkragen u. hübsch braided ausgestattet—die größeren Nummern mit Sturm- oder Ulsterkragen gemacht —extra gut gefüttert und sehr hübsch garnirt—reguläre $5 und $6 Reefers werden verkauft morgen Samstag zu...... **$3.95**



1200 Knaben Kniehosen-Anzüge—

Alter 6 bis 16—von importirten und einheimischen Wollstoffen—in fancy Mischungen, gebrochene Plaids u. andere moderne und hübsche Muster —das Produkt Amerika's vorgeschrittenster Knaben-Schneider — in Qualität, Passen und Arbeit den gewöhnlichen $6 Anzügen in anderen Läden gleich—in The Hub Samstag zu dem speziellen Preise von............ **$3.95**

1,000 Knaben-Reefers—

Alter 5 bis 16 Jahre — aus reinem ganzwollenem marine-blauem langem od. kurzem Nap Chinchilla gefüttert mit schwerem, ganzwollenen Cassimere oder doppeltem Warplederzeug—zugeschnitten mit Sturm- oder Ulsterkragen—das genaue Gegenstück von den $7 und $8 Reefers welche Sie anderswo sehen — hier — Samstag für............ **$4.95**

50 Dutzend fancy Knabenhemden—12 bis 14 Halsgröße—gemacht aus weißem Stoff mit fancy Percale Busen — die neuesten eleganten Muster, welche andere Geschäfte für 75c und 85c verkaufen—könnt Ihr in The Hub kaufen am Samstag zu............ **48c**

25 Dutzend reine Lamm-Wolle Sweaters für Knaben—Größe 4 bis 17 Jahre, in blau mit weißen Streifen, maroon mit weißen Streifen, schwarz mit Orange Streifen und grün mit weißen Streifen—alle mit breiten Matrosenkragen ausgestattet — und echte $2.25 Werthe—speziell Samstag zu....... **$1.39**

500 Knaben-Winter-Ueberzieher—

Alter 14 bis 19 Jahre—gemacht von feinem ganzwollenem Kersey, in schwarz und blau, gefüttert mit doppeltem Wrap-Ledertuch, seidenes Aermelfutter, hübsch finished, mit rauher Kante und mindestens ebensogut wie auf Bestellung gemachte. Wirkliche $10 und $12 Ueberzieher. Bei The Hub Samstag zu dem Spezial-Preis von........................ **$7.95**

50 Dutzend doppel-band. Tam O'Shanters für Knaben und Mädchen — alle Größen — aus importirten Cheviots und Tuch-Novitäten — in Blau, Schwarz, Grau und gemischten Farben — durchweg mit Seide gefüttert — wurden niemals unter $1.50 verkauft — Samstag offerirt sie „The Hub“ zur Hälfte.... **75c**

50 Dtzd. Fedora-Hüte für Knaben — Größen $6\frac{1}{8}$ bis $7\frac{1}{8}$ — aus fein. Pelz-Filz schw. u. walnußbrauner Farbe, mit Seide gefüttert und garnirt — eine Qualität, die zuvor nie unter $1.50 verkauft wurde — speziell für Samstag im „Hub“ — nur............ **98c**

Eine Carricatur der Wissenschaft.

Auf dem Anthropologen-Congreß in Speyer hielt Prof. Virchow zur kritischen Beleuchtung der heutigen Criminalanthropologie einen Vortrag, in welchem der italienische Criminalist Professor Lombroso sehr übel mitgenommen wurde. Im Hinblick auf den internationalen Psychologencongreß in München und die von demselben zur Erörterung gestellte Frage nach der Verantwortlichkeit des Individuums — eine Frage, zu der auch das bayerische Cultusministerium Stellung genommen hat — ferner auch in Hinblick auf den in allernächster Zeit in Genf tagenden Congreß für Criminal-Anthropologie ist es, wie Virchow einleitend bemerkte, wohl an der Zeit, die Grundlagen, auf denen die Lehren der neueren criminal-anthropologischen (positiven) Schule beruhen, etwas näher in's Auge zu fassen. Diese Grundlagen sind aber keineswegs geeignet, den von Lombroso und seinen Schülern aufgestellten Sätzen und Behauptungen einen festen Halt zu geben. Es ist durchaus nicht erwiesen, daß gewisse Individuen, weil sie eine bestimmte Schädelform haben, mit Nothwendigkeit ein Verbrechen begehen müssen. Bei den meisten Naturvölkern sind solche Schädelanomalien, wie sie Lombroso als das charakteristische Merkmal des Verbrechertypus bezeichnet, ein überaus häufiges Vorkommniß, ohne daß die betreffenden Individuen einen besonderen Hang zum Verbrechen an den Tag legen. Gegen die Lombroso'sche Verbrecherstatistik ist zunächst einzuwenden, daß dieselbe nur den gefangenen Verbrecher mit in ihre Berechnungen zieht, während doch die großen Diebe und besonders gefährlichen Verbrecher recht häufig ungestraft bleiben und dementsprechend nicht mit in die Berechnung gezogen werden. Das zufällige Vorkommen eines Schläfenbeinfortsatzes, eines Inka-Knochens oder einer ungewöhnlichen Bildung des Schädels bei einem Individuum, welches ein Verbrechen begangen hat, ist bei der geringen Anzahl der vorliegenden Beobachtungen nicht im Stande, den Lombroso'schen Schlüssen eine feste Stütze zu verleihen. Der italienische Gelehrte begeht genau denselben Fehler, wie ihn Gall, der Urheber der längst überwundenen „Schädellehre“, seiner Zeit begangen hat. In ebenso unmotivirter Weise, wie Letzterer aus gewissen Schädeleigenthümlichkeiten einen Schluß zog auf bestimmte, besonders entwickelte Gehirnthätigkeiten bezw. geistige Anlagen, glaubt Lombroso aus den von ihm beobachteten Schädelanomalien einen Schluß ziehen zu dürfen auf das Vorhandensein von verbrecherischen Neigungen bei den betreffenden Individuen, wobei er es nicht für nöthig erachtet, einen causalen Zusammenhang zwischen den in Rede stehenden Erscheinungen nachzuweisen. Der Begriff des „Verbrechers“ sowie des „Verbrechens“ ist überhaupt ein so veränderlicher und schwankender, daß dadurch allein schon die Statistik sehr unzuverlässig wird. Um hier nur ein Beispiel anzuführen, so ist die Werthschätzung des Menschenlebens bei verschiedenen Völkern und zu verschiedenen Zeiten stets eine sehr verschiedene gewesen, wie sich auf's Unzweifelhafteste aus der verschiedenen Beurtheilung des Duells, der Blutrache und des Selbstmordes ergibt. Entsprechend jener verschiedenen Beurtheilung solcher Handlungen wird dann aber auch die Beantwortung der Frage, ob ein Individuum, welches eine derartige Handlung begangen hat, zur Categorie der Verbrecher zu rechnen ist, verschieden ausfallen müssen. Ob eine Person vom Standpunkte des Psychologen als Verbrecher bezeichnet werden muß, ist unter Umständen ebenso schwierig zu entscheiden, wie die Beantwortung der Frage, ob eine bestimmte Person geisteskrank ist oder nicht, häufig mit den allergrößten Schwierigkeiten verknüpft ist. Ebenso wie das Vorhandensein von Geisteskrankheit sich nicht immer durch äußerlich erkennbare Veränderungen im Gehirn, bezw. am Schädel manifestirt, können bei Verbrechern, bezw. bei Personen mit verbrecherischem Hang solche Veränderungen regelmäßig nachgewiesen werden. Ferner ist in Betracht zu ziehen, daß es bei Einflüssen, die auf den Schädel einwirken und denselben in abnormer Weise verändern, durchaus nicht regelmäßig zu Veränderungen in den angrenzenden Hirnpartien kommt — eine Thatsache, die an und für sich schon genügt, um die vollständige Unhaltbarkeit des Lombroso'schen Systems darzuthun. Auch aus der Lehre von den „Zwangserscheinungen“ läßt sich nicht ohne Weiteres die Berechtigung zu solchen Schlüssen ableiten, wie sie Lombroso zieht. Alles in Allem genommen glaubt Virchow die Lehre des in letzterer Zeit vielgenannten Italieners als eine „Carricatur der Wissenschaft“ bezeichnen zu müssen.

Neu! Elegant!

THE STAR CLOTHING AND SHOE HOUSE

1172—1174 MILWAUKEE AVE.

Herren-Ueberröcke—in schwarz, blau und braun. Allgemeiner Verkaufspreis $10.00; bei uns......... **4.98**

Herren-Ueberröcke—hochfein aufgemacht, in vielen schönen Farben, billig für $18.00, unser Preis.. **9.75**

Herren-Anzüge—einfach und doppelreihig (Tricolons) in allen Farben .... **7.48** und........................ **7.98**

Große Auswahl in Reefer Coats für Kinder—in allen Farben **1.79**

J. FISCHL, Manager.

Modern! Spottpreise!

MOELLER BROS. & CO.

928—930—932 MILWAUKEE AVE.

Für Samstag und Montag.

Erster Floor.

- **Extra gutes deutsches wollenes Strickgarn** in allen Farben, was der „Golden Fleece“ Qualität an Haltbarkeit und in Länge des Fadens gleichkommt, der Strang........ **10c**
- Eiswolle, die Box........ $7\frac{1}{2}$c
- 25c gerippte wollene Kinderstrümpfe in Größen von 6 bis $8\frac{1}{2}$, das Paar für........ **$12\frac{1}{2}$c**
- Ausgezeichnete Qualität schwarzer Cashmere-Strümpfe für Damen, werth das Doppelte, gehen das Paar für........ **10c**
- Graumelirtes Unterzeug für Kinder verschleudert morgen und Montag, ungefähr zum halben Werth. Nachfolgend die Preise der verschiedenen Größen:

20	22	24	26	28	30	32
8c	10c	$12\frac{1}{2}$c	15c	17c	19c	22c

Dieses ist ein wirklicher Bargain und keiner sollte versäumen zu kaufen.

- Geripptes Unterzeug für Damen, in grau und Balbriggan, fleece lined, für nur........ **24c**
- Extra schweres Kameelshaar-Unterzeug für Männer, reg. Werth 69c, für........ **48c**
- Ganzwollenes Männer-Unterzeug, in graumel. Tan und olivenfarbig, werth $1.25, für........ **79c**
- 32 Zoll breiter roth und weißer Calico, passend für Bettüberzüge, werth $12\frac{1}{2}$c, die Yd. für........ **$6\frac{1}{2}$c**
- Extra schweres gestreiftes und punktirtes Cloaking für den unerhörten Preis von nur........ **$12\frac{1}{2}$c**
- **Ein großer Bargain:** Geldbörsen, werth bis zu 15c, alle gehen das Stück für........ **5c**

Taschentücher. Extra fein gestickte Swiß-Taschentücher für Damen, im Werth bis zu 25c, gehen, die Auswahl morgen und Montag............ **2 für 15c**

- Schwarze und weiße Patent-Haken und Oesen, Nr. 3 und 4, werth 5c, für morgen und Montag, die Karte........ **1c**

Zweiter Floor.

Clothing: Sehr feine Plüsch-Kappen für Knaben, reg. Werth 50c, für........ **39c**

- Doppelreihige Anzüge für Knaben, in guten Mustern sortirt, ausgezeichnet billige Gelegenheit, in Größen von 4 bis 14 J., Auswahl morgen u. Montag, d. Anzug **98c**
- Ganz woll. Hosen für Männer, reg. Werth $3.00, gehen Samstag und Montag das Paar für........ **1.50**
- Ganz woll. Sweaters für Knaben und Männer in allen Farben sortirt, noch mehr wie das Doppelte werth, für... **75c**
- Derby-Hüte für Männer. Werth $2.50 für **1.25**, Werth $1.75 für nur........ **98c**
- Ein guter schwerer Beaver Ueberzieher für Knaben in allen Größen, nie unter $5 verkauft, unser Schleuderpreis Samstag und Montag nur........ **2.59**

Zweiter Floor. (Fortsetzung.)

- 75c Kniehosen für Knaben, für........ **50c**

Spezielle Offerte in Millinery.

- Filz Fedora-Hüte für Damen, in neuester Facon, schwarz, braun und blau, reg. Werth 75c, für........ **48c**
- Eine Partie feiner schwarzer Federn für Hüte, drei im Bündel, werth 48c, d. Bündel für........ **29c**
- Ganzseidene fancy Bänder in persischen Effekten, changirte Taffetas 2c., reg. Werth bis zu 40c, alle gehen d. Yd. für **19c**
- Feine getrimmte Hüte für Damen, im Werthe von $3.00 und $3.50, die Auswahl das Stück........ **1.98**
- Kinder- und Mädchen-Kappen und Tom O'Shanters in den neuesten Façons, gerade was jeder will, billig für 59c, gehen Samstag und Montag für nur........ **39c**

Schuhe Schuhwaaren-Bargains, die Jeden in Erstaunen setzen werden:

- Männerschuhe, feines Kalbleder, durchaus solide gemacht, voller Werth $1.50, das Paar für........ **1.00**
- Damenschuhe, feines Ziegenleder, mit Glanzlederspitzen, unstreitig billig für $2.50, das Paar für........ **1.50**
- Extrastarke, gut gemachte Schuhe für junge Männer, Größen von 2 bis 6, Werth $1.50, zum Schleuderpreis von nur........ **1.00**

Capes und Jackets.

- Schwere doppelte Beaver-Capes, getrimmt mit echtem Tibetpelz f. den erstaunlich billigen Preis von nur.. **3.69**
- Extra feine Beaver Jackets mit Box Front u. Perlmutterknöpfen verziert für junge Mädchen, für nur....... **4.98**

3. Floor.

- Dinner-Sets, 100 Stück gute englische Waare in verschiedenen Mustern, regulärer Werth $10, für........ **7.25**
- Toiletten-Sets, 6 Stücke, schön dekorirt, besonders großer Krug und Waschbecken, für........ **1.69**
- Sahnkrüge, neue schöne Façons, deutsches Porzellan, das Stück........ **9c**
- Glas Thee-Sets (cut glass imitation), bestehend aus 1 Zuckerdose, Löffelhalter, Sahnenkrug u. Butterdose, reg. Wth. 39c, Alles zusammen für........ **25c**
- Nottingham Spitzen-Gardinen in reichen Mustern, extra breit, $3\frac{1}{2}$ Yard lang, werth $3.00, das Paar....... **1.98**
- Chenille Tischdecken, 6-4 Größe, verschleudert morgen und Montag das Stück für........ **25c**
- Brüssel Carpets, extra gute Qualität, für diesen Verkauf die Yard zu........ **42c**

Vierter Floor.

- Kohlensiebe........ 5c
- Shelf Papier, 10 Yard Rollen........ 2c
- Fancy Salzfässer........ 14c
- Metal Tische, werth 50c........ 29c
- 60 Fuß lange Waschleine........ 5c
- Fleischmesser........ 10c

Auf nachfolgende Kleiderstoffe machen extra aufmerksam für kommenden Montag:

- 40zöllige Novelty-Kleiderstoffe, wie Boucles, Freezes, Lizards 2c., werth bis zu 59c, die Yard nur........ **39c**
- 42zölliges Fancy-Cypreß-Cloth, in schönen Winterfarben sortirt, werth 69c die Yard, nur........ **49c**
- 32zöllige schön figurirte Brillantine, alle Farben, regulärer Werth 35c, Yard nur **22c**
- 46 Zoll breite schwarze deutsche Henrietta, billig für 75c, die Yard nur........ **49c**
- 42-zöllige fancy französische Serges, reg. Werth 59c, offerirt die Yard........ **39c**
- 54-zöllige extra schwere englische Novelty Stoffe, in kleinen niedlichen Mustern, billig für $1.25, die Yard für........ **79c**

GROCERIES.

- Nelson Morris & Co. Cal. Schinken, das Pfund........ **$5\frac{1}{2}$c**
- Schmalz, das Pfund........ **$4\frac{1}{2}$c**
- Gepöckelte Schweinsfüße, das Pfund........ **3c**
- California Pflaumen, das Pfund........ **$3\frac{1}{2}$c**
- German Mottled Schuhe, 6 Stück........ **25c**
- Bruch elektrischer Seife, 3 Pfund........ **10c**
- Klumpenstärke, das Pfund........ **$2\frac{1}{2}$c**
- Cream-Käse, das Pfund........ **8c**
- Streichhölzer, 12 Schachteln........ **9c**
- Ginger Snaps, das Pfund........ **$3\frac{1}{2}$c**
- Soda-Crackers, das Pfund........ **$3\frac{1}{2}$c**
- Große Bohnen (Lima Beans), das Pfund........ **$3\frac{1}{2}$c**
- Carolina-Reis, das Pfund........ **3c**
- Frucht-Konserven, das Glas........ **5c**
- Senf-Sardinen, die Box........ **4c**
- Guter Java-Kaffee, das Pfund........ **15c**

KEMPF & LOWITZ,

General-Agentur,

84 La Salle Str.

verkaufen die billigsten

Schiffskarten.

Dreimal wöchentlich Geldsendungen per **Deutsche Reichspost.**

Wir wechseln zu gutem Kurse **Amerikanisches Geld** in kleinen und großen Beträgen gegen **Deutsches Gold** um. Auch anderes ausländisches Geld ge- und verkauft.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

Vollmachten gesetzlich ausgefertigt. Erbschaften eingezogen. Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.

Oeffentliches Notariat.

Testamente, Rechts- und Militärsachen. Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.

Vertreter: **K. W. Kempf,** Konsulent,

34 LA SALLE STR.

MAY & KRAUS,

62 S. CLARK ST. Vormals **C. B. RICHARD & CO.**

Billigste Passage-Billette.

Agenten für alle Dampferlinien.

Wechsel- und Post-Auszahlungen prompt besorgt.

Deutsches Rechts-Bureau. (Gesetzlich inkorporirt.)

Erbschafts- und Vollmachtssachen. Rechtssachen jeder Art.

ALBERT MAY, Rechtsanwalt.

☞ Auskunft gratis und offen Sonntags Vormittag

Leset die Sonntagsbeilage der **ABENDPOST**

Wir verkaufen auf

CREDIT

gerade so billig wie andere für baares Geld

Herrenkleider, fertig oder **nach Maß.**

Damen-Capes und Jackets.

Uhren, Diamanten 2c.

Konfirmanden-Anzüge zu billigen Preisen. mmf

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

208 State Str.,

Zweiter Floor. Abends offen.

Morey-Gaslicht.

Unzerstörbar, Dreifach mehr Licht, Geringerer Gas-Verbrauch, Keine zerbrechlichen Mantles, Bestes Licht für die Augen.

Garant. für 1 Jahr.

Preis komplet $2.50.

Benj. Harrison sagt: „Stellt mich außerordentlich zufrieden“; Gouverneur Matthews, Indiana: „Ein wunderbar klares, ebenmäßiges Licht“. Lyman Abbott, D. D.: „Viermal mehr Licht, wie gewöhnliche Brenner“. Nach eingehender Prüfung vom Schatzamt, Washington, zur Einführung in allen Regierungs-Gebäuden empfohlen 2c.

Meinen Freunden zur Nachricht, daß ich die General-Vertretung des Morey-Gaslichts übernommen habe, und bitte dasselbe bei mir in Augenschein zu nehmen. Lampen ect. probeweise frei überlassen.

THEO. PHILIPP, General-Agent, mmf

147 Washington Str.

Freies Informations-Bureau.

Rath von unserem Rechtsanwalt unentgeltlich ertheilt; auch Löhne kollektirt und alle anderen Rechtsangelegenheiten pünktlich besorgt.

Zimmer Nr. 4, 153 Washington Str., Ecke La Salle Str. 14of, mfrm, 1mt

A. BOENERT & Co.,

92 La Salle Str., Agenten für Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl. Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte- und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt, Europa, Asien, Afrika und Australien.

ARTHUR BOENERT, Manager, Passage-Department.

Deutsche Sparbank 6 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garantirt.

Kaiserlich deutsche Reichspost; Geldsendungen 3 mal wöchentlich.

Einziehung von **Erbschaften** und **Forderungen**, sowie Ausstellung von **Vollmachten** und sonstiger notarieller Urkunden mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt.

ANTON BOENERT, Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.

Man beachte den altbekannten Platz: **92 LA SALLE STRASSE.**

Finanzielles.

Bank-Geschäft ... von ...

Wasmansdorff & Heinemann,

145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Check-Kontos angenommen. — Erbschaften eingezogen und Vollmachten gesetzlich ausgestellt. — Wechsel und Post-Auszahlungen überall hin frei ins Haus besorgt. — Passagescheine von und nach Europa. — Deutsches Geld gekauft.

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 4aplj

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Terwilliger, 566 N. Ashland Ave, M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

Finanzielles.

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1jplj

Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

BUY GOLD MORTGAGES OF H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST.

$2.25. Kohlen. $2.50.

- Indiana Nut........ $2.25
- Indiana Lump........ $2.50
- Virginia Lump........ $3.00
- No. 2 harte Chestnutkohlen... $4.50 (Kleine Sorte.)

Sendet Aufträge an **E. PUTTKAMMER,** Zimmer 305, Schiller Building, 103 E. Randolph Str. 3pbw

Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt. TELEPHON MAIN 818.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen

RHEUMATISMUS,

NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen **DEUTSCHEN GESETZEN** praeparirte, beruehmte, **DR. RICHTER'S „ANKER“ PAIN EXPELLER** angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker.“ F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.

31 GOLD Etc. MEDAILLEN.

13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.

25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. 92 Lake St., Chicago, Ill. & anderen Druggisten 1. & 7. B.

DR. RICHTER'S „ANKER“ STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	* 2.20 N	*12.20 N
Monticello, Ill., und Decatur	* 2.20 N	*12.20 N
St. Louis Day light Spezial	*10.35 V	* 5.00 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.30 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.00 V	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.50 V
Bloomington	‖ 2.20 V	‖12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	* 9.10 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	* 2.20 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.00 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque	‖ 4.30 N	‖ 1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 8.40 V	......
Dubuque & Rockford Expreß	......	‖ 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accomodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 2389.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION. Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.30 PM	3.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.35 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.[illegible] PM	[illegible] AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	[illegible] AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis “Palace Express”	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.[illegible] PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail	*	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	10.55 AM

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Erie-Eisenbahn. (ERIE LINES)

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.40 N	*9.25 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va	*8.00 V	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.30 N	*10.00 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY. “The Maple Leaf Route.”

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque,	† 5.45 V	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des	* 6.30 N	* 9.30 V
Moines, Marshalltown	*11.30 N	* 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt † 5.45 V, *9.40 V, *1 N, *3.10 N, †5.35 N, *6.30 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 V, *9.30, *10.30 V, *5.05 N, †10 N.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 1.20 N
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 8.25 N	*11.[illegible] V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Vergnügungs-Wegweiser.

Columbia.—Fregoli.
Hooley's.—Clay Clement-Gastspiel.
McVickers.—W. H. Crane in „His Wife's Father."
Grand Opera House.—Chimmie Fadden.
Lincoln.—Fallstaff Up to Date.
Academy of Music.—M'Sorleys Twins.
Alhambra.—Down in Dixie.
Haymarket.—At Gay Coney Island.
Schiller.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Chic. Opera House.—Vaudeville.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Jobel, Apotheker, 503 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
C. F. Claß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Zoeller & Co., Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geißpitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
E. Rehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Sheffield und Centre.
Wm. Feller & Co., 545 N. Clark Str.
Draheim's Apotheke, Sheffield und Clybourn Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, 920 Lincoln Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
Keller & Benzri, Clark und Belmont Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, Racine u. Wellington Ave.
Latterner Drug Co., 813 Lincoln Ave.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Strubenrauch & Truener, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignatz Ouda, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Ave.
J. H. Xelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North und Western Ave.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Av. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Hugo F. Baur, Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, Lincoln und Division.
Witzhack & Lundberg, Halsted und Harrison Str.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
A. Hausen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
A. Martens, Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Joeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Barth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Watson, 1107 W. Chicago Ave.
C. W. Grätzly, Apotheker, Halsted und 12. Str.
Behrens & Swatol, Apotheker, 12. und Laflin Str.
Dominick Gehmers, Apotheker, 232–234 Milwaukee Avenue.
National Pharmacy, Apotheke, North Ave. und Dickson Str.
A. H. Kremer, Apotheker, 381 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Klotz's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
Grätzle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Avenue.

Südseite:

Otto Goltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. R. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
C. H. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. B. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. Jurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3083 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Busse, 3001 Archer Ave.
G. Lenz, Apotheker, 31. Str. und Portland Ave.

— Vornehm. — "Gnädige Frau lassen Ihren Sohn auch im Geigenspiel unterweisen, wohl auf einem sehr werthvollen Instrument?" — Gräfin: „Das ist älter wie manches Geschlecht."

Der Trockendock.

Für Reparaturen an großen Schiffen sind, und zwar zuerst und am zahlreichsten in England, sogenannte Trockendocks angelegt worden, große ausgemauerte Behälter, die mit dem Meere in Verbindung stehen und, nachdem sie das havarirte Schiff aufgenommen haben, verschlossen und ausgepumpt werden, um den bequemen Zugang zu den unter Wasser befindlichen Theilen desselben zu ermöglichen. Der Verschluß des Trockendocks geschieht meistens nicht mehr, wie der einer Schleuse, durch ein zweiflügeliges Thor, was früher allgemein der Fall war, sondern durch ein Caisson (Senkkasten), das eine für diesen Fall besonders geeignete Form besitzt. Der Caisson ist ein tiefes, schmales, kutterartig gestaltetes Gehäuse, welches, hier quergelegt, die Einfahrt zu dem Trockendock gerade ausfüllt. Sein Kiel bildet in seiner ganzen Ausdehnung vom Bug bis zum Stern einen vorspringenden Grat, der sich an die etwas vorspringende Kante der Dockmündung wie ein Flansch anlegt und das Hereindrücken des Caissons verhindert und mit starken Gummistreifen abgedichtet ist. Wenn der Caisson quer vor die Mündung bugsirt ist, wird er mit Wasserballast gefüllt, senkt sich und bewirkt dadurch den Verschluß gegen das Meer, worauf das Dock ausgepumpt werden kann.

Ist die Reparatur des Schiffes fertig, so wird wieder Wasser hineingelassen, und zwar durch starke Rohre, die den Caisson durchsetzen. Das Dock füllt sich allmälig, und das Wasser erreicht in ihm dieselbe Höhe wie außerhalb. Aus dem Caisson wird jetzt Ballast entfernt, d. h. es wird Wasser ausgepumpt, und dadurch wird er leichter, hebt sich und kann auf die Seite gedreht werden, um die Mündung frei zu geben.

—Unerwartete Antwort.—Im juristischen Examen fragt der Professor: „Nun machen Sie mir den Unterschied klar, der zwischen einem Stadtrath und einem Landrath herrscht!" — Examinent: „Ersterer geht über die Häuser weg, wenn er sich nicht unter der Erde befindet und gibt dadurch besonders Nachts den armen Vögeln Veranlassung, sich in demselben zu fangen und jämmerlich umzukommen. Er wird zum Telephoniren benutzt. Was den zweiten anlangt, so findet man ihn stets mit der Eisenbahn mitlaufend, an hohen Stangen auf Isolatoren ruhend. Er wird für die Telegraphie verwendet!" Nach dieser schnell und knapp gegebenen Antwort schaut der Examinent siegesgewiß den Professor an, der ihn mit ganz entsetztem Gesicht anstarrt, das Taschentuch zieht, sich den Schweiß wischt, eine Prise fast in die Augen, statt in die Nase befördert und endlich in die Worte ausbricht: „Wollen Sie mich foppen?" Verständnißlos schaut ihn der Examinant an. Der Aermste hatte Stadt-Draht und Land-Draht verstanden!

Lokalbericht.

Sprechsaal der „Abendpost".

(Eingesandt.)

Chicago, den 21. Oktober 1896.

An den plattdeutschen Arbeiter.

Werther Herr, ich bin so frei, Ihren Artikel vom 20. Oktober zu beantworten. Sie meinen erstens, daß zur Jetztzeit nicht zu viele Menschen hier im Lande seien. Sagen Sie einmal, sind Sie schon einmal während der letzten Jahre Arbeit suchen gegangen, und haben gefunden, daß das Angebot in Ihrem Fach viel stärker war, wie die Nachfrage? Haben Sie vielleicht schon vor der Thür einer Zeitungs-Expedition gewartet auf die ersten Exemplare, um dann die Rubrik: „Verlangt: Männer und Knaben", hastig zu durchlesen, um einen Anzeiger zu erspähen, welchem vielleicht Ihre Dienste genehm seien? Und wenn Sie dann hinkamen, um Ihre Dienste anzubieten, fanden Sie, daß schon Andere vor Ihnen dort waren, welche schneller gelaufen waren, wie Sie, oder vielleicht kürzere Wege wußten? Und noch viele Andere außer Ihnen kamen. Ich habe gehört und gelesen, daß in manchen Fällen über hundert kamen, wo Einer oder Zwei verlangt wurden. Dies ist kein leerer Wahn, sondern bittere Wahrheit, wie Sie vielleicht selber wissen, oder wie Sie Mancher belehren kann. Im Fall Sie das Glück hatten, von so bitteren Erfahrungen verschont zu bleiben, dann danken Sie Ihrem Gott dafür; denn Sie ahnen nicht, wie viel Dank Sie ihm schulden!

Ich wage die Meinung aufzustellen, daß während der letzten drei Jahre hier in Chicago von 50,000 bis 100,000 Menschen stets außer Arbeit waren; Leute, für welche es unmöglich war, Arbeit mit Verdienst zu finden. Aehnliche Zustände bestehen verhältnißmäßig in allen größeren Städten des Landes! Entsinnen Sie sich vielleicht, wie im Winter 1893–1894 hier öffentliche Suppenhäuser in verschiedenen Stadttheilen unterhalten wurden? Und das Gleiche in anderen Städten geschah, um die Massen von Leuten außer Arbeit vom Hungertode zu retten? Wenn Sie dies nicht Uebervölkerung in unserem jetzigen Zustande nennen, dann weiß ich nicht, wie man es heißt.

Wenn ein Land nicht übervölkert ist, dann, denke ich, sollte es in solchem Zustande sein, daß fast Jeder, welcher ehrliche Arbeit sucht, solche finden kann, nebst Lohn, welcher ein menschenwürdiges Dasein gestattet, nebst einigen Dollars drüber per Woche! Nahrung genug ist allerdings im Lande! Aber da der Farmer doch nicht sein Getreide und sein Vieh verschenken kann, und Häuser auch Geld kosten, kann ich nicht verstehen, wie der Stadtarbeiter die Bedürfnisse des Lebens besitzen kann, außer er arbeitet, verdient Geld und bezahlt dafür.

Sie sagen ferner: „Fragt man die republikanischen Redner, wie sie es anfangen wollen, uns viel Arbeit und guten Lohn zu geben, so erhält man keine rechte Auskunft, weil sie es selber nicht wissen." Diese Frage um Auskunft läßt nur einen Schluß zu: Daß Sie noch neu hier im Lande sind. Denn wären Sie etwa 10 bis 15 Jahre hier, dann würden Sie nicht den Wunsch äußern, daß man Ihnen die republikanische Partei nebst ihrem Programm vorstelle. Die republikanische Platform, welche Sie ja aufmerksam durchgelesen haben, gibt Ihnen Winke mit dem Zaunpfahl, wie die Partei die Fabriken in Bewegung setzen will. Und wären Sie auch nur sechs Jahre im Lande, dann würden Sie keine Zweifel hegen, daß sie es auch zu thun im Stande ist! Sie nehmen Anstoß an den republikanischen Kampagne-Leitern? Können Sie mir vielleicht eine politische Partei nennen, wo man keinen Anstoß an verschiedenen Mitgliedern nehmen könnte? Vielleicht hat die popokratische Partei weise gehandelt, indem sie Kampagne-Leiter wählte, denen öffentlich wenig Anstößiges nachgesagt werden konnte! Das beweist aber auf keinen Fall, daß sie keine anrüchigen Mitglieder hat. Besehen Sie sich zum Beispiel unsere demokratischen Mitglieder im Stadtrath. Wir haben es schon erlebt, daß demokratische Arbeitgeber ebenso leicht den Lohn herabsetzten, wie Andere. Daß die Arbeiter Englands schlechter daran sind, wie in irgend einem anderen Lande der Welt, ist eine sehr kühne Behauptung von Ihnen, und Viele ihrer Partei-Kollegen werden Ihnen da sagen, daß Sie da etwas mehr abbeißen, als wie Sie verdauen könen! Sie beweisen mit dieser Behauptung, daß Sie die Begabung haben, ein guter Popokrat zu sein, denn die Parole bei Ihnen scheint auch zu sein: „Lügt immer das Blaue vom Himmel herunter, und laßt andere Leute beweisen, daß ihr Blech schwätzt!" Denn solche Behauptungen sind entweder auf anderer Leute Dummheit berechnet, oder sie mögen auch die Weisheit des Verfassers widerspiegeln! Sie scheinen gar nicht zu wissen, daß der Lohn in den meisten Geschäftsbranchen Englands höher ist, wie in Deutschland, und daß viele deutsche Handwerker nach England gehen, weil ihre Arbeit dort besser belohnt wird.

Auch scheinen Sie nicht zu wissen, daß die demokratische Partei in verschiedenen Präsidentschafts-Kampagnen, wo ihre Parole Freihandel oder Tarif-Reform war, dasselbe England, welches Freihandel hat, dem amerikanischen Arbeiter als Muster in Belohnung der Arbeit vorhielt. Kurz, die Demokraten behaupteten, und mit mehr Recht wie Sie, daß England unter allen zivilisirten Ländern den besten Lohn zahle, die Ver. Staaten vielleicht ausgenommen. Diese Behauptung beweist, daß Sie entweder ein sehr kurzes Gedächtniß haben oder noch grün im Lande sind. Ich denke, Sie glauben selber nicht, daß der englische Arbeiter schlechteren Lohn erhält, wie der Chinese oder Japaner. Wenigstens sollten Sie sich geniren, solchen Blödsinn zu schwatzen, Sie würden sich dann nicht so lächerlich machen. Wenn man hofft, andersdenkende Leute für seine Partei zu gewinnen, dann muß man ihnen Wahrheit auftischen, oder wenigstens was der Wahrheit ähnlich sieht. Sie sagen: „Sieht man nicht Tausende mit McKinley-Knöpfen herumgehen, trotzdem sie Anhänger Bryans sind?" Welche Anmaßung! Ich bezweifle, ob Sie fünfzig Personen kennen, welche McKinley-Knöpfe tragen und Bryan-Anhänger sind! Ihr Bekanntenkreis müßte schon ein sehr großer sein, um diese zu kennen. Vielleicht tragen auch Sie einen McKinley-Knopf? Glauben Sie vielleicht, daß in den Silberminen-Staaten die Arbeitgeber nicht von ihren Arbeitern verlangen werden, daß dieselben Bryan-Knöpfe tragen und in Bryan-Paraden marschiren? Vielleicht aber mit dem Unterschiede, daß diese es willig thun und Verstand genug haben, um zu wissen, daß, wenn die Minen still liegen, wenig Verdienst für sie ist. Sie hingegen glauben, daß der Fabrikarbeiter sich selber nützt, indem er seinen Arbeitgeber schädigt und die Fabriken still liegen während der nächsten vier Jahre, wie während der letzten! Der Minenarbeiter wird für den Betrieb der Minen stimmen, und der Fabrikarbeiter sollte für den Betrieb der Fabriken stimmen, denn Jeder ist sich selbst der Nächste.

Sie behaupten, daß Bryan nicht von Geldsäcken unterstützt wird. Ich meine, auch er wird von Geldsäcken unterstützt! Bryan ist ein armer Mann, aber wer, glauben Sie, bezahlt seinen Extrazug während den letzten 3½ Monaten, die er im Lande umherjagt? Wer bezahlt seine und seiner Freunde Hotelrechnungen? Wer bezahlt die Musik-Kapellen und Versammlungshallen? Wer bezahlt die popokratischen Redner und ihre Reisekosten? Wer bezahlt die Kosten des Hauptquartiers hier, mit seinen ungeheuren Ausgaben für Drucksachen und Postversandt?

Aber wie kann man auch von einem Mann, der solchen Blödsinn schwatzt wie Sie, verlangen, daß er weiß, daß eine National-Kampagne viel, viel Geld kostet! Die Popokraten schreien nach mehr Geld, und daß es von Seiten der Geschäfts-Leute und Fabrikanten spärlich fließt, beweist, daß dieselben wenig Zutrauen auf Bryan und seine Politik haben. Die Leute haben nicht so starken Glauben wie Sie, daß Bryan und Freisilber dem Lande zum Segen gereichen würden; dieselben haben auch mehr zu verlieren wie Sie, und eine bessere Bekanntschaft mit der republikanischen Partei. Denselben braucht die republikanische Partei nicht erst vorgestellt zu werden, wie Ihnen.

Mit Ihrer Politik sind Sie noch im kindlichen Einfalts-Alter! Alles was bei Ihnen den popokratischen Stempel trägt, erkennen Sie an als den Inbegriff alles Hohen, Guten und Edeln! Was dagegen aber den republikanischen Stempel trägt, ist für Sie der Inbegriff aller Niedertracht, Verworfenheit und Gemeinheit. Vielleicht belächeln Sie später diese kindliche Auffassung mal selber.

Haben Sie jemals gehört, daß einstmals bessere Zeiten hier im Lande waren? Und daß die lumpigen Republikaner damals das Land regierten? Das Schuldenmachen fing erst seit 3 Jahren an, wie Sie selber sagen. Harrison zahlte von 1888—1892 gegen 240 Millionen Dollars Schulden ab, und Cleveland von '84 bis '88 auch bedeutende Summen. Ich möchte Sie auf einen Artikel in der Abendpost aufmerksam machen, vom 12. Oktober, betitelt: „In Mexiko." Da Sie aber, und vielleicht andere Silber-Leute, denselben übersehen haben, will ich Sie mit der Lohn-Skala erfreuen, welche dasjenige Land seinen Arbeitern zahlt, welches unter den Silber-Standard Ländern sich des größten Wohlstandes erfreut. Dienstboten $3 bis $5 Lohn monatlich, ohne Beköstigung; Tagelöhner 37½—50c per Tag, 14 bis 18 Stunden Arbeitszeit; Bauschreiner 75c bis $1.35; Maurer 37½—87½c per Tag; Schriftsetzer 37½c—$1.25; Barbiere 60c—$1.50; Anstreicher 75c—$1.25; Steinhauer 87½c—$1.00; Fuhrleute und Straßenbahnkutscher 50c—$1.00; Frauen und Kinder-Arbeit 18—25c per Tag.

Und dies ist das Ideal, welchem so viele Silberleute nachstreben! Bitte, mein Silberfreund, lesen Sie aufmerksam mein Eingesandt vom letzten Montag.

A. D. Müller.

(Eingesandt.)

Ich habe bis jetzt so ziemlich alle Eingesandt gelesen, konnte aber noch nicht herausfinden, was Silberfreiprägung dem Arbeiter nützt. Das mit „Ein plattdeutscher Arbeiter" unterzeichnete Eingesandt trifft den Nagel auf den Kopf, denn darin heißt es, daß Viele ihre Meinung ausdrücken, ohne der Sache auf den Grund zu gehen. Dieser Mann geht etwas tiefer, und zerlegt die beiden Parteien in ihre verschiedenen Bestandtheile, und dabei macht er die bemerkenswerthe Entdeckung, daß Mark Hanna, Pullman u. s. w. noch niemals arbeiterfreundlich waren, als jetzt gerade vor der Wahl. Nein, mein lieber Freund, das ist nichts Neues. Diese Leute habe ich noch niemals als Arbeiterfreunde betrachtet. Es könnte aber jetzt nichts schaden, wenn wir auch die andere Seite auf ihre Arbeiterfreundlichkeit prüfen. Da ist erstens Herr Altgeld. Alle Achtung vor ihm, von ihm kann ich nur sagen: „Es thut mir in der Seele weh, daß ich Dich in der Gesellschaft seh'! Dann kommen die Herren Bryan, Sewall, Stewart u. s. w. Da möchte ich auch fragen, waren diese Herren schon jemals arbeiterfreundlich, als gerade jetzt vor der Wahl? Da ist Herr Bryan, welcher schon ein paar Jahre im Kongreß war; dort hätte er ja Gelegenheit gehabt, seine Arbeiterfreundlichkeit zu zeigen. Ich kenne seinen Record nicht genau, aber ich denke, hätte der Mann dort das Geringste für den Arbeiter gethan, so würde er es jetzt schon längst ausposaunt haben, er ist ja nicht so wortkarg. Da ist dann Herr Sewall, der vielfache Millionär. Was von dem seiner Arbeiterfreundschaft zu halten ist, können Ihnen die Mitglieder der verschiedenen Matrosen-Unions erzählen; die haben es schon zur Genüge erfahren. Die Silberbarone mit Stewart an der Spitze haben auch nicht viel für die Arbeiter übrig, haben Sie nicht gelesen, daß dieselben gleich Miliz herbeiriefen, als ihre Arbeiter wegen Lohnabzug an den Streik gingen. Ich denke, die Arbeiterfreundschaft vor der Wahl ist doch schon so alt, daß es kaum zu begreifen ist, wie Arbeiter immer und immer wieder auf diesen faulen Köder anbeißen. War nicht Cleveland auch so ein großer Arbeiterfreund vor der Wahl?

Zum Beweis, daß der Goldstandard an allem Elend schuld ist, wird in dem Eingesandt England vorgeführt, dessen Arbeiter angeblich schlechter daran sind, als in irgend einem anderen Lande der Welt. Wie ist es denn mit den Silberländern Mexiko, China, Indien u. s. w., gehören denn die nicht auch zur Welt? Wenn der Goldstandard an den schlechten Zeiten schuld ist, dann möchte ich doch gerne wissen, was wir in den letzten 5 Jahren vor 1893 für einen Standard hatten. Daß das Kapital sich immer mehr in wenigen Händen ansammelt, ist richtig, aber glaubt denn Jemand, Pullman und Konsorten würden aufhören, Kapital anzuhäufen, wenn wir Silber hätten. Daß die Arbeitslosigkeit wo anders herkommt, ist doch ziemlich einfach. In meinem Erwerbszweige waren früher Wenige arbeitslos, bis vor einigen Jahren Maschinen eingeführt wurden, was gleich beinahe die Hälfte der Leute überflüssig machte. Die Maschinen haben den Verbrauch gesteigert, indem sich die Produktion viel billiger stellte, der vermehrte Verbrauch hat aber mit der vermehrten Produktion bei Weitem nicht Schritt gehalten und wird es auch niemals thun. Diesem Uebel wäre sehr leicht abzuhelfen, indem man die Arbeitszeit verkürzt. Das ist doch gewiß viel einfacher, als Bryans ganze Beweisführung. In dem Eingesandt wird auch darauf hingewiesen, daß es besser ist, unser eigenes Silber aus der Erde zu graben, weil das Geld gibt und Verdienst. Warum nicht noch einen Schritt weiter; ist es nicht besser, wir graben auch unser eigenes Kupfer, Blei, Eisen u. s. w. aus der Erde und machen alles zu Geld; das gibt dann noch mehr Verdienst, und anstatt einiger Tausend Arbeiter in den Silberminen könnten in diesen Erwerbszweigen Millionen Beschäftigung finden.

Es wird auch gesagt, daß wir in den letzten 3 Jahren Gold borgen mußten; warum aber früher nicht, wir haben ja den Goldstandard schon viel länger. Früher war es nicht nothwendig, Gold zu borgen, und wenn das Silbergeschrei erst etwas verstummt ist, dann wird es wohl auch nicht mehr nothwendig sein.

Herr Bryan verspricht dem Farmer doppelt so hohe Preise unter Silberfreiprägung! Schöner Trost für uns Arbeiter! Das meint doch, daß wir Alles noch einmal so theuer bezahlen müssen. Aber nein, dem Arbeiter sagt er, daß wir dann für den Dollar gerade so viel kaufen können wie jetzt. Da mir Herr Bryan durch diesen Wirrwarr noch nicht bewiesen hat, was mir Freiprägung nützt, und weil ich von keiner dieser zwei Parteien Freundschaft für den Arbeiter erwarte, stimme ich für McKinley; nicht aus Begeisterung für ihn, sondern weil ich von zwei Uebeln das kleinere vorziehe.

Ein süddeutscher Arbeiter.

(Eingesandt.)

Sehr geehrte Redaktion!

Ein Abendpostleser von 1890 bis heute erlaubt sich einige Zeilen der Abendpost zur Veröffentlichung einzusenden, vorausgesetzt, daß die Redaktion es aufnimmt. —

Ich lese jeden Abend die Eingesandts in Ihrer Zeitung. Der Eine räsonnirt über Silber, der Andere über Gold. Beide Parteien versprechen uns Arbeitsleuten nach der bevorstehenden Wahl recht viel Arbeit, und keine von Beiden kann uns Arbeit verschaffen, wenn nicht Männer an's Ruder kommen, die durch und durch Juristen sind. Greifen Sie mal zurück unter die gewesenen Präsidenten, mit Ausnahme unseres jetzigen Mr. Cleveland. Der Mann ist ein Präsident vom Scheitel bis zur Sohle, und Jurist durch und durch, und trotzdem wird dem Manne kein gutes Haar auf dem Kopfe gelassen, eben weil er dann und wann fischen geht. Thut nicht ein jeder Beamter auf seiner Ferienreise seinem Vergnügen nachgehen. Hat nicht Gouverneur Altgeld auch sein Vergnügen und ist ein ebenso tüchtiger Staatsmann wie Cleveland. Solche Männer sollten die ganze Zeit am Ruder sein, dann würden die Ver. Staaten eine gute und gesunde Regierung behalten. Also weil Präsident Cleveland jedes Jahr einige Wochen fischen geht, vernachlässigt er seine Geschäfte; demnach müßten alle Beamten die Geschäfte vernachlässigen, die einige Wochen in Ferien sind. Nein, solche Leute verlangen mal einige Zeit nach Ruhe, die ihnen auch zukommt, und gerade so Leute wie Cleveland und Altgeld, die einen Stand und Staat zu regieren verstehen, die gehören an den Platz. Dann bekämen wir eine Zeit, wo der Schwindel aufhörte und auch Arbeit da wäre, und zwar in Hülle und Fülle. Aber so lange solche Leute aufgestellt werden, die bloß vom Kapital unterhalten werden und für dasselbe Gesetze machen, wird es in den Ver. Staaten nicht besser, sondern schlechter.

Ferner erwähne ich zum Beispiel die große Arbeitslosigkeit der Männer und der jungen Leute. So sehe ich, daß auf dem jetzigen Ticket auch eine Frau mitlauft. Sind nicht genug Männer und gutgeschulte junge Leute in Amerika, um denen ein Amt zuzuführen? Wer verdrängt die Männer, die gerne Arbeit hätten, aus den Stellungen, wenn dieselben nicht von Mädchen besetzt wären? Tausende arbeiten in Officen für guten Lohn, Männer müssen auf den Straßen laufen, um nach Arbeit zu suchen. Die Mädels haben dieselbe, denen wird der Vorzug gegeben, warum?

Könnte unser tüchtiger Gouverneur Altgeld nicht ein Gesetz erlassen, um zu verbieten, Mädels in Officen, und zwar noch in öffentlichen Officen, anzustellen, statt am Suppentopf zu stehen oder als Dienstmädchen zu fungiren. Die sind schlecht zu haben. Es wäre ein solches Gesetz am Platze, und sehr bald, dann liefen nicht so viele Männer ohne Arbeit herum wie jetzt.

Von all' den Eingesandt, die bis jetzt in der Abendpost erschienen sind, hat der „Plattdeutsche" die beste Meinung, und wer nicht für Bryan und Altgeld stimmen will, der bleibe lieber zu Hause oder schließe sich der „Arbeiterfrau" an und verstecke sich im Kleiderschrank, wenn er einen hat, bis die Wahl vorüber ist, oder packe seine Siebensachen und gehe nach London, resp. England, und hungere dort.

Unser Silber ist gerade so gut wie Gold, noch besser, und da immer behauptet wird, ein Jeder lasse sich Dollars prägen, dazu gehört in erster Linie Silber; und zweitens glaubt nur nicht, daß die Regierung für Jeden dasteht, um Dollars zu prägen. Das wäre eine schöne Regierung. Bis hierher und nicht weiter, sagt das Gesetz.

Also Arbeiter, laßt euch nicht einschüchtern, wem ihr eure Stimme geben wollt. Gebt sie Demjenigen, der nicht vom Kapital unterhalten wird, sondern nochmals: Bryan und Altgeld. So, das ist meine Meinung.

Auch ein halber Plattdeutscher.

Plattdeutscher Verein.

Das Arrangements-Komite für das am Sonntag, den 1. November, in Hages Halle, Ecke Southport und Clybourn Avenue, abzuhaltende 22. Stiftungsfest des Plattdeutschen Vereins macht große Anstrengungen, um der Feier zu einem glänzenden Erfolge zu verhelfen. Von der dramatischen Sektion wird fleißig an der Aufführung eines Reuterstückes geübt, das hier noch niemals über die Bretter gegangen ist und sich deshalb unzweifelhaft einer großen Anziehungskraft zu erfreuen haben wird. Um den vielen Freunden des festgebenden Vereins Gelegenheit zu geben, sich im Voraus mit Eintrittskarten zu versehen, hat das Komite dieselben an folgenden Plätzen hinterlegt: Anton Boenert, 92 LaSalle; Henry Mett, 77 N. Clark Str.; Christ. Wulschläger, 174 W. Randolph Str.; Otto Hage, 185 Southport Ave.; Adolph Kruse, 195 E. Madison Str.; John Meinken, 250 W. Division Str.; Theo. Haase, 369 W. Chicago Ave.; Geo. Haas, M Brands Brewery; Fritz Augustin, 707 N. Wells Str.; Gust. Carstens, 201 Burling Str., sowie im Schiller-Gebäude bei Professor Hugo Schmoll. Das aus den Herren John Brockmann, Gustav Carstens und Wm. Meyer bestehende Arrangements-Komite wird für ein äußerst reichhaltiges Vergnügungs-Programm Sorge tragen. Die Festhalle ist mit den Clybourn Ave., Southport und Webster Ave.-Cars leicht zu erreichen.

Es ist jetzt an der Zeit, ein Blutreinigungsmittel zu gebrauchen.

"FRESE'S"

Hamburger Thee

welcher sich seit **50 Jahren** als ein unfehlbares **Hausmittel** bei Fällen von **Verstopfung**, sowie bei **Blutandrang zum Kopf** erwiesen hat, ist unstreitig das beste Mittel und hat sich stets bewährt. Man fordere

"FRESE'S"

und nehme kein anderes Mittel, welches als „eben so gut" empfohlen wird. Der Name

"AUGUSTUS BARTH,"

IMPORTER,

auf jedem Packet.

Wenn das Garn,

welches Sie kaufen, ein Ticket enthält markirt

"Fleisher's"

dann ist es das Beste.

STRICK FLEISHER'S WOLLE

Jedes Pfund enthält ein Drittel mehr Garn denn irgend ein anderes Fabrikat; es ist von der besten Qualität und dauerhafter.

Jedes Knäuel enthält eine Karte; für vier derselben nebst 7 Cts. für Postporto erhält man ein werthvolles Buch über Strickkunst. Adressire:

FLEISHER'S WORSTED WORKS, PHILADELPHIA.

Wer kennt den Todten?

Vor dem Hause Nr. 84 Halsted Straße brach gestern Nachmittag ein unbekannter, etwa 30 Jahre alter Mann plötzlich entseelt auf dem Bürgersteig zusammen. Ein Herzschlag hatte seinem Dasein ein jähes Ende bereitet. Die Leiche wurde vorläufig in der County-Morgue aufgebahrt, und die Polizei bemüht sich jetzt, die Persönlichkeit des Verstorbenen zu ermitteln.

Die Leibwäsche ist mit „J. J." gezeichnet, sonst fehlt aber jeder Anhaltspunkt, um den Mann identifiziren zu können. Eine silberne Taschenuhr und 35 Cents Baargeld war Alles, was man in den Kleidertaschen vorfand.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mann auf Farm, der fahren kann. 2211 Lincoln Ave.

Verlangt: Schneider für Reparir-Arbeit. 726 Larrabee Str.

Verlangt: Painter. 6331 Carpenter Str.

Verlangt: Ein guter Schneider, junger Mann, für alle vorkommende Arbeit. Hoher Lohn. Stetiger Platz. Wilhelm Frömming, Maywood, Ill.

Verlangt: Ein junger guter Schneider, der Hosen, Röcke und Westen machen kann. Guter Lohn und stetige Arbeit. W. Frömming, Maywood, Ill.

Verlangt: Junge für Damenschneiderei. Julius Subolski, 770 Lincoln Ave.

Verlangt: Leute, um den „Lustigen Bote"-Kalender für 1897 zu verkaufen. H. Krause, 5324 S. Ashland Ave. ddosr*

Verlangt: 100 Teamsters und Arbeiter für Levee-Arbeit in Tennessee und Mississippi. Billige Tickets nach Memphis, New Orleans und die südlichen Punkte, via Illinois Central-Linien. 2 Farmarbeiter und Kohlenminers für Illinois. In Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 19oklw

Verlangt: Leute, um Kalender zu verkaufen. — Größtes Lager. Billigste Preise. Bei A. Lanfermann, 76 Fifth Ave., Zimmer 1. 8o3m

Verlangt: Männer und Knaben zum Lernen. E. S. Patten, Präsident, 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28jplj

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Ein Mädchen als Clerk im Bäckerstore. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Nähmädchen für 1. Arbeit an kleinen Röcken, auch ein Mädchen für Bandarbeit. Lohn $9. 708 Elkgrove Ave., hinter 395 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 434 W. Chicago Ave., hinten, oben.

Verlangt: Maschinenmädchen, Aermel und Lining zu nähen. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. fja

Verlangt: Mädchen, die bei Hand gut nähen können. 498 Wells Str.

Mädchen können das Zuschneiden und Anpassen nach der neuesten und besten Methode in kurzer Zeit erlernen im Dreßmaking Parlor, 68 Wisconsin Str., nahe Sedgwick Str. 23okfrmmfrmm

Verlangt: Mädchen zum Lernen. E. S. Patten, Präsident, 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28jplj

Hausarbeit.

Verlangt: Haushälterin, alleinstehend, die mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn sieht, bei Wittwer ohne Kinder. Nachzufragen 4331 Wentworth Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 347 Mohawk Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, gut empfohlen, für allgemeine Hausarbeit. 3554 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. J. N. Mathies, 6314 Peoria Str. fja

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 464 W. 12. Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Dienstmädchen, muß Hausarbeit gründlich verstehen, in guter kleiner Familie. 1131 N. Maplewood Ave., nahe Milwaukee Ave. H. E. Johnson.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Millinery-Store, 822 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. 510 Melrose Str.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 386 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 560 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 889 N. Halsted Str., 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 229 Lincoln Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Aeltere Frau für Kinder, 312 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Saloon, 2 für kleine Familie und eines für Südseite. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen. 1016 N. Kedzie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 1563 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4803 Prairie Ave.

Verlangt: Reinliches Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen können. 58 S. Franklin Str.

Verlangt: Orderköchin und Geschirrwäscherin. 319 State Str. fja

Verlangt: Ein erfahrenes, älteres deutsches Mädchen, welches gut mit Kindern umgehen und kochen kann. Braucht nicht zu waschen und zu bügeln. Vier in der Familie. 1830 Arlington Place, ein halber Block von N. Clark Str.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau, welche kochen kann, im Saloon. 1218 W. 12. Str., nahe Western Ave. dofr

Verlangt: Eine alleinstehende alte Frau zur Stütze der Hausfrau. 568 N. Mohawk Str. dfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 284 W. Taylor Str. dofr

Verlangt: 100 Mädchen für Familien und Geschäfte. 372 Garfield Ave. 12ok,11t

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15ap,1j

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. *

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privat-Familien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Schlächter, zwei Jahre im Lande, sucht Stellung in deutschem Schlächtergeschäft. Adr. Peter Schütz, 111 Franklin Str.

Gesucht: Guter dritte Hand Bäcker sucht Stellung bei mäßigem Lohn. Adr. U. 203 Abendpost.

Gesucht: Ein starker lediger junger Mann sucht Stellung. Adr. A. 58 Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen, das alle Hausarbeit versteht, sucht Stellung in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit. 928 Dania Ave., nahe North Ave.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Haus. 312 North Ave. fja

Gesucht: Ein 14jähriges Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen und im Haushalt zu helfen. Will zu Hause schlafen. Spricht deutsch und englisch. 254 Mowahk Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für 2. Arbeit, am liebsten in Privatfamilie. Kann auch nähen. Emma Witkowski, hinten, oben. 690 W. 21. Str. fja

Gesucht: Eine erfahrene tüchtige Frau sucht Beschäftigung als Lunchköchin oder sonstige Arbeit. Zu erfragen 183 Clybourn Ave., 2. Flat.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 300 Centre Str.

Gesucht: Eine Frau gesetzten Alters sucht Stelle für Hausarbeit. 143 S. Halsted Str.

Gesucht: Eine deutsche Wittwe mit einem fünfjährigen Kind sucht einen Platz als Haushälterin. Nachzufragen 33 Blue Island Ave.

Gesucht: Eine Wittwe sucht Stelle, am liebsten auf dem Lande. 6158 Carpenter Str. dfr

Gesucht: Gute Köchin sucht Platz als Businesslunch- oder Order-Köchin. 189 Ontario Str. mdfja

Gesucht: Gesundes starkes Mädchen sucht Stelle als Amme. 373 W. 18. Str. 19oklw

Gesucht: Deutsche Dienstmädchen kostenfrei zu haben. 573 Larrabee Str. 3oklm

Gesucht: Tüchtige Dienstmädchen kostenfrei zu haben. 372 Garfield Ave. 12ok,11t

Gesucht: Tüchtige deutsche Dienstmädchen sind sofort zu haben. 573 Larrabee Str. 3oklmt

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Der beste Eck-Saloon der Südwestseite. Miethe mit Wohnung $18. Lease 5 Jahre. Bierverkauf im letzten Monat 140 Barrels, Liquor-Verkauf $20 bis $25 die Woche. $700 Stock, 12 Tonnen Kohlen, Einrichtung in bestem Zustande. Bargain. — Sowie ein prachtvoller Saloon, beste Lage auf der Nordseite. Miethe bezahlt bis 1897. $200 Baar nöthig mit irgendwelchem Property. Wegen Abreise. — Ebenso Eck-Saloon mit Restaurant, State Str., nahe Palmer House, billige Miethe mit Lease. Seltene Gelegenheit. Näheres John Klein, 148 LaSalle Str., Basement.
.dchdchdch 22:ffArW A89fchM

$75 kaufen ein sehr lang bestehendes Confectionery-, Zigarren- und Tabakgeschäft an Grand Ave., mit Einrichtung und schönen Nickel Plate Show Cases, wegen Umzug sofort zu verkaufen. Billige Miethe. Zu erfragen 297 Carpenter Str.

Zu verkaufen: Guter Grocery-Store, billig. 763 N. Halsted Str. fja

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant und Boardinghaus. 2232 Archer Ave.

Zu kaufen gesucht: Zigarren- und Tabak-Store. Offerten Z. 35 Abendpost. fja

Zu verkaufen: Guter Grocer-Store, sehr billig, wenn sofort verkauft. Willow und Vine Str.

Zu vermiethen: Ein Milchgeschäft, wo guter Hausverkauf ist. 269 Larrabee Str. fjmdimi

Zu verkaufen: Bäckerei in guter Geschäftsgegend, mit Pferd und Deliverywagen. Hilger Brickofen. Umständehalber sehr billig. 862 Osgood Str.

Zu verkaufen: Eine gute Brot- und Cracker-Route mit Pferd und Wagen, billig, wegen Todesfall. $175. $75 Baar, Rest auf Abzahlung. 3218 Butler Str.

Zu verkaufen: Meat-Market, wird billig verkauft, wenn gleich genommen. 1022 W. 12. Str.

Saloon zu verkaufen oder zu vertauschen für Chicago Haus oder Lot. Gute deutsche Nachbarschaft. Zu erfragen 142 W. Randolph Str. 15ok,do,fa,mmi,fr,mo

Zu verkaufen: Gutgehende Kohlen-Yard, Umstandshalber billig. Näheres 143 W. 16. Str. midofrja

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 3 schöne freundliche helle Zimmer. Billig. 555 Wells Str., Apotheke. fja

Zu vermiethen: Sehr billig, 12 Zimmer $25. 615 N. Park Ave., nahe North Ave. 22oklw

Zu vermiethen: Moderne 4 und 6 Zimmer Flats, 163 Racine und 152 Webster Ave., $8 und aufwärts. Albert Wisner, 69 Dearborn Str. 19oklw

Zu vermiethen: Cottage oder 6 Zimmer Flat. 1117 Nelson Str. dfj

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, Basement und Stall, an 417 Webster Ave., nahe Lincoln Ave., sowie ein helles 6 Zimmer Flat, 1. Floor. Nachzufragen 415 Webster Ave. 21oklw

Zu vermiethen: 5 Zimmer mit Badezimmer. $10 per Monat. 1457 N. Ashland Ave., 2. Flat. mdfja

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Kind in Pflege. Mrs. Dietrich, 4928 Dreyer Str., Südseite. frja

Zu vermiethen: Bei einer Frau, möblirte Zimmer, billig. 943 Taylor Str.

Zwei Mädchen, des Tags beschäftigt, finden freundliches Heim in einer Privatfamilie. 130 Sigel Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Board, billig. 281 Wells Str., eine Treppe. —ja

Zu vermiethen: Heizbares Zimmer. 110 N. Clark Str. 17ok7t

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner, junger Mann, mit $300 bis $400, um Hühnerzucht-Farm anzufangen, 14 Meilen von Chicago. Näheres 328 E. North Ave., hinten.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Vorbereitung zur Zivildienstprüfung. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16n,ddia*

Wie Englisch man spricht, schreibt und liest, — Wo lernt man's leicht in kurzer Frist??? In der Sprachschule für Eingewanderte, 646 N. Halsted Str., Ecke Clybourn Ave. Tag und Abend. Privat und in Klassen. Schulgeld mäßig. Anmeldung jederzeit, auch Sonntag Vormittag. 10o,1m,fammi

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Kleiner Haushalt ganz billig zu verkaufen. 791 Lincoln Ave. fja

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Eine gute Gelegenheit, eine Heimath billig und auf leichte Abzahlungen zu kaufen. Sprecht am Sonntag in meiner Office vor und sucht Euch ein Haus aus, ich will vor dem Winter verkaufen und nehme niedrige Preise, 5 Zimmerhaus $1000, 9 Zimmerhaus $1900, nahe Maplewood Station und Elston Ave. Electric Cars E. Milwaukee 1785 Milwaukee Ave., oder Ecke Belmont und Elston Ave. 19jo,dofrja*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Geschäfts-Property im Town of Lake, gute Lage, 3stöckiges Eck-Brickhaus mit Basement, 2stöckiges Frame, hinten. Vertausche gegen Land oder Property an der Nordwestseite. Robert Zaleski, 896 N. Hoyne Ave. fja

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns, wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co, 465–467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2malj

$50,000 zu verleihen auf Möbel, Pianos und Pferde. Billige Raten. Deutsche, nehmt Notiz hiervon.— In den letzten 10 Jahren hatten wir die größte Loan Office in Milwaukee. Diese gab uns Gelegenheit, die Wünsche der Deutschen gründlich kennen zu lernen. Langer Kredit oder Theil-Abzahlungen. Wir nehmen die Sachen nicht fort. — Möbel Mortgage Loan Co., Zimmer 308 Inter Ocean Gebäude, 139 Dearborn Str. 1jl*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mjlj

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17fe*

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str., Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave. Morgens. 15oklm

Geld zu verleihen zu 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 4, 59 Ecke N. Clark und Michigan Str. 19oklw

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, zu den billigsten Zinsen, bei Sattler & Stave, Zimmer 212 Roanoke Gebäude, Südost-Ecke LaSalle und Madison Str., Chicago. 3jn6m

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freie. Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167–169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young Advokat, Fritz Schmitt, Constable.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank, 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, Otto Rees, Konstable, C. Arnold, Rechtsanwalt. 1oim

Uebersetzungen vom Englischen in's Deutsche und vom Deutschen ins Englische prompt und tadellos besorgt. R. M. 20 Abendpost. mdfr

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 2aplj
134 Washington Str., Zimmer 417.

Schriftliche Arbeiten aller Art, Korrespondenz, Buchabschlüsse, Berechnungen, zuverlässig u. prompt. A. S. 10 Abendpost. mdmfr

Mrs. Margreth wohnt 642 Milwaukee Ave. 24jplm

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Einrichtungen für Grocery- und Confectionery-Stores, auch für Butchershops, in jeder Auswahl, zu spottbilligen Preisen. Rosener & Co., Verkaufs-Lokal 2254 State Str. 19oklw

Muß verkaufen: Spottbillig, Grocerstores-, Butcher-, Confectioner-, Candy- und Bäckerei-Einrichtungen jeder Art, sowie Pferde und Wagen. Kauft Eure Fixtures vom billigsten, größten und bekannt als reellsten Haus in Chicago. Fred. Bender, 1624—1626—1628—1630 Wabash Ave. 19oklw

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein neues $350 Piano ist wegen Geldverlegenheit sehr billig zu kaufen. Adr. A. 56 Abendpost. 17oliw

Nur $125 für ein feines Kranich & Bach Upright Piano; hat $400 gekostet, auch an monatlichen Abzahlungen. Aug. Groß, 682 Wells Str. 18okl

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, sehr billig. 51 High Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Arbeitspferd, billig. 1549 N. Robey Str. fja

Zu verkaufen: 2 gute schwere Arbeitspferde. 393 Cleveland Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein gutes Single Pferd, ungefähr 1100 Pfd, 6 bis 7 Jahre alt, kleiner Chunk. Vorzusprechen 206 Washburne Ave. fja

Zu kaufen gesucht: Leichter Expreßwagen, in Tausch für Zigarren. 1300 Clybourn Ave.

$30 kaufen Topwagen, billig für $75; $25 nehmen offenen Wagen. 991 N. Halsted Str. mfja

Wagen, Buggies u. Geschirre. Die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles, was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 2oklu

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store. 197 O. Madison Str. 30mj*

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bicycle, sowie junger Neufundländer-Hund. $5. 85 Howe Str., oben. fja

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 8m*

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

[illegible]

Nordwestseite.

[illegible]

Südwestseite.

[illegible]

Südseite.

[illegible]

Lake View.

[illegible]

Town of Lake.

[illegible]

Villa Falconieri.

Die Geschichte einer Leidenschaft.

Von **Richard Voß.**

(Fortsetzung.)

In den Albanerbergen begann die bacchische Erntezeit: das Land strotzte von köstlicher Fruchtbarkeit. Die schönen silbergrauen Rinder führten die Traubenlasten zu den Keltern, und der schrille Gesang der Winzer übertönte selbst den Lärm der Cicaden.

Unter den Steineichen blühten noch einmal die Cyclamen, in der Villa noch einmal die Rosen, am Cypressenteich der Ginster.

Das Laub der Kastanien färbte sich roth und immer röther, bis der ganze herrliche Berg Cavo dastand in dunkle leuchtende Purpurfarbe gehüllt.

Die Sonne ging nicht mehr über Rom unter; sondern sie versank in flammender Herrlichkeit wieder in den Meeresfluthen.

Frühmorgens schien die Campagna in einen ungeheueren Nebelsee verwandelt, dessen wogenden Wellen die Berggipfel wie Eilande entstiegen. Und wie ein Eiland schwamm auf den Wolkengewässern die Peterskuppel.

Es wurde kalt.

Tag und Nacht fuhren Stürme um das Haus, das auf seinen mächtigen Terrassen wie auf Felsen über einem Abgrund stand.

Die Campagna bekleidete sich mit ihrem dichten Winterkleid und hatte darin die Majestät einer Königin.

Jetzt die Olivenernte!

Die lichten Zweige dieses lieblichsten Baumes des Südens hingen mit den kleinen schwarzen blanken Früchten beschwert; und eine Schaar junger Mädchen in hellen Kleidern und rothen Kopf- und Brusttüchern pflückte sie. Im Laube erschallten ihre endlosen Lieder, daß der ganze Oelwald von Sang und Schall ertönte.

Frühling! Römischer Frühling!

Die gute holde Göttin, die mir täglich an der Decke meines Zimmers erscheint, schwebte über der Campagna und ihr belebendes verjüngendes Lächeln verwandelte die feierliche königliche Landschaft in eine Bacchantin. Selbst die ausgesogene Ackerscholle erstickte schier unter Blüthen. Ueber die Steppe reitend, versank mein Pferd in der Ueppigkeit. Auf den Höhen ringsum Felder gelber und weißer Narzissen, Felder weißer und blauer Schwertlilien.

Asphodelenwiesen!

Das antike Gemäuer leuchtend von Goldlack, die Gräben mit Cistusrosen gefüllt. Rosenhecken, Geißblatthecken! Hohe Wände von Geißblatt und Rosen! In dem jungen Grün der Kastanienbüsche rothe Päonien und Kaiserkronen. Haine von blühendem Weißdorn. Wälder von Goldregen. Jede Ruine ein Blumenberg, jede Furche ein Blüthenbach, jede Wiese ein Garten.

Die Veilchen von Tusculum!

Und dann die Pracht des blühenden Ginsters....

Und aus Frühling ward Sommer. Der rothe Mohn trat seine Herrschaft an. Feld und Wiese, Ebene und Höhen erglühten.

Um jeden Oelbaum wand sich ein großer Kranz der rothen schönen Blumen, deren Gluthen die alten verkrüppelten und verasteten Stämme wie aus Silber ciselirt entstiegen, dicht bedeckt mit bläulichen und grünlichen Flechten, daß sie wie oxydirt erschienen. Welche Herrlichkeit, als die leuchtenden Zweige sich über und über mit feinen silberhellen Blüthen bedeckten!

Die Blüthe der Olive war die letzte schöne Fruchtblüthe des Jahres.

*

Und ich blieb.

Es ging mir nicht sonderlich gut; aber ich blieb!

In mich hineinschauend, erblickte ich so vieles, was zu besänftigen, zu ordnen, zu läutern war, daß ich allein schon daran die innerliche Nothwendigkeit eines langen Verbleibens erkannte.

Einen Phantasten hatte mich Herr Mariano genannt.... Ich war freilich ein großer Phantast, wie hätte ich sonst jemals auch nur ein kleiner Dichter sein können? Ein Halbnarr sollte ich sein? Möglicherweise war ich sogar ein vollständiger Narr. Lange genug hatte ich mich vom Leben und mir selbst zum Narren halten lassen: vom Leben durch die Illusionen, die es in mir erweckte; von mir selbst durch den Wahn: ich gehöre zu den Auserwählten, die, wenn sie Seele von ihrer Seele geben, damit die Durstenden tränken, die Hungernden speisen und die Ermatteten erquicken könnten.

In manchen Empfindungen war ich entschieden immer noch krankhaft.

Noch immer mochte ich keine Menschen sehen — da sie den Bannkreis, den ich um mich gezogen, zerstört hätten. Noch immer konnte ich mich nicht in die Dichtungen anderer größerer Geister versenken — da sie mich an meine eigene Kleinheit mahnten. Noch immer scheute ich mich, eine Zeitung in die Hand zu nehmen — weil ich vielleicht hätte lesen können, daß mein mattes Licht längst erloschen war.

Noch immer suchte ich das Allheilmittel für meine Nöthen und Leiden in der Einsamkeit, die meine Klagen still anhörte, meinen Gram milderte und mir in nichts widersprach oder Widerstand leistete.

Herr Mariano hatte einigemal von Aufführungen meiner Dramen gesprochen, bis ich ihn ersuchte, dies zu unterlassen. Es kam bisweilen vor, daß Direktoren, Agenten und Verleger an mich schrieben. Anfangs schickte ich diese Briefe an meinen Geschäftsführer nach Mailand; später ließ ich sie unbeachtet liegen.

Das beruhigte mich sehr.

Allerdings verzehrte mich mehr und mehr die Sehnsucht, noch ein einziges Mal in meinem Leben etwas nützen zu können.

Nur etwas!

Ganz gleich was.

Ich war ja immer noch jung! Keine dreißig Jahre.

Oft erschien mir's, als wäre ich niemals jung gewesen: niemals so recht wirklich jung, so recht glückselig jung, wo der Mensch sich unsterblich fühlt. Ich hatte immer gelitten. Eingebildet vielleicht. Aber es war doch gelitten.

Und der Mensch ist nur dann jung, wenn er glücklich ist.

Ungern sah ich mich selbst im Spiegel. Ich war sehr bleich. Mein Haar ergraute, meine Mienen bekamen etwas Stilles, Hoffnungsloses; mein Blick schien in grenzenlose Weiten gerichtet zu sein, schien immer nach etwas auszuspähen, etwas zu erwarten.

Was?

Von der Welt und allen Dingen der Welt mehr und mehr mich abwendend, flüchtete ich mich tiefer und tiefer in die Natur. Sie umfing mich mit Mutterarmen und nahm mich an ihr göttliches Herz.

Ich belauschte ihren Herzschlag.

Dabei wurde der meine immer beruhigter, immer leiser.

*

Herr Mariano hatte, wie sich plötzlich erwies, seit Jahren seine Pacht nicht gezahlt. Auch sonst sollte er Schulden über Schulden haben. Er ging daher mit raschen Schritten einer Katastrophe entgegen. Nicht einmal das Gesinde erhielt seinen Lohn. Doch wäre es keinem Knecht, keiner Magd eingefallen, deswegen den Dienst zu verlassen.

Es quälte mich, daß dieser Alcibiades so häßlich zu Grunde gehen sollte. Und was wurde aus Frau Mariano?

Soviel ich von meinen Leuten vernahm, schien dieser die verzweifelte Sachlage vollkommen gleichgiltig zu sein. Sie ließ von ihrer getreuen Rosa ihr prachtvolles Haar pflegen, trug ihr schlechtes Kleid und lebte nur für ihr Kind, das ein wahres Wunder von Holdseligkeit war.

Jede Nacht fuhren Wagen ein, wurden Wein- und Oelfässer verladen. Der kluge Herr Mariano schaffte beiseite, soviel er konnte, um für seine Gläubiger so wenig als möglich zu lassen.

Eines Tages befand ich mich in dem Oelwald, der den Park der Villa von der Pineta der Villa Taverna scheidet, als ich zu meinem Erstaunen die mir stets scheu ausweichende Rosa quer durch den Oelwald auf mich zulaufen sah.

Ich ging ihr beunruhigt entgegen.

„Was gibt's?"

„O Madonna!"

„Ist Deiner Frau etwas zugestoßen?"

„Mit der ist's ein Jammer! Die stirbt noch daran! Die läßt sich Euretwillen noch einmal todtschlagen!"

„Meinetwillen?! Rosa, Rosa! Meinetwillen?!"

„Und Ihr laßt es geschehen. Denn so seid Ihr!"

Ich faßte sie beim Arm.

„Rede vernünftig! Was ist Deiner Frau meinetwillen geschehen?"

„Jetzt noch nichts. Jetzt soll sie nur zu Euch gehen. Aber die Bestie schlägt sie gewiß und wahrhaftig noch einmal todt!"

„Frau Mariano soll zu mir gehen?"

„O Madonna!"

„Was soll sie bei mir?"

„Euch bitten."

„Und sie will mich nicht bitten?"

„Lieber läßt sie sich von der Bestie todtschlagen."

„Gute Rosa, um was soll Deine arme Frau mich bitten?"

„Wißt Ihr's nicht?"

„Ich kann mir's nicht denken."

„Ihr seid reich."

„Will Herr Mariano Geld von mir haben?"

„Viel Geld."

"Weißt Du, warum Herr Mariano nicht selbst zu mir kommt?"

„Weil es sehr viel Geld ist, das er von Euch haben will."

„Und deshalb schickt er seine Frau?"

„Weil Ihr verliebt in sie seid."

„Nein, Rosa! Nein, nein! Das kann Herr Mariano nicht glauben."

„Was weiß ich, was er glaubt. Ich weiß nur, daß er sie Euretwillen gewiß noch einmal todtschlagen wird."

„Ich will Herrn Mariano das viele Geld geben, ohne daß Eure arme Frau mich darum bitten muß."

„Lieber läßt sie sich gleich jetzt von der Bestie todtschlagen."

„Weißt Du, wieviel Herr Mariano von mir haben will?"

„Ihr sollt ihm nichts geben, nicht einen einzigen Soldo."

„Wer sagt das?"

„Sie!"

Und Rosa reichte mir einen Zettel, darauf stand mit großer unbeholfener Kinderschrift:

„Geben Sie Mariano nichts mehr. Versprechen Sie es mir. Hüten Sie sich. Es bittet Sie Maria."

Rosa jammerte:

„Wenn Mariano erfährt, daß sie Euch gebeten hat, schlägt die Bestie sie todt."

„Ich werde nichts verrathen.... Ach, Rosa, gute Rosa, kann ich Deiner lieben Frau denn gar nicht helfen?"

„O Madonna!"

Und sie setzte sich hin, wo sie gerade stand, warf die Schürze über den Kopf und begann zu stöhnen und bitterlich zu weinen. Ich drang so sehr ich konnte in die treue Seele. Es war jedoch nichts aus ihr herauszubringen, als Seufzer, Thränen und lamentable Anrufungen der Himmelskönigin. Aus Sorge, Herr Mariano könnte sie mit mir zusammen sehen, bat ich sie schließlich selbst, zu gehen.

Sie erhob sich mühsam und schlich stöhnend davon.

Wie konnte ich helfen?

Aber noch während ich darüber sann und sann, sollte mich ein schreckliches Ereigniß auf den Weg weisen.

(Fortsetzung folgt.)

Hundreds of Thousands

of tongues call for BLATZ, and twice that many eyes are on the lookout for the name "BLATZ" on the cork. Why? Because experience has taught them that to

DRINK

Blatz

The Star Milwaukee Beer

is to drink a beer of exquisite flavor, of ripe age and of absolute purity

VAL. BLATZ BREWING CO.
TELEPHONE 4357
Chicago Branch: Cor. Union and Erie

Der Fettgehalt der Milch.

Trotz der großen Bedeutung des Fettgehaltes der Kuhmilch für die Menge der erhaltenen Butter läßt sich die Thatsache nicht wegleugnen, daß der Bestimmung desselben seitens der Landwirthe das Interesse nicht entgegengebracht wird, das dieselbe verdient. Bei einem Fettgehalt der Milch von 3 Prozent liefert eine Kuh bei 2000 Liter Milch jährlich etwa 66 Kilo Butter; bei einem Mehrgehalt von ½ Prozent würden sich hiernach 11 Kilo Butter herstellen lassen, so daß sich schon bei einer kleinen Heerde von 10 Haupt ein Mehr von 110 Kilo im Werthe von 220 Mark berechnet. Häufig läßt sich nun dieser Mehrertrag dadurch erreichen, daß man die Kühe, die infolge ihre Rasseneigenthümlichkeit und Individalität eine fettarme Milch liefern, ausscheidet und durch solche mit einer fettreicheren Milch ersetzt, ohne daß die Milchmasse abnimmt oder auch besondere größere Ausgaben für die Fütterung nöthig werden. Weiter ist es wichtig, zu erfahren, bis zu welchem Grade die Milch durch das angewandte Verfahren entrahmt wird, was sich leicht aus dem Fettgehalt der Magermilch ableiten läßt. In vielen Sammelmolkereien wird zwar in regelmäßigen Zwischenräumen der Fettgehalt jeder von den einzelnen Lieferanten abgegebenen Milch bestimmt, um auf dieser Grundlage eine entsprechende Bezahlung nach Fettgehalt eintreten zu lassen; allein über den Fettgehalt der Milch von den einzelnen Kühen ist der Landwirth nur selten unterrichtet. Der Grund für den letzteren Umstand dürfte im Wesentlichen darin liegen, daß erst in den letzten Jahren Methoden bekannt geworden sind, die es auch dem Nichtchemiker ermöglichen, Fettbestimmungen auszuführen; dieselben beruhen darauf, daß man die Milchproben mit einer Säure, meist konzentrirter Schwefelsäure, mischt und das Fett mit Hilfe einer Zentrifuge dann ausschleudert. Für große Molkereien, wo man täglich zahlreiche Milchfettbestimmungen vornimmt, dürften diese Methoden vollkommen ausreichen, der allgemeinen Anwendung stellen sich jedoch zwei Umstände entgegen, nämlich: 1. der hohe Preis der meisten derartigen Apparate; 2. die Anwendung der konzentrirten Schwefelsäure (Vitriolöl), welche eine ziemliche Vorsicht erheischt, da sie in Berührung mit den Kleidern des Arbeitenden häufig dieselben zerfrißt, wenn man nicht rechtzeitig die bespritzten Stellen mit Salmiakgeist oder Sodalösung betupft.

Von Dr. Nahm, Königsberg i. P., ist nun ein kleiner handlicher Apparat konstruirt worden, der sich bei gleicher Genauigkeit durch Billigkeit auszeichnet und bei dem die Anwendung der konzentrirten Schwefelsäure vermieden ist. Das Prinzip ist folgendes: In einem flaschenförmigen Glasgefäß, dem Prüfer, wird eine bestimmte Menge Milch, die man mit dem Meßrohr (Pipette), abmißt, und eine kleine Menge einer Lösung eingefüllt und in dem geschlossenen Prüfer unter mehrmaligem Schütteln durch Einstellen in ein Wasserbad erhitzt, das durch die Spirituslampe erwärmt wird; schon nach einigen Minuten beginnt das Fett sich als ölige, klare Flüssigkeit an der Oberfläche auszuscheiden. Wird nun der Prüfer geöffnet und der runde Boden, der aus Gummi hergestellt ist, mit einer Schraubvorrichtung nach innen gedrückt, so steigt das Fett in die getheilte Röhre, und aus der Höhe der Fettsäule kann an der angebrachten Theilung der Fettgehalt genau abgelesen werden. Die beschriebenen Manipulationen sind leicht und bequem auszuführen, die Kosten für die Lösung betragen für die Untersuchung 1¼ Pfennig, und wird dem Apparat eine Menge beigegeben, die für 100 Bestimmungen ausreicht.

Aus dem ermittelten Fettgehalt in Verbindung mit den spezifischen Gewicht der Milch läßt sich auch die Größe einer durch Wässerung bezw. Entrahmung bewirkten Fälschung feststellen, so daß der Apparat auch Milchhändlern, wie den Organen der Marktpolizei gute Dienste leistet. Der Apparat gestattet in der Stunde 7 bis 8 Untersuchungen auszuführen.

(Landwirthsch. Mitth.)

Der Draht reicht nicht.

Die Klage der Wiener, daß sie telephonische Gespräche von Berlin schlechter hören, als die Berliner von Wien, wird jetzt auch von Berliner Seite zugegeben. Ein Berliner überzeugte davon den untersuchenden Beamten durch folgendes Gespräch:

Berliner: Morjen, Herr Saberl, wie jeht's?

Wiener: I dank schön, lieber Freind, sehrr gut!

Berliner: Können Sie mir nicht die 500 Mark zurückgeben, die — —

Berliner: Ich pumpte Ihnen doch neulich 500 Mark — —

Wiener: I versteh' ka Sterbenswörtl. — Schluß! Schluß!

Der „Reichsanzeiger" über den Weltuntergang.

Es ist jedenfalls eine eigenthümliche Erscheinung, welche des komischen Beigeschmacks nicht entbehrt, daß der deutsche „Reichsanzeiger" es für nothwendig erachtet, das deutsche Volk darüber zu beruhigen, daß es für das Jahr 1899 zunächst noch nicht den Weltuntergang zu erwarten hat. Prof. Wilh. Förster von der königlichen Sternwarte in Berlin führt nämlich den überängstlichen Naturen in einer längeren Auseinandersetzung zu Gemüthe, daß weder der dichte Schwarm von Himmelskörpern, der sich uns als überaus glänzender Sternschnuppenfall kundgibt, noch ein Komet durch Zusammentreffen mit der Erde das feste Gefüge des Weltenbaues mit einer Katastrophe bedroht. Den leuchtenden Himmelsschwarm entkleidet der Prof. zunächst also seiner Weltuntergangsschrecken: „Die nächst vorhergegangenen Epochen eines solchen Zusammentreffens fielen in die Jahre 1833, 1799 u. s. w., und die regelmäßige Wiederkehr kann für etwa 1000 Jahre nach den Chroniken, insbesondere nach den chinesischen Aufzeichnungen mit aller Sicherheit verfolgt werden. Niemals ist dabei irgend eine Schädigung der Erdoberfläche erfolgt, sondern stets hat man nur den großartigen Eindruck eines mächtigen Feuerwerks, nämlich des fast gleichzeitigen Erscheinens von Hunderten prächtiger Leuchtkugeln gehabt. Die kleinen Himmelskörper dieses Schwarmes lösen sich eben, wie es scheint, sehr schnell und vollständig in kleinste Trümmer auf durch die jähen Glüherscheinungen, welche die ungeheure Geschwindigkeit ihres Eindringens in die oberen Schichten unserer Atmosphäre hervorruft. Diese Geschwindigkeit beträgt nämlich nahezu 70 Kilometer in der Sekunde, ungefähr dieselbe Strecke, wie ein Schnellzug in einer Stunde. Nach allen bisherigen Erfahrungen liegt also bei der Voraussage eines solchen Phänomens nicht der leiseste Anlaß vor, an irgend eine Gefahr zu denken." Dem Kometenschrecken rückt der Professor also zu Leibe: „Wahrscheinlich besteht der Komet aus einer etwas dichteren Ansammlung von kleinen Himmelskörpern und vielleicht von solchen, die etwas größer sind, als die einzelnen Körperchen jenes Schwarms, so daß es vielleicht, falls wir einmal durch den Kern eines solchen Kometen hindurchgingen, sich ereigenen könnte, daß statt des großen kosmischen Feuerwerks von Leuchtkugeln, die in den obersten Luftschichten sozusagen verpuffen, zahlreiche größere Feuerkugeln bis in die Nähe der Erdoberfläche herabkämen und dort Schaaren von sogenannten Meteorsteinen ausstreuten, durch die vielleicht sogar vereinzelte Zerstörungen oder Zündungswirkungen angerichtet werden könnten, wie sie in höchst seltenen Fällen wohl schon vorgekommen sind. Aller Wahrscheinlichkeit nach würden aber auch in solchem Falle die Schrecken oder Zerstörungswirkungen eines solchen Zusammentreffens noch lange nicht diejenigen eines mächtigen Gewitters oder Wirbelsturmes, wie sie alljährlich vorkommen, erreichen."

Das Bild ohne Nase.

Der Aquarellist Julius Breyer v. Breynau in Wien erhielt im Sommer dieses Jahres vom Grafen Simon Wimpffen, bekannt wegen seiner Passion für schöne Pferde und Schnellfahren, den Auftrag, ihn, sein Sechsgespann kutschirend, zu malen. Herr v. Breyer fertigte das Aquarell, für welches er 100 Fl. verlangte, für das der Graf jedoch nur die Hälfte zahlen wollte, an, und sendete es dem Grafen auf sein Gut Fahrafeld nach. Dieser schrieb vorerst über das Bild folgende Widmung:

Wegen Schnellfahren thun Alle über mich schimpfen,
Deswegen bin und bleib' ich doch der Wimpffen.

Bei näherer Betrachtung — das Aquarell stellt den Grafen auf einem Break sitzend dar, mit sicherer Hand sechs prächtige Jucker lenkend, hinter ihm in gravitätischer Position zwei Lakaien — mißfiel ihm jedoch sein Gesicht und ganz besonders die Nase. In einer zornigen Aufwallung radirte der Graf das ganze Gesicht weg und retournirte das verstümmelte Bild dem Maler mit der entschiedenen Erklärung, er nehme es nicht an, weil die Nase auf dem Bilde nicht seine Nase gewesen sei. Herr v. Breyer nahm darauf hin die Hilfe seines Rechtsfreundes in Anspruch, der die Klage auf Bezahlung des Bildes erhob und eventuell eine Anzeige wegen boshafter Beschädigung fremden Eigenthums einzubringen gedachte. Unlängst sollte, wie das „N. W. T." meldet, die Verhandlung über die Zivilklage stattfinden. Allein knapp vor der anberaumten Stunde trat ein Expreßbrief des Grafen mit dem Gelde ein. Gleichzeitig begehrte er das Bild mit einer ausgebesserten Nase. Der Maler erklärte jedoch, daß er nicht verpflichtet sei, dem Grafen Wimpffen eine zweite Nase zu malen, und so steht diesbezüglich ein neuer Rechtsstreit bevor.

Ein vergessener Vater.

Die Kaiserin von Rußland wird in der Pariser Presse in begeisterter Poesie und Prosa gefeiert. Namentlich ist es die Mutter der Kaiserin, die Großherzogin Alice von Hessen, welche in den Lebensbeschreibungen der Kaiserin eine große Rolle spielt. Seltsamerweise ist von dem Vater der Kaiserin, dem Großherzog Ludwig IV., nicht mit einem Worte die Rede, er wird vollständig ignorirt. Allerdings hat der damalige Prinz Ludwig von Hessen in der Schlacht von Gravelotte die hessische Division in den heißen Kämpfen des Zentrums im Gehölz de la Cusse, gegenüber Amanvillers, ruhmvoll kommandirt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Erfahrungen anderer Leute

sind ein höchst werthvoller Fingerzeig. Was Andere sagen und was Andere thun, hat den größten Einfluß auf unsere Entschlüsse und Handlungen. Und wenn Männer wie der deutsche Kaiser, der Kaiser von Oesterreich, der König von Sachsen oder der von Dänemark es sich angelegen sein lassen, einem von ihnen erprobten Artikel ihre schriftliche Empfehlung angedeihen zu lassen, so ist es wohl der Mühe werth, zu lesen was sie schreiben.

Der deutsche Kaiser **Wilhelm I.** hat durch ein eigenhändiges Handschreiben die vortrefflichen Eigenschaften des ächten Johann Hoff'schen Malz-Extrakts anerkannt und dem Erzeuger desselben, Herrn Johann Hoff als sichtbaren Beweis dieser Anerkennung nicht blos den Rang und Titel als Kommissionsrath, sondern auch den preußischen Kronenorden verliehen.

Kaiser Franz Joseph von Oesterreich zeichnete Johann Hoff in Anerkennung der vortrefflichen Wirkungen des Gebrauchs des ächten Johann Hoff'schen Malzertrakts bei den Mitgliedern des kaiserlichen Hauses persönlich aus mit den folgenden Worten: „Es gereicht mir zum Vergnügen, Sie mit dem Verdienstkreuz meines Ordens der eisernen Krone zu schmücken."

König Albert von Sachsen hat die vortreffliche Wirkung des Gebrauchs des ächten Johann Hoff'schen Malz-Extrakts auf das Wohlbefinden seiner Mutter, der Königin-Wittwe Amalie, dadurch anerkannt, daß er den königl. preußischen Kommissionsrath und Ritter hoher Orden Johann Hoff zu seinem Hoflieferanten ernannte.

König Christian IX. von Dänemark schrieb: „Ich habe die wohlthuende Wirkung von Johann Hoff'schen Malz-Extrakt sowohl an mir selbst erfahren, als bei Anderen beobachtet und bin mit Vergnügen bereit, Ihnen dies öffentlich zu bestätigen."

Man hüte sich vor Fälschungen und bestehe darauf, nur das ächte Johann Hoff'sche Malz-Extrakt zu erhalten.

Man nehme kein anderes.

Amerikanische Eisenbahnwagen in England.

Der amerikanische Eisenbahnbau hat einen Triumph in seinem Mutterlande England zu verzeichnen. Von den beiden konkurrirenden Linien, welche London mit Schottland verbinden, hat die an der Ostküste hinführende einen vollständigen, aus acht schweren Wagen des amerikanischen Systems bestehenden Schnellzug eingestellt, der mit all den für die amerikanischen Salonzüge charakteristischen Annehmlichkeiten und Besonderheiten versehen ist. Die durchschnittliche Länge der Wagen beträgt gegen 20 Meter, ihr Gewicht an 37 Tonnen. In beiden Hinsichten übertreffen sie die gewöhnlichen englischen Wagen um mehr als das Doppelte. Der englischen Vorliebe für persönliche Abgeschlossenheit ist in der Beibehaltung der Abtheile bei den meisten Wagen Rechnung getragen; es gibt nur einen Wagen dritter Klasse, der eine Thür an jedem Ende und einen Durchgang besitzt. Die anderen Wagen heißen kombinirte Durchgangswagen und bestehen aus drei Abtheilen erster und vier dritter Klasse, einem Gepäckraum und einem Waschraum für jede Klasse. Die ganze Länge des Zuges, der für 300 Reisende Platz bietet, beträgt über 150 Meter. Das Gewicht, welches auf jeden Reisenden kommt, ist natürlich wesentlich größer als bei dem alten englischen System, eine Verbilligung des Reisens also jedenfalls nicht zu erwarten.

Beinah' erstickt.

So fühlen wir manchmal — als ob ein Klumpen im Halse steckte, schwer athmend, sauren Geschmack, fieberischen Schlaf und manchmal Schmerzen und Krämpfe, wenn wir an

Unverdaulichkeit

schlimmerer Art leiden, und das Resultat, wir bekommen . . .

Verstopfung.

Es ist ein Zustand welcher durch

Dr. August König's Hamburger Tropfen

auf's Wirksamste gehoben wird dieselben kuriren prompt die, schwersten Fälle.

Frei für Männer

Ein werthvolles Buch über die Ursache und Heilung aller Arten von

Nervenschwäche,

geschlechtlichen Leiden, Schwächezuständen und anderen Krankheiten privater und schonungsbedürftiger Naturen bei Männern. Geschlossen und portofrei versandt. Man schreibe an **Dr. Hans Treskow,** 497 6te Avenue, New York.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten, beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. **Conradis deutsche Apotheke,** 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 8malj

Fehlt Euch Lebenskraft in irgend einem Theil Eures Systems oder ist Euer Nervensystem zerrüttet durch unweise Lebensart oder irgend eine andere Ursache? Theilt mir Euer Leiden mit und ich will Euch gerne schreiben, was mir am meisten half, als ich Hilfe so nothwendig hatte. Ferner sende ich auch frei alle Information über das von mir eingeschlagene Verfahren, welches meine Mannbarkeit wieder herstellte. Verschiebt nicht auf morgen, was ihr heute thun sollt. Schreibt unter Beischluß einer Briefmarke für Rückantwort an Thomas Slater, P. O. Box A 1, Kalamazoo, Mich. 21okIj

DR. P. EHLERS,
108 Wells Str., nahe Ohio Str.
Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends
Sonntags 11—2 29ol
Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten.

Keine Heilung, keine Bezahlung. Spezialist für Nieren-, Blasen- und Magen-Krankheiten. Untersuchung frei. Briefliche Anfragen beantwortet. **Dr. C. R. Lincoln,** 235 State Str. 21olm

Stets zuverlässig.

Es giebt viele **schädliche Mittel,** um die Haut zu verschönern und ihr ein klares, durchsichtiges Aussehen zu verleihen; **die Wirkung ist nur temporär, das Endresultat aber verderblich.** Deshalb wird das **absolut unschädliche Hautreinigungsmittel,** das auf der ganzen Erde als

GLENN'S Schwefelseife

bekannt ist, jetzt **ausschließlich gebraucht,** um die **Reize eines schönen Teints** dauernd zu erhöhen und **selbst der bleichesten und mit Pimpeln überdeckten Haut ein bleibendes glanzvolles Aussehen zu verleihen.** In der That, die mächtige Wirkung dieses so

Außerordentlichen Verschönerungsmittels

bringt selbst dem **müden, durch die Jahre gebeugten Antlitz des Alters das Aussehen der Jugendfrische wieder.**

In allen Apotheken zum Verkauf.

Glenn's Seife wird per Post für 30 Cents das Stück verschickt, oder 75 Cents für drei Stücke, von THE CHARLES N. CRITTENTON CO., 115 Fulton Str., New York.

Hill's Haar- und Bartfärbungsmittel, schwarz oder braun, für **50 Cents.** 2

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

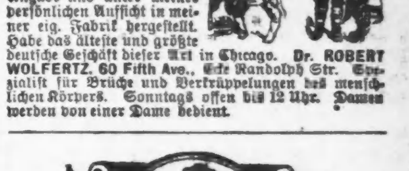
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** rc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen,

nur Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bis

Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Ferner alle Bandagen für Nabelbrüche. Alle Sorten Leibbinden für schwachen Unterleib und Mutterschäden. Gummistrümpfe für Krampfadern und geschwollene Beine. Gradehalter für Kinder und Erwachsene. Sowie alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine, Füße rc. Alle diese Sachen werden nach meiner Angabe und unter meiner persönlichen Aufsicht in meiner eig. Fabrik hergestellt. Habe das älteste und größte deutsche Geschäft dieser Art in Chicago. **Dr. ROBERT WOLFERTZ, 60 Fifth Ave.,** Ecke Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verkrüppelungen des menschlichen Körpers. Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.



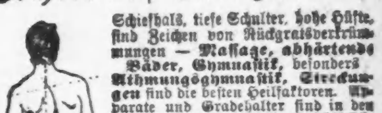
(Diese Handelsmarke ist auf jedem Packet.)

Mutters Salbe ist eine Mischung von rein vegetabilischen Oelen. Sie heilt Katarrh, Croup, Eczema, Erkältungen, Hämorrhoiden, Salzfluß, Schnitte, Brandwunden, Verrenkungen, Verletzungen, Hautkrankheiten rc. „Leicht zu gebrauchen — Schnelle Wirkung." Kleine Büchse 25c; große Büchse 50c. Zu verkaufen bei allen Apothekern oder per Post bei **Mother's Remedies Co.,** 52 Dearborn Str., Chicago.
Gebraucht Mutters Kopfschmerz-Chokolade.
Gebraucht Mutters Pionier-Pillen. 8malj

Achtet auf Eure Kinder.

Schiefhals, tiefe Schulter, hohe Hüfte, sind Zeichen von Rückgratsverkrümmungen — **Massage, abhärtende Bäder, Gymnastik,** besonders **Athmungsgymnastik, Streckungen** sind die besten Heilfaktoren. Apparate und Gradehalter sind in den Anfangs-Stadien durchaus schädlich.

Madsen's Institute,
Schillergebäude, 9. Stock.
Steht unter ärztlicher Aufsicht. 2som



Optikus, E. ADAMS Str.

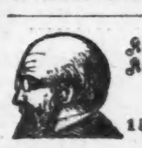
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

. . . Frei für . . .

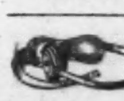
Rheumatismusleidende.

Wenn Sie an Rheumatismus leiden, schreiben Sie mir und ich sende **unentgeltlich ein Packet** des wunderbarsten Mittels, welches mich und Hunderte von dieser schrecklichen Krankheit heilte, selbst Leute, die von **20 bis 38 Jahre** vergeblich doktorten. Kürzlich heilte es einen Mann, welcher 15 Jahre bettlägerig war. — Man adressire: **John A. Smith, Milwaukee Wis., Dept. Z.**



Keine Kur Keine Zahlung **Dr. KEAN**
Specialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. . . . . . Chicago.

N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.



Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten **OTTO KALTEICH,** Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Zum Lobe braver Männer.

Unter dieser Ueberschrift schreiben die „North China Daily News“ in ihrer Ausgabe vom 26. August, bezugnehmend auf den Untergang des deutschen Kanonenbootes „Iltis“, an leitender Stelle:

„Als man sah, daß das Loos besiegelt war, wurden alle Mann an Deck gerufen und man brachte drei Hochs auf Kaiser Wilhelm aus; dann wurde ein Lied angestimmt, und unmittelbar darauf brach das Schiff in zwei Stücke, und der Hintertheil versank in die Tiefe.“ Wir zitiren aus einem Tschifu-Privatbriefe, der den Untergang des „Iltis“ beschrieb, und wir zweifeln nicht daran, daß sich diese Nachricht bestätigen und noch mehr an den Tag kommen wird, was gleich ehrend für die Offiziere und Mannschaften des unglücklichen Schiffes ist, das am 23. Juli am südöstlichen Vorgebirge von Schantung unterging. Bravo deutsche Kriegsmarine! Bravissimo, kleiner, braver „Iltis!“ Dies ist das Material, aus dem brave Männer und prächtige Seeleute gegossen werden. Die heroische Gesinnung beweist sich am besten, wenn der Mensch sich in einer Lage befindet, in der an ein Entrinnen nicht zu denken ist, und dann nicht nur einfach in unerschrockenen Handlungen, sondern auch in ruhigem Entschlusse und Gehorsam. Wenn umzingelt, wird selbst die feige Memme unter Umständen kämpfen und Blut vergießen, wie ja auch die Ratte sich zum Kampfe rüstet, wenn sie sich in äußerster Gefahr sieht, aber die vollkommene Disziplin, das ruhige Gemüth, den sichern Tod vor Augen, das Herz, das selbst dann noch freudig an die Pflicht denkt — die Mannschaft brachte drei Hochs auf Kaiser Wilhelm aus und stimmte ein patriotisches Lied an — dies sind alles Charakterzüge eines Helden. Unser Blut zuckt in unsern Adern, wenn wir die einfache, aber schaudererregende Erzählung lesen: wir Engländer sind stolz darauf, daß wir verwandt sind mit solchen Männern und daß wir gemeinschaftliche Vorfahren haben. Die deutsche Kriegsmarine hat sicherlich eine Zukunft vor sich, wenn ihre Offiziere und Leute solchen Muth besitzen. Bislang hegten wir zeitweise Zweifel in Betreff der Wirkung einer etwas zu strengen Disziplin auf den Schiffen des deutschen Vaterlands; wir kamen mitunter auf den Gedanken, daß es möglich sei, in einem Manne seinen ganzen geheiligten und besten Theil durch zu viels Exerzitium zu vernichten. Die todte Hand des alten Fritz liegt noch schwer auf dem preußischen Soldaten und Seemann: der Sergeant und der Flügelmann sind stets gegenwärtig und, ausgenommen Intelligenz überwacht sie, so können sie leicht die Leute zu Puppen machen. Wir waren früher zur Ansicht geneigt, daß der deutschen Theerjacke, trotz ihrer vielen ausgezeichneten Charakterzüge, doch Unerschrockenheit und Selbstbestimmbarkeit abgehe; wir hoffen, wir sind im Irrthum: jetzt hat der deutsche Seemann gezeigt, daß die Frage, gleichviel von welchem Gesichtspunkte genommen, eine herrliche Kehrseite hat. Die deutsche Marine ist noch zu jung, um viele Ueberlieferungen zu haben, desto mehr muß sie das Andenken an Vorkommnisse wie jene im Hafen von Apia und den Untergang des „Iltis“ ehren. Die Tapferkeit und Disziplin, die dort an den Tag gelegt wurde, wird sie nicht im Stiche lassen, wenn der Tag der Prüfung kommt. „Drei Hochs wurden dann auf Kaiser Wilhelm ausgebracht und ein patriotisches Lied angestimmt; und gleich darauf brach das Schiff in zwei Stücke und versank in die Tiefe.“ Bravo, deutsche Kriegsmarine! Bravissimo kleiner, braver „Iltis“!

Morgensprache der Naturforscher.

Eine charakteristische Szene spielte sich gestern — so erzählt ein Plauderer im „Berl. Tageblatt“— früh zwischen 6 und 7 Uhr an der Zentralmarkthalle ab. Dort halten sich an jedem Morgen eine Menge männlicher und weiblicher „Naturforscher“ auf, die in einem Lumpenkeller des Scheunenviertels nächtigen, den sie aber vor 5 Uhr Morgens bereits verlassen müssen. Vor 8 Uhr können sie aber mit dem „Geschäft“, der Erforschung der Müllkasten, nicht beginnen, deshalb halten die Naturforscher der Gegend vor der Halle ihre „Morgensprache“, denn hier fällt bei der Entladung der Wagen der Großhändler auch noch manchmal etwas für sie ab. So saß denn auch gestern früh auf der Bordschwelle an der Halle eine dieser Lumpensammlerinnen, in Lumpen gehüllt, an dem einen Fuße einen Tuchpantoffel, an dem anderen einen Gummischuh. Der Morgen war kalt, fröstelnd steckte das Weib die rothen Hände unter das Stück grober Sackleinewand, welches die Stelle der Schürze vertrat. Das sah eine des Weges kommende Zeitungsträgerin. Diese Frauen gehören auch nicht zu den Wohlhabenden, für 5 bis 6 Mark in der Woche laufen sie am Morgen und am Abend bei jedem Wetter stundenlang von Haus zu Haus, Trepp auf Trepp ab. Aber die Zeitungsfrau mochte die fröstelnde Lumpensammlerin für noch ärmer halten als sich selbst. Sie gab derselben ihre geschmierte Schrippe, die wohl ihr eigenes Frühstück bilden sollte. Gleich darauf trat ein männlicher „Naturforscher“ heran. „Was hast Du denn da gekriegt, Athleten-Liese?“ — „Det siehst Du ja, Lügen-Wilhelm, ne lumpigte Schrippe und (indem sie die Schrippe auseinanderklappte) nich mal nischt druff!“ Bedächtig klappte sie die Schrippe wieder zusammen, legte dieselbe auf ein Mauersims, griff in ihre Lumpenhülle, zog eine gefüllte Schnapsflasche hervor, nahm einen herzhaften Schluck daraus und sagte, die Flasche weiter reichend: „Trink mal, Lügen-Willem, 't is kalt heute Morjen!“

Die Frauenrevolution in Oberschlesien.

Der Berliner Frauenkongreß hat Folgen gehabt, die sich die Führerinnen gewiß nicht haben träumen lassen. Obgleich der in Gleiwitz erscheinende „Oberschlesische Wanderer“ keinen Bericht über die Tagung brachte und dergestalt redlich bemüht war, die Infektion von den oberschlesischen Seelen fernzuhalten: das Gift hat sich dennoch durchgefressen. In Gleiwitz, Ratibor und anderen Orten sind nach dem genannten Blatte Erscheinungen zu Tage getreten, vor denen selbst uns sittenlosen Berlinern die Haut schaudern muß: „Am Sonntag sah man in Ratibor die Tochter eines höheren Beamten mit einem Gigerlstock auf der Promenade spazieren, und kaum der Schulpflicht erwachsene Mädchen, auch Töchter angesehener Bürger, stolziren mit brennenden Zigarren und Zigaretten auf der Straße einher!“ Dazu sagt das „Berliner Tageblatt“: „Wir müssen, obschon Berliner, selbst sagen: Das geht zu weit. Alle Gutgesinnten Ratibors, alle Freunde wahrer Kultur und Sittlichkeit müssen sich dort zusammenschaaren, um Jungfrauen mit Gigerlstöcken und brennenden Zigarren aus Ratibor nach Berlin zu verbannen. Hier war der Frauenkongreß, hierher gehören auch, die nach der Meinung des „Oberschlesischen Wanderers“ von jenem verführt worden sind.

— Die Hauptutensilien. — Studiosus (eben immatrikulirt): „So, Bierkrug, Pfeife und Schläger hätten wir uns angeschafft — jetzt kann's Studiren losgehen.“

— Aus dem Bureauleben. — Erster Diener: „So hauen S' doch die Fascikel nicht so auf's Pult!“ — Zweiter Diener: „Glauben S', daß das die Herren bei der Arbeit stört?“ — Erster Diener: „Das nicht, aber aufwecken thut sie 's!“

A·M·ROTHSCHILD & Co.
STATE-ST.—VAN BUREN-ST.

Fertige Kleider für Männer, Frauen und Kinder niedriger als je zuvor.

Bitte zu beachten, daß wir die einzigen Retail-Kleiderhändler in der Stadt Chicago sind, die die Kleider selbst machen, die sie verkaufen.

Vergeßt nicht, daß wir im Retail so billig verkaufen, als die meisten Geschäfte im Wholesale kaufen können. Seht selbst, wie wir die Zwischenhändler übertrumpfen, indem wir die besten Kleider der Welt billiger verkaufen, als irgend ein anderes Geschäft in Amerika.

Ein weiterer — und größerer — Tag von dem nie dagewesenen — unsere Ueberlegenheit beweisenden Verkauf von feinen Anzügen und Ueberziehern — reg. $18 u. $20 Anzüge und Ueberzieher — zu $9.85

Es ist eine starke, eine mächtige, **eine überzeugende Aufzählung von Thatsachen,** die so klar als 2 und 2 gleich 4 sind.

Wir verkaufen Ihnen 56 Sorten Anzüge — regulärer Retail-Werth $18 und $20—gemacht aus Cheviots, Worsteds, Meltons, Homespuns, Cassimeres, Scotch Plaids, Tricots, Clays, **$9.85** werth bis $20.

Wir verkaufen Ihnen 20 Sorten Ueberzieher und Ulsters — reg. $18 u. $20 Retail-Werthe — gemacht aus Kerseys, Beavers, Friezes, Tweeds, Meltons, Chinchillas, Shetlands, Pat.-Beaver, **$9.85** Werth $20.

Chicagoer Arbeit und die beste Arbeit der Welt, wir wissen es, weil wir sie selbst machen.

Wiederum jene echten 30 Unzen Carr Melton Ueberzieher, einfach oder doppeltbrüstig, mit demselben Stoffe gefüttert, Clay Serge gefüttert oder Halbseiden gefüttert und niemals für weniger als $25 offerirt für **fünfzehn Dollars** baar. Der größte Bargain des Tages.................... **$15**

Bei Weitem die größten Bargains in Knaben-Kleidern sind diese

Unsere berühmten $5 Kombinations-Ausstattung—2 Hosen, doppelknöpfiger Rock und Kappe, alles zueinander passend—gemacht aus extra starkem rein woll. Cheviots, Cassimeres, Tweeds 2c., Hose mit Doppelsitz und Kniee, durchweg fein geschneidert—eine Ausstattung billig zu $5.00, am Samstag für.................... **$3.95**

Kniehosen-Anzüge für Knaben, für Alter von 9—16—Coverts, Twills, Diagonals und fancy Homespuns — in braunen und grünen Effekten— werth $7.50, Morgen.................. **$4.50**

Anzüge für große Knaben, aus waschechtem blauen und schwarzen sich gut tragenden Materialen gemacht—mit einfacher und doppelter Reihe Knöpfe—neueste Fagons—Größen 28 bis 36 über die Brust — Anzüge, für welche Kleinhändler $7.00 verlangen—für.................. **$3.98**

Schwere Chinchilla Reefers, in marineblau, braun und grau — warmes Plaid Futter — breites flaches Mohair Band—Sturm- und Matrosen-Kragen —Reefers, die wirklich $3.50 werth sind — Samstag zu........ **$1.98**

Der „Northerner“ — ganzwollener Reefer aus import. Astrachan, in roth, grün oder blau —mit breitem Seiden-Band besetzt — große Perlmutter-Knöpfe — schweres italien. Futter — für das Alter von 3 bis 8 Jahren, anstatt $6.00........ **$3.95**

Der „Cadet,“ Knaben Cape Ueberzieher in fancy Mischungen u. einfachen Moden, mit tiefem Cape, garnirt mit schwerem Braid u. Soutache, für Knaben von 4 bis 10 Jahren—ein $5.00 Ueberzieher **$3.00**

Feinste Qualität Worumbo Chinchilla Reefers—schöne Corduroy-Futterstoffe — gemacht mit Sturmkragen und einfach gesteppten Cape od. tiefem Seidensammet-Kragen — flach braided Kanten — guter Werth bis $10—gehen Samstag zu.................. **$6.50**

Dreßanzüge für Knaben von erster Klasse importirtem Clay Worsted, volles Gewicht, schwarz und blaue Schattirungen, gefüttert mit schwerem Farmer Satin durchaus gut besetzt, extra Größen mit regulärer Lapel-Fagon u. kleinere Sorten mit tiefem Braided Matrosenkragen, $5.50 Anzüge, Samstag **$3.68**

Feinste Anzüge für Knaben, von Scotch Cheviots, Hausgesponnen, Tweeds und Cassimeres in den neuesten Plaids, Checks und einfachen Effekts, gemacht in den Middle Junior, Sailor Bordon und Tandem Fagons, Preis $8, aber um dieselben gut einzuführen für morgen zu.......... **$3.95**

Anzüge für Jünglinge, in Fancy-Mixturen, karirten und gestreiften, sowie schwarzen, blauen oder braunen Stoffen, ein- und doppelreihig, offene Weste und Klappentaschen — $12 Anzüge morgen für.............................. **$6.75**

Die großen Cracker Jack reinwollenen **Kniehosen** in guten nicht verschießbaren Schattirungen, die 75c Sorte, morgen.............. **39c**

Ein neu assortirter $50,000 Einkauf von Damen-Kleidern, Mänteln u. s. w.

Ein Verkauf, der seinesgleichen noch nicht in dem modernisirten Chicagoer Geschäftsleben gesehen hat—ein Verkauf, der größere Werthe darbietet, als bisher bekannt waren—ein Verkauf, der schönere Assortiments aufweist, als man gewöhnlich finden kann—ist das Haupt-Ereigniß des Ladens am Samstag.

Moderne Coats und Capes.

Schwere ganz wollene Beaver Jackets in den gebräuchlichen Farben, modern gemacht, mit neuer Franklin Front, vierreihig und Fly, werth $6, zu...... **$3.98**

Moderne Jackets von schwerem Boucle u. ganzwoll. Beaver in den gebräuchl. Farben, ausgestattet mit hohem Sammt Sturmkragen u. garnirt mit kleinen Knöpfen, neue Facon Front und Aermel, garantirt ganz Wolle und $8½ werth, zu.............. **$4.98**

Schwere Boucle Jackets—halb mit Rhamdam Seide gefüt., mit dem neuesten Aermel, neueste Mode geschlossene Front, mit hohem, umrollendem Sturmkragen — tadellos im Passen, Facon und Finish und 12½c werth, zu.............................. **$7.98**

Hübsche Kersey und schwere Curl Astrakhan Jackets, tadellos zugeschnitten und gemacht — haben die neuen fancy Medici Slashed Kragen; Garantie mit jedem verkauften Kleidungsstück, werth $18, zu.. **$10**

Elegante Kersey Coats, durchaus gefüttert mit schattirter Seide Taffeta in dazu passenden Schattirungen—Preis anderswo $25, unser Preis.... **$15**

Schneidergemachte Capes für Damen, aus feinem Kersey, gemacht mit Strippen rundherum und vorn —Mode und Ausstattung gleich einem $20 Cape und werth $10, für........... **$4.98**

Schneidergemachte Kersey Capes in schwarz und blau, beste Qualität English Box Kersey, 24 Zoll lang und sehr voller Sweep, ganz seide gefüttert, wth. $15, zu **$7.98**

Schwerer krauser Astrachan-Capes, gemacht mit hohem Sturmkragen, Kragen und untere Front mit bester Qualität Thibet Edging garnirt, ganz mit Seide gefüttert— werth $16, zu...... **$8.98**

Zuverläßige Pelze und billig.

Elegante Astrachan Capes, gemacht von ganzem Fell, 30 Zoll lang, 110 Zoll Sweep, extra schweres Satin Futter, werth $30—unser Preis.................... **$18**

Electric Seal Collarettes, 10 Zoll tief, 9 Zoll breit, voller Ripple Sweep, gefüttert mit einfacher oder fancy Seide und bekantet mit Chinchilla rundherum, $5.98. Ohne Einkantung.................. **$4.98**

Röcke und Waists.

Kleider-Röcke—Neue Herbststoffe in modischen schottisch-gemischten Cloths, in neuen und modischen Effekten, gut gefüttert, gemacht und ausgestattet und $4 werth, zu, das Stück.................. **$1.98**

Seidene und Brokat-Atlas-Röcke, voll gored und in richtiger Weite und korrekt im Passen, Sammet-Einfaßband, mit feiner Percaline gefüttert u. zwischengefüttert, werth $20, unser Preis.................. **$10**

Mädchen-Kleider und Mäntel.

Neue Kinder Cape Reefers — nicht aus bedrucktem Tuch gemacht wie einige Läden sie zu diesem Preise offeriren — sondern schöne reinwollene Cheviots, welche warm und gut haltbar sind und zufriedenstellen.—Größen 4 bis 14 Jahren, werth $5.00, zu........ **$2.98**

Ganzwollene Beaver-Jackets für Kinder, marineblau, schwarz oder lohfarbig, gut und warm, gemacht mit Franklin Front, neues Muster und schöner Sammtkragen, werth $6, zu.......... **$3.98**

Elegante neue Muster „Empire“ Mädchen-Jackets in warmen u. hübschen Mischungen, sehr modern gemacht, mit neuer Front u. Aermel, gut $15 werth— unser Preis.......... **$8.98**

Fertige Flanell-Kinderkleider, karrirt und plaid, schön gemacht, durchweg gefüttert in einfachen Farben. Wir könnten die Kleider nicht so billig verkaufen, aber wir halfen dem Fabrikanten mit Geld aus. In Größen für 4 bis 14 Jährige — werth $3 — Auswahl von dieser Partie zu.............. **98c**

Extra hübsche, modische und werthvolle Mädchenkleider in sehr hübschen schottischen Plaids, gut gefüttert und ausgestattet, mit vollen Bishop-Aermeln — werth ungefähr das Doppelte, der Freitag-Preis zu.............. **$1¾**

Jeder Besucher erhält ein schönes Geschenk morgen, Samstag.	MORRIS & GOLDSCHMIDT,	Jeder Besucher erhält ein schönes Geschenk morgen, Samstag.

733, 735 und 737 Süd Halsted Straße,
zwischen 18. und 19. Straße.

35 Jahre erfolgreicher Befriedigung der Nachfragen des Publikums haben uns in den Stand gesetzt, genau zu wissen, wie wir unsere Kunden am Besten zu bedienen haben; das Resultat hiervon ist, daß wir ein ebenso großes Lager von gut gemachten, modernen und begehrenswerthen Kleidern an Hand haben, wie irgend ein anderes Haus in der Stadt. Unsere Kleider genießen den wohlverdienten Ruf, in Sitz und Machart so vollkommen zu sein, wie es nur möglich ist, sie herzustellen. Unsere Preise sind ausnahmlos viel niedriger, als dieselbe Qualität, Stoff und Machart irgendwo anders in der Stadt zu haben sind.

Spezielle Offerte für morgen, Samstag.

Männer-Ueberzieher. Von schwarzem und blauem Beaver in einfacher und doppeltbrüstiger Fagon gemacht, sehr hübsch gearbeitet und gut besetzt.............. **5.00**

Männer-Ueberzieher. Aus ganzwollenem Beaver, in blau, schwarz und braun, ein- und doppeltreihig, gut ausgestattet und garantirt echt schwarz.............. **6.50**

Feine Kersey-Ueberzieher für Männer . . . Von erster Klasse ganz wollenen Stoffen gemacht, in schwarz, blau und braun und mit dem besten dreifachen italienischen Ledertuch besetzt, tadellos in jeder Hinsicht.............. **8.50**

Feine Ueberzieher für Männer. aus Patent Beaver, Kerseys und Meltons, in schwarz, blau, braun und lohfarbig, ein- und doppelreihige Fagons, ausgestattet mit Satin-Aermelfutter u. seid. Sammetkragen **10.00**

Knaben-Ueberzieher, eine riesige Auswahl zu **$2.50, $3, $4, $5 u. $7.50**
Werth bis zu $10.00.

Kinder-Ueberzieher, Größen 4—13, eine Spezial-Partie von hübschen Mustern, Waaren, welche gut aussehen und sich gut tragen—unser Preis für morgen nur.............. **1.35**

Wenn Ihr die beste Waare kaufen und dabei ein Drittel des Preises sparen könnt, so liegt es in Eurem Interesse, dieses zu thun.

Wir verpflichten uns, Euch reichlich diesen Betrag zu sparen.

THE STERN CLOTHING CO.
Nordwest-Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Das größte und reellste Kleider-Geschäft der Stadt.

Morgen, Samstag,
Spezialbargains in feinen Männer-Ueberröcken

Feinste Qualität Kersey-, Melton- u. Beaver-Ueberröcke, elegant und auf's dauerhafteste aufgearbeitet, in blau, schwarz und braun, einbrüstig und doppelbrüstig, der reguläre „Down-Town“-Preis von diesen Röcken ist $15.00.

Unser Spezialpreis **$8.88**

Dunlap

Spezielle Bargains in Hüten, Steife und weiche. Werth $2.00. **$1.19**

Billiges Reisen
mit allen Dampfschiffs-Linien und allen Eisenbahn-Linien.
Ueber Land und Meer in circa 8 Tagen.
Nach Deutschland „Extra Billig“
Nach dem Osten „ „
Nach dem Westen „ „
Nach dem Süden „ „
Ueberhaupt von oder nach allen Plätzen der Welt „Extra Billig“
Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. Harrison Str. (Ecke 5. Ave.)
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags. 9oklm

The German Medical College
Ecke 13. und Laflin Straße,
eröffnet den
nächsten Kursus am 2. November 1896.
Studirende der Medizin, Zahnheilkunde und Geburtshilfe werden angenommen. Die Diplome werden in vielen Staaten der Welt anerkannt. Niedrige Preise. Vorträge in Deutsch und Englisch. 26slm

$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. bw
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 und 169 FIFTH AVE.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddibw

Send your name for a Souvenir of the Works of Eugene Field,
FIELD FLOWERS
The Eugene Field Monument Souvenir
The most beautiful Art Production of the century. "A small bunch of the most fragrant of blossoms gathered from the broad acres of Eugene Field's Farm of Love." Contains a selection of the most beautiful of the poems of Eugene Field. Handsomely illustrated by thirty-five of the world's greatest artists as their contribution to the Monument Fund. But for the noble contributions of the great artists this book could not have been manufactured for $7.00. For sale at book stores, or sent prepaid on receipt of $1.10. The love offering to the Child's Poet Laureate, published by the Committee to create a fund to build the Monument and to care for the family of the beloved poet.
Eugene Field Monument Souvenir Fund,
180 Monroe Street, Chicago, Ill.

Dr. Paul Steinberg,
332 E. NORTH AVE.
Einzige schmerzlose Methode für Zahnziehen und Füllen, vermittelst elektro-therapeutischer Behandlung. wmj

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost.“